Nr. 246. Dienstag, den 20. Oktober 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. Oktober 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Das Vertragswerk von Locarno.

Volle Gegenseitigkeit im Westpakt. — Schiedsverträge nach deutscher Auffassung. — Die Auslegung des Artikels 16. — Die Rückwirkungen.

Berlin, 19. Oktober.

Die Dokumente von Locarno wurden heute abend der Presse zur Veröffentlichung übergeben. Es handelt sich um sieben Schriftstücke. Das erste Dokument ist das Schlußprotokoll, das zweite der Rheinpakt, das dritte bis sechste sind die Schiedsverträge mit Frankreich, Belgien, der Tschechoslowakei und Polen, das siebente schließlich betrifft Deutschlands Eintritt in den Völkerbund. Die einzelnen Vereinbarungen haben folgenden Wortlaut:

Das Schlußprotokoll.

Die Vertreter der deutschen, belgischen, britischen, französischen, italienischen, polnischen und tschechoslowakischen Regierung, die vom 5. bis 16. Oktober 1925 in Locarno vereint waren, um gemeinsam die Mittel zum Schutze ihrer Völker vor der Geißel des Krieges zu suchen und für die friedliche Regelung von Streitigkeiten jeder Art, die etwa zwischen einigen von ihnen entstehen könnten, zu sorgen, haben ihre Zustimmung zu dem Entwurf der sie betreffenden Verträge und Abkommen gegeben, die im Laufe der gegenwärtigen Konferenz ausgearbeitet worden sind und sich aufeinander beziehen:

Vertrag zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien (Anlage A),

Schiedsabkommen zwischen Deutschland und Belgien (Anlage B),

Schiedsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich (Anlage C),

Schiedsvertrag zwischen Deutschland und Polen (Anlage D),

Schiedsvertrag zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei (Anlage E.)

Diese Urkunden, die schon jetzt „ne varietur" paraphiert werden, sollen das heutige Datum tragen. Die Vertreter der beteiligten Parteien vereinbaren, am 1. Dezember dieses Jahres in London zusammenzutreten, um in einer Sitzung die förmliche Unterzeichnung der sie betreffenden Urkunden vorzunehmen. Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten macht Mitteilung davon, daß im Anschluß an die oben erwähnten Entwürfe von Schiedsverträgen

Frankreich, Polen und die Tschecho-Slowakei in Locarno gleichfalls Entwürfe zu Abkommen aufgestellt haben,

um sich gegenseitig den Nutzen dieser Verträge zu sichern. Diese Abkommen werden regelrecht beim Völkerbund hinterlegt werden. Herr Briand hält aber schon jetzt Abschriften davon zur Verfügung der hier vertretenen Mächte. Der großbritannische Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten schlägt vor, daß zur Beantwortung gewisser, vom deutschen Reichskanzler und vom Außenminister gestellten Forderungen nach Aufklärung des Artikels 16 der Völkerbundssatzung das im Entwurf hier gleichfalls angeschlossene Schreiben (Anlage F) gleichzeitig mit der förmlichen Unterzeichnung der oben erwähnten Urkunden an sie gerichtet wird. Dieser Vorschlag wird angenommen. Die Abgeordneten der hier vertretenen Regierungen erklären ihre feste Ueberzeugung, daß die Inkraftsetzung dieser Verträge und Abkommen in hohem Maße dazu beitragen wird, eine moralische Entspannung zwischen den Nationen herbeizuführen, daß sie die Lösung vieler politischer und wirtschaftlicher Probleme gemäß den Interessen und Empfindungen der Völker stark erleichtern wird und daß sie durch die Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa das geeignete Mittel sein wird in wirksamer Weise die in Artikel 8 der Völkerbundsatzung vorgesehene Entwaffnung zu beschleunigen. Sie verpflichten sich, an den vom Völkerbund bereits aufgenommenen Arbeiten hinsichtlich der Entwaffnung aufrichtig mitzuwirken und die Verwirklichung der Entwaffnung in einer allgemeinen Verständigung anzustreben.

Geschehen zu Locarno am 16. Oktober 1925.

Gez.: Dr. Luther, Dr. Stresemann, Vandervelde, A. Briand, Austen Chamberlain, D. Mussolini, Al. Skrzynski, Dr. Ed. Benesch.

Der Vertrag von Locarno.

Anlage A.

Der deutsche Reichspräsident, Seine Majestät der König der Belgier, der Präsident der französischen Republik, Seine Majestät der König des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland und der überseeischen britischen Lande, Kaiser von Indien, Seine Majestät der König von Italien bestrebt, dem Wunsche nach Sicherheit und Schutz zu genügen, der die Völker beseelt, die unter der Geißel des Krieges 1914 bis 1918 zu leiden gehabt haben, im Hinblick auf die Tatsache, daß die Verträge zur Neutralisierung Belgiens hinfällig geworden sind und im Bewußtsein der Notwendigkeit, den Frieden in dem Gebiete zu sichern, das so oft der Schauplatz der europäischen Konflikte gewesen ist, in gleicher Weise beseelt von dem aufrichtigen Wunsche, allen beteiligten Signatarmächten im Rahmen der Völkerbundssatzung und der zwischen ihnen in Kraft befindlichen Verträge ergänzende Garantien zu gewähren, haben beschlossen, zu diesen Zwecken einen Vertrag zu schließen und haben die Bevollmächtigten ernannt (folgen die Namen), die, nachdem sie ihre Vollmachten ausgetauscht und in guter und gehöriger Form befunden haben, über folgende Bestimmungen überein gekommen sind:

Artikel 1. Die hohen vertragschließenden Teile **garantieren jeder für sich und insgesamt** in der in den folgenden Artikeln bestimmten Weise die Aufrechterhaltung des sich aus den Grenzen zwischen Deutschland und Belgien und zwischen Deutschland und Frankreich ergebenden territorialen status quo,

die Unverletzlichkeit dieser Grenzen,

die sie durch den in Versailles am 28. Oktober 1919 unterzeichneten Friedensvertrag oder in dessen Ausführung festsetzten, sowie die Beachtung der Bestimmungen der Artikel 42 und 43 des bezeichneten Vertrages über die demilitarisierte Zone A,

Artikel 2. Deutschland und Belgien und ebenso Deutschland und Frankreich verpflichten sich gegenseitig, in keinem Falle zu einem Angriff oder zu einem Einfall oder zum Kriege gegeneinander zu schreiten. Diese Bestimmung findet jedoch keine Anwendung, wenn es sich handelt

1. um die Ausübung des Rechtes zur Verteidigung, d. h. des Rechtes zum Widerstand gegen eine Verletzung der Verpflichtungen vorstehenden Absatzes oder gegen einen flagranten Verstoß gegen die Artikel 42 oder 43 des Vertrages von Versailles, sofern ein solcher Verstoß eine nicht provozierte Angriffshandlung darstellt und wegen der Zusammenziehung von Streitkräften in der demilitarisierten Zone ein sofortiges Handeln notwendig ist,

2. um eine Aktion auf Grund des Artikels 16 der Völkerbundssatzung,

3. um eine Aktion, die auf Grund einer Entscheidung der Versammlung oder des Rates des Völkerbundes oder auf Grund des Artikels 15, Absatz 7 der Völkerbundssatzung erfolgt, vorausgesetzt, daß sich die Aktion in diesem letzten Falle gegen einen Staat richtet, der zuerst zum Angriff geschritten ist.

Artikel 3. Im Hinblick auf die von ihnen in Artikel 2 beiderseits übernommenen Verpflichtungen verpflichten sich Deutschland und Belgien sowie Deutschland und Frankreich auf friedlichem Wege, und zwar in folgender Weise

alle Fragen jeglicher Art zu regeln,

die sie etwa entzweien und die nicht auf dem Wege des gewöhnlichen diplomatischen Verfahrens gelöst werden können. Alle Fragen, bei denen die Parteien über ihre beiderseitigen Rechte im Streite sind, sollen Richtern unterbreitet werden, deren Entscheidung zu befolgen die Parteien sich verpflichten. Jede andere Frage wird einer Vergleichskommission unterbreitet. Wird der von dieser Kommission vorgeschlagenen Regelung nicht von beiden Parteien zugestimmt, so ist die Frage vor den Völkerbundsrat zu bringen, der gemäß Artikel 15 der Völkerbundssatzung befindet. Die Einzelheiten dieser Methoden jealicher Regelung bilden den Gegenstand besonderer Abkommen, die am heutigen Tage unterzeichnet worden sind.

Artikel 4. Ist einer der hohen vertragschließenden Teile der Ansicht, daß eine Verletzung des Artikels 2 des gegenwärtigen Vertrages oder ein Verstoß gegen den Artikel 42 oder 43 des Vertrages von Versailles begangen worden ist oder begangen wird, so wird er die Frage sofort vor den Völkerbundsrat bringen.

Sobald der Völkerbundsrat festgestellt hat, daß eine solche Verletzung oder ein solcher Verstoß begangen worden ist, zeigt er dies unverzüglich den Signatarmächten des gegenwärtigen Vertrages an und jede von ihnen verpflichtet sich, in solchem Falle der Macht, gegen die sich die beanstandete Handlung richtet, sofort ihren Beistand zu gewähren.

Im Falle einer flagranten Verletzung

des Artikels 2 des gegenwärtigen Vertrages oder eines flagranten Verstoßes gegen die Artikel 42 oder 43 des Vertrages von Versailles durch einen der hohen vertragschließenden Teile verpflichtet sich schon jetzt jeder der anderen vertragschließenden Mächte, sobald ihr erkennbar geworden ist, daß diese Verletzung oder dieser Verstoß eine nicht provozierte Angriffshandlung darstellt und das im Hinblick, sei es auf die Ueberschreitung der Grenze, sei es auf die Eröffnung der Feindseligkeiten oder die Zusammenziehung von Streitkräften in der demilitarisierten Zone, ein sofortiges Handeln geboten ist, demjenigen Teile, gegen den eine solche Verletzung oder ein solcher Verstoß gerichtet worden ist, sofort ihren Beistand zu gewähren. Dessenungeachtet wird der gemäß Absatz 1 des gegenwärtigen Artikels mit der Frage befaßte Völkerbundsrat das Ergebnis seiner Feststellungen bekannt geben. Die hohen vertragschließenden Teile verpflichten sich, in solchem Falle nach Maßgabe der Empfehlungen des Rates zu handeln, die alle Stimmen mit Ausnahme derjenigen der Vertreter der in die Feindseligkeiten verstrickten Teile auf sich vereint haben.

Artikel 5. Die Bestimmung des Artikels 3 des gegenwärtigen Vertrages wird in nachstehender Weise unter

die Garantie

der hohen vertragschließenden Teile gestellt. Wenn sich eine der in Artikel 3 genannten Mächte weigert, das Verfahren zur friedlichen Regelung zu befolgen oder eine schiedsgerichtliche oder richterliche Entscheidung auszuführen und eine Verletzung des Artikels 2 des gegenwärtigen Vertrages oder einen Verstoß gegen die Artikel 42 oder 43 des Vertrages von Versailles begeht, so finden die Bestimmungen des Artikels 4 Anwendung. Falls sich eine der in Artikel 3 genannten Mächte, ohne eine Verletzung des Artikels 2 des gegenwärtigen Vertrages oder einen Verstoß gegen die Artikel 42 oder 43 des Vertrages von Versailles zu begehen, weigert, das Verfahren zur schließlichen Regelung zu befolgen oder eine schiedsgerichtliche oder richterliche Entscheidung auszuführen, so wird der andere Teil die Angelegenheit vor den Völkerbundsrat bringen, der die zu ergreifenden Maßnahmen vorschlagen wird. Die hohen vertragschließenden Teile werden diese Vorschläge befolgen.

Artikel 6. Die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages lassen die Rechte und Pflichten unberührt, die sich für die hohen vertragschließenden Teile aus dem Friedensvertrag, sowie aus den ergänzenden Vereinbarungen, einschließlich der in London am 30. August 1924 unterzeichneten, ergeben.

Deutschlands Vorbedingungen für die Annahme.

Berlin, 19. Oktober.

Der Vertrag von Locarno, wie das am 16. Oktober in Locarno paraphierte Vertragswerk nach Uebereinkunft der beteiligten Abordnungen heißen wird, stellt zweifellos das bedeutungsvollste internationale Abkommen dar, das nach dem Versailler Vertrag abgeschlossen worden ist. Bei der Beurteilung des Ergebnisses der Konferenz von Locarno für die deutsche Politik muß man von der Antwort der deutschen Regierung vom 20. Juli 1925 ausgehen. Die Gedankengänge dieser Note sind bekannt. Prüft man die vorliegenden Verträge auf der Grundlage der deutschen Julinote, so wird man der Auffassung der Regierung zustimmen können, daß die deutschen Abgeordneten die grundsätzliche Anschauung Deutschlands in der Frage des Westpaktes und der Frage der Schiedsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei durchgesetzt haben. Die Artikel des Westpaktes (der Anlage A zu dem Schlußprotokoll von Locarno) können in zwei Gruppen eingeteilt werden. Die ersten drei Artikel enthalten die fundamentalen Verpflichtungen, die von den beteiligten Staaten eingegangen werden sollen. Die Verpflichtungen bestehen ausschließlich darin, daß sich Deutschland, Belgien und Frankreich tatsächlich verpflichten, in keinem Falle zu einem Angriff oder zu einem Einfall oder zu einem Kriege gegeneinander zu schreiten. Einer besonderen Betrachtung wird die Bedeutung des Artikels 2 Absatz 2 vorbehalten sein müssen, der einen

Verzicht auf kriegerische Maßnahmen

bezeichnet. Es ist aber bereits jetzt hervorzuheben, daß diese Ausnahme auf Grund des Artikels 16 und des Artikels 15 Absatz 7 der Völkerbundssatzung nur für den Fall eintritt, daß Deutschland der angreifende Teil ist. Im Falle eines Krieges zwischen Polen und Rußland, der praktisch am ehesten mögliche Konflikt, kann Frankreich nicht die deutsche Grenze überschreiten, um Polen zu Hilfe zu kommen, selbst wenn es sich um eine Völkerbundsaktion gegen Rußland handelt. Die folgenden Artikel behandeln die Garantien gegen einen Kriegsfall. Artikel 4 Absatz 1 und 2 behandeln die Fälle gewöhnlicher Verletzungen. Der Absatz 3 regelt die flagranten Fälle. Hier wird festgesetzt, wie die Garantie automatisch zu funktionieren hat. Die Mächte können sich nicht aufeinander berufen, da es sich nicht um eine Kollektivgarantie, sondern um eine Einzelgarantie handelt. Hiermit ist eigentlich schon der Kern des Westpaktes geschildert. In dem Pakt findet sich auch kein Wort von einem Verzicht auf deutsches Gebiet. Es befindet sich auch nichts darin, was etwa Bezug haben könnte auf die Ostverträge. Die beiden Schiedsgerichtsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei sind ihrem Inhalte nach vollkommen getrennt geblieben vom Westpakte. Der Gedanke der Briandnote von einer besonderen französischen Garantie für die Ostverträge ist ausgeschaltet worden.

Bei den Schiedsgerichtsverträgen mit Belgien und Frankreich ebnso wie bei den östlichen Schiedsgerichtsverträgen ist

die Auffassung Deutschlands von der Gegenseite anerkannt

worden. Die Schiedsverträge bauen sich auf dem Unterschiede zwischen Rechtsstreitigkeiten und Interessenstreitigkeiten auf. Für die ersteren ist ein Schiedsgerichtsverfahren festgesetzt worden. Die Schiedsgerichtsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei lehnen sich inhaltlich an die westlichen Verträge an. Um diese beiden Verträge hat es harte Kämpfe gegeben. Die Polen und Tschechen haben Vorschläge überreicht, die auf eine Reproduktion des Westpaktes und auf eine deutsche Anerkennung der Ostgrenzen hinausliefen. Diese beiden Staaten versuchten mit Unterstützung der Westmächte zu einem Ostpakt zu gelangen, der zu mindestens einen Nichtangriffspakt vorstellen sollte.

Die Deutschen blieben wegen des Eintritts in den Völkerbund hinsichtlich der Verpflichtungen aus Artikel 16 auf ihrem Standpunkt bestehen. Artikel 16, eine der schwächsten Stellen der Völkerbundssatzung, wird durch Artikel 15 Absatz 7 wieder eingeschränkt. Hier mußten die deutschen Anträge einsetzen. Es ist zugesagt worden, daß bei Anwendung des Artikels 16 der militärischen Lage Deutschlands Rechnung getragen wird. Bemerkenswert ist, daß diese Trennung vorgenommen worden ist, die im Genfer Protokoll nicht enthalten war.

In der Frage der Rückwirkungen, der sogenannten Nebenforderungen, ist es nicht gelungen, zu einem formellen Abkommen zu gelangen. Vielleicht ließ sich hier auch rein technisch nicht mehr erreichen, da in diesen Fragen auf beiden Seiten ein größerer Stab von Sachverständigen notwendig gewesen wäre. Die deutschen Abgeordneten haben aber, wie auf das bestimmteste versichert wird, die Ueberzeugung gewonnen, daß die Gegenseite durchaus gewillt ist, die Verpflichtungen durchzusetzen. Allerdings weiß man im Augenblick noch nicht, welchen Umfang diese Zusagen der Alliierten haben. Es ist deshalb für den endgültigen Abschluß des Vertrages von Locarno ein späterer Termin festgesetzt worden. Deutschland hat das Möglichste getan, um zu einem Vertragsabschluß zu kommen.

Bei Minister Briand liegt nunmehr die endgültige Entscheidung.

Gelingt es dem französischen Außenminister, sich gegen die starken Kräfte durchzusetzen, die französische Gewaltpolitik auf Kosten deutschen Gebietes zu treiben pflegen, so ist der endgültige Vertragsabschluß gesichert.

Die bereits gemeldete Reise Chamberlains nach Paris ist den deutschen Abgeordneten bereits in Locarno bekanntgegeben worden. Staatssekretär Chamberlain wird mit dem französischen Ministerpräsidenten über das Ergebnis der Konferenz und über die Rückwirkungen sprechen. In Locarno ist die Zusage gegeben worden, daß in der technisch kürzesten Zeit die Rückwirkungen durchgeführt werden. Die Räumung der Kölner Zone ist unabhängig von dem Vertrag von Locarno zu betrachten, da sie für uns eine Rechtsfrage ist. Ein Vertragsabschluß kommt für uns überhaupt erst in Frage, wenn diese Angelegenheit bereinigt ist. Man darf annehmen, daß in den nächsten zehn bis vierzehn Tagen Erklärungen hinüber und herüber abgegeben werden, die es der Gegenseite ermöglichen, ein bestimmtes Datum für die Räumung der Kölner Zone anzugeben. Der Vertrag von Locarno kann nur angenommen oder abgelehnt werden. Erfüllt die Gegenseite ihre Zusagen hinsichtlich der Nebenpunkte, so sind der Reichskanzler und der Reichsaußenminister fest entschlossen, zu diesem Vertrag zu stehen oder mit ihm zu fallen. Ein Zweifel hieran ist dem nicht möglich, der die Ansichten der deutschen Abgeordneten über die Konferenz von Locarno aus unmittelbarer Nähe kennen lernen konnte. Erfüllen die Alliierten ihre Zusagen aber nicht, so werden Dr. Luther und Dr. Stresemann zweifellos die ersten sein, die den ganzen Pakt ablehnen werden.

Für das deutsche Volk gilt es in den nächsten Wochen, die Nerven zu behalten. Ebenso schädlich wie übertriebener Optimismus ist auch übertriebener Pessimismus. Die Gegenseite muß sich jedenfalls klar sein, daß dem deutschen Volke das Vertragswerk, so wie es jetzt ist, nicht genügt. Für Deutschland muß zu der ziemlich abstrakten Angelegenheit des Sicherheitspaktes und des Völkerbundes

die praktische Auswirkung auf das besetzte Gebiet

in die Erscheinung treten. Es liegt in der Lage der Dinge, daß noch von keiner Seite Beschlüsse über die Verträge von Locarno gefaßt worden sind, da zunächst die Erfüllung einer Reihe von politischen Forderungen abzuwarten sind, die an die Gegenseite gestellt worden sind.

Das Reichskabinett trat heute vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten v. Hindenburg zu einer Beratung zusammen, die mehrere Stunden andauerte und um 8 Uhr abends fortgesetzt wurde. Morgen werden die Vertreter der Rheinlande, etwa dreißig Personen (Vertreter sämtlicher politischer Parteien und der Wirtschaftsverbände sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer), vom Reichskanzler empfangen werden. Am Mittwoch findet die Besprechung mit den Ministerpräsidenten der Länder und den Mitgliedern des Auswärtigen Ausschusses des Reichsrates statt und am Donnerstag die Besprechung mit dem Auswärtigen Ausschuß des Reichstages. Die Deutschnationale Volkspartei, deren Haltung mit Spannung beobachtet wird, hält eine Sitzung ihres Fraktionsvorstandes bereits am Dienstag nachmittag ab. Die Fraktion selbst wird am Mittwoch zusammentreten. Man wird dann schon sehen können, ob die Deutschnationalen den Abmachungen der deutschen Abordnung zustimmen werden oder ob sie sich gegen die Annahme der Abmachungen sträuben und dadurch Konflikte hervorrufen. Sehr wesentlich wird die Haltung nicht nur der Deutschnationalen, sondern auch der übrigen hinter der Regierung stehenden Parteien davon beeinflußt werden, was in den Verhandlungen, die in nächster Zeit mit Paris geführt werden, für Deutschland hinsichtlich der sogenannten Rückwirkungen herausspringt.

Artikel 7: Der gegenwärtige Vertrag, der der Sicherung des Friedens dienen soll und der Völkerbundssatzung entspricht, kann nicht so ausgelegt werden, als beschränke er die Aufgaben des Völkerbundes, die zur wirksamen Wahrung des Weltfriedens geeigneten Maßnahmen zu ergreifen.

Artikel 8. Der gegenwärtige Vertrag soll gemäß der Völkerbundssatzung beim Völkerbund eingetragen werden. Er bleibt solange in Kraft, bis der Rat auf den drei Monate vorher den anderen Signatarmächten anzukündigenden Antrag eines der hohen vertragschließenden Teile mit einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Stimmen feststellt, daß der Völkerbund den hohen vertragschließenden Teilen hinreichende Garantien bietet. Der Vertrag tritt alsdann nach Ablauf einer Frist von einem Jahre außer Kraft.

Artikel 9. Der gegenwärtige Vertrag soll keine der britischen Dominions noch Indien irgend eine Verpflichtung auferlegen, es sei denn, daß die Regierung der Dominions oder Indiens anzeigen, daß sie diese Verpflichtung annehmen.

Artikel 10. Der gegenwärtige Vertrag soll ratifiziert werden, und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Genf im Archiv des Völkerbundes hinterlegt werden. Er soll in Kraft treten, sobald alle Ratifikationsurkunden hinterlegt sind und Deutschland Mitglied des Völkerbundes geworden ist. Der gegenwärtige, in einem einzigen Exemplar ausgefertigte Vertrag soll im Archiv des Völkerbundes hinterlegt werden, dessen Generalsekretär gebeten wird, jedem der hohen vertragschließenden Teile beglaubigte Abschrift zuzustellen.

Zu Urkund dessen haben die eingangs genannten Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet.

Geschehen zu Locarno, am 16. Oktober 1925.

Die Schiedsverträge mit Belgien und Frankreich.

Anlage B.

Die mit gehöriger Vollmacht versehenen Unterzeichneten, von ihren Regierungen beauftragt, die Einzelheiten des Verfahrens festzusetzen, wonach in Artikel 3 des heute zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien geschlossenen Vertrages vorgesehen ist, daß zur friedlichen Lösung aller Fragen geschritten werden soll, die nicht durch gütliche Uebereinkunft zwischen Deutschland und Belgien gelöst werden können, sind über die nachstehenden Bestimmungen übereingekommen:

Teil I.

Artikel 1. Alle Streitfragen jeglicher Art zwischen Deutschland und Belgien, bei denen die Parteien über ihre beiderseitigen Rechte im Streite sind und die nicht auf dem Wege des gewöhnlichen diplomatischen Verfahrens gütlich geregelt werden können, sollen in der nachstehend bestimmten Weise, sei es einem Schiedsgericht, sei es dem Ständigen internationalen Schiedsgericht, sei es den Ständigen internationalen Gerichtshof, zur Entscheidung vorgelegt und unterbreitet werden. Es besteht Einverständnis darüber, daß die vorstehend erwähnten Streitfragen namentlich diejenigen umfassen, die im Artikel 13 der Völkerbundssatzung aufgeführt sind. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Streitfälle, die zeitlich vor diesem Abkommen liegen und der Vergangenheit angehören. Die Streitfragen, für deren Lösung in anderen zwischen Deutschland und Belgien in Geltung befindlichen Abkommen ein besonderes Verfahren vorgesehen ist, werden nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Abkommens geregelt.

Artikel 2. Vor jedem Schiedsverfahren und vor jedem Verfahren bei dem Ständigen internationalen Gerichtshof kann die Streitfrage durch Vereinbarung der Parteien zur

Herbeiführung eines Vergleichs

einer ständigen internationalen Kommission, genannt „Ständige Vergleichskommission" unterbreitet werden, die gemäß dem gegenwärtigen Abkommen gebildet wird.

Artikel 3. Handelt es sich um eine Streitfrage, deren Gegenstand nach der inneren Gesetzgebung einer der Parteien zur Zuständigkeit ihrer Landgerichte gehört, so wird der Streitfall dem im gegenwärtigen Abkommen vorgesehenen Verfahren erst dann unterworfen, wenn das innerhalb einer angemessenen Frist von der zuständigen Gerichtsbehörde des Landes erlassene Urteil die Rechtskraft erlangt hat.

Artikel 4. Die im Artikel 2 vorgesehene Ständige Vergleichskommission besteht aus fünf Mitgliedern, die wie folgt bestellt werden: Die deutsche und die belgische Regierung ernennen jede einen Kommissar ihrer Staatsangehörigkeit. Diese wählen die drei übrigen Kommissare im gegenseitigen Einvernehmen unter den Staatsangehörigen dritter Mächte. Diese drei Kommissare müssen von verschiedener Staatsangehörigkeit sein. Aus ihrer Mitte bezeichnet die deutsche und die belgische Regierung den Vorsitzenden der Kommission. Die Kommissare werden für drei Jahre ernannt. Ihre Wiederernennung ist zulässig. Sie bleiben in Tätigkeit bis zur Bestellung eines Nachfolgers und jedenfalls bis zur Beendigung der zur Zeit des Ablaufes ihres Auftrages im Gange befindlichen Arbeiten. Stellen, die infolge Todesfalles, Amtsniederlegung oder sonstiger Behinderung frei werden, werden in kürzester Frist nach dem für die Ernennung maßgebenden Verfahren wieder besetzt.

Artikel 5. Die Ständige Vergleichskommission wird innerhalb von drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Abkommens gebildet. Erfolgt

die Berufung der gemeinsam zu bestellenden Kommissare

innerhalb des genannten Zeitraumes oder im Falle der Ersetzung nicht innerhalb von drei Monaten nach Freiwerden der Stelle, so wird in Ermangelung anderweitiger Vereinbarungen der Bundespräsident gebeten werden, die erforderlichen Ernennungen vorzunehmen.

Artikel 6. Die Ständige Vergleichskommission tritt in Tätigkeit auf einen Antrag, der von beiden Parteien in gegenseitigem Einvernehmen oder mangels eines solchen Einvernehmens von einer der beiden Parteien an den Vorsitzenden zu richten ist. Der Antrag enthält eine kurze Darstellung des Streitfalles und das Ersuchen an die Kommission, alle geeigneten Maßnahmen zur Herbeiführung eines Vergleiches anzuwenden. Geht der Antrag von einer der Parteien aus, so wird er von dieser der Gegenpartei unverzüglich mitgeteilt.

Artikel 7. Innerhalb von 14 Tagen nach dem Tage, wo die deutsche Regierung oder die belgische Regierung einen Streitfall vor die Ständige Vergleichskommission gebracht hat, kann jede der Parteien für die Behandlung dieses Streitfalles ihren Kommissar durch eine Persönlichkeit ersetzen, die in der Angelegenheit besondere Sachkunde besitzt. Die Partei, die von diesem Rechte Gebrauch macht, teilt das unverzüglich der anderen Partei mit, der es alsdann freisteht, innerhalb von 14 Tagen nach dem Tage, an dem ihr die Mitteilung zugegangen ist, das Gleiche zu tun.

Artikel 8. Der Ständigen Vergleichskommission liegt es ob,

die strittigen Fragen zu klären,

zu diesem Zweck alles geeignete Material auf dem Wege einer Untersuchung oder sonstwie zu sammeln und sich zu bemühen, einen Vergleich zwischen den Parteien herbeizuführen. Sie kann nach Prüfung des Falles den Parteien die Bedingungen der ihr angemessen scheinenden Regelung mitteilen und ihnen eine Frist zur Erklärung setzen. Nach Beendigung ihrer Arbeiten stellt die Kommission ein Protokoll auf, das je nach Lage des Falles feststellt entweder, daß sich die Parteien verständigt haben, und gegebenenfalls unter welchen Bedingungen die Verständigung erfolgt ist, oder aber daß die Parteien nicht zur Annahme eines Vergleiches gebracht werden konnten. Die Arbeiten der Kommission müssen, wenn die Parteien nichts anderes vereinbaren, innerhalb von sechs Monaten nach dem Tage beendet sein, an dem die Kommission mit dem Streitfall befaßt wurde.

Artikel 9. Vorbehaltlich einer besonderen anderweitigen Vereinbarung regelt die Ständige Vergleichskommission selbst ihr Verfahren, das in jedem Fall kontradiktorisch sein muß. Bei Untersuchungen hält sich die Kommission, wenn sie nicht einstimmig anderweitig beschließt, an die Bestimmungen des Titels 3 (internationale Untersuchungskommissionen) des Haager Abkommens zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle vom 8. Oktober 1907.

Artikel 10. Die Ständige Vergleichskommission tritt, sofern sich nicht die Parteien hierüber anderweitig einigen, an dem von ihrem Vorsitzenden bestimmten Orte zusammen.

Artikel 11. Die Arbeiten der Ständigen Vergleichskommission werden nur auf Grund eines Beschlusses veröffentlicht, den die Kommission mit Zustimmung der Parteien faßt.

Artikel 12. Die Parteien werden bei der Ständigen Vergleichskommission durch Agenten vertreten, die als Mittelspersonen zwischen ihnen und der Kommission zu dienen haben. Sie können sich außerdem der

Hilfe von Beiräten und Sachverständigen,

die sie zu diesem Zweck ernennen, bedienen und die Vernehmung aller Personen verlangen, deren Zeugnis ihnen nützlich erscheint. Die Kommission ist ihrerseits befugt, von den Agenten, Beiräten und Sachverständigen der beiden Parteien sowie von allen Personen, die sie mit Zustimmung ihrer Regierung vorzuladen für zweckmäßig erachtet, mündliche Erläuterungen zu verlangen.

Artikel 13. Soweit das gegenwärtige Abkommen nichts anderes bestimmt, werden die Entscheidungen der Ständigen Vergleichskommission mit Stimmenmehrheit getroffen.

Artikel 14. Die deutsche und die belgische Regierung verpflichten sich, die Arbeiten der Ständigen Vergleichskommission zu fördern und ihr im besonderen in möglichst weitem Maße alle zweckdienlichen Urkunden und Auskünfte zu liefern sowie die ihnen zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um ihr auf dem Gebiete der Parteien und gemäß deren Gesetzgebung die Vorladung und Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen sowie die Einnahme des Augenscheins zu ermöglichen.

Artikel 15. Für die Dauer der Arbeiten der Ständigen Vergleichskommission erhält jeder der Kommissare eine Vergütung, deren Höhe von der deutschen und der belgischen Regierung gemeinsam festgesetzt und die von beiden je zur Hälfte getragen wird.

Artikel 16. Kommt es vor der Ständigen Vergleichskommission

nicht zu einem Vergleiche,

so wird die Streitfrage mit einer zu vereinbarenden Schiedsordnung unterbreitet entweder dem Ständigen internationalen Gerichtshof gemäß den in seinem Statut vorgesehenen Bedingungen und Verfahrensvorschriften oder einem Schiedsgericht gemäß den Bedingungen und Verfahrensvorschriften, die im Haager Abkommen zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle vom 18. Oktober 1907 vorgesehen sind. Können sich die Parteien über die Schiedsordnung nicht einigen, so ist jede von ihnen, nachdem sie das einen Monat vorher angekündigt hat, befugt, die Streitfragen durch einen Antrag unmittelbar vor den Ständigen internationalen Gerichtshof zu bringen.

Teil II.

Artikel 17. Alle Fragen, über die die deutsche und die belgische Regierung uneinig sind, ohne sie auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege gütlich lösen zu können, und bei denen nicht gemäß Artikel 1 des gegenwärtigen Abkommens die Lösung durch Richterspruch verlangt werden kann, werden, falls für ihre Regelung nicht schon durch andere zwischen den Parteien geltende Abkommen ein Verfahren vorgesehen ist, der Ständigen Vergleichskommission unterbreitet. Diese hat die Aufgabe, den Parteien eine angenehme Lösung vorzuschlagen und jedenfalls einen Bericht zu erstatten. Das in den Artikeln 6 bis 15 des gegenwärtigen Abkommens vorgesehene Verfahren findet Anwendung.

Artikel 18. Wenn sich die Parteien nicht innerhalb eines Monats nach Abschluß der Arbeiten der Ständigen Vergleichskommission verständigt haben, wird die Frage durch Antrag einer der Parteien vor den Völkerbundsrat gebracht, der gemäß Artikel 15 der Völkerbundssatzung zu befinden hat.

Allgemeine Bestimmungen.

Artikel 19. In allen Fällen und namentlich dann, wenn die zwischen den Parteien strittige Frage aus bereits vollzogenen oder unmittelbar bevorstehenden Handlungen hervorgeht, wird die Ständige Vergleichskommission oder, falls diese nicht mit der Angelegenheit befaßt ist, das Schiedsgericht oder der Ständige internationale Gerichtshof, und zwar dieser gemäß Artikel 41 seines Statuts, so schnell wie möglich anordnen, welche vorläufigen Maßnahmen zu treffen sind. Es ist Sache des Völkerbundsrates, wenn er mit der Frage befaßt wird, gleichfalls vorläufige Maßnahmen anzuordnen. Die deutsche und die belgische Regierung verpflichten sich, diese Anordnungen zu befolgen, sich jeder Maßnahme zu enthalten, die eine nachteilige Rückwirkung auf die Ausführung der Entscheidung oder der von der Ständigen Vergleichskommission oder dem Völkerbundsrat vorgeschlagenen Regelung haben könnte, und allgemein jegliche Handlung zu vermeiden, die geeignet wäre, die Streitigkeiten zu verschärfen oder auszudehnen.

Artikel 20. Das gegenwärtige Abkommen gelangt zwischen Deutschland und Belgien auch dann zur Anwendung, wenn andere Mächte gleichfalls an dem Streitfall beteiligt sind.

Artikel 21. Das gegenwärtige Abkommen soll ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen gleichzeitig mit den Ratifikationsurkunden des heute zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien geschlossenen Vertrages in Genf beim Völkerbund hinterlegt werden, dessen Generalsekretär gebeten wird, jeder der beiden vertragschließenden Regierungen beglaubigte Abschriften zuzustellen.

Geschehen zu Locarno, am 16. Oktober 1925.

Anlage C.

Die Anlage enthält den Entwurf des Schiedsabkommens zwischen Deutschland und Frankreich, der mit dem als Anlage B beigefügten Entwurf des Schiedsabkommens zwischen Deutschland und Belgien genau übereinstimmt.

Die Schiedsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei.

Anlage D.

Der deutsche Reichspräsident und der Präsident der Republik Polen, gleichermaßen entschlossen, den Frieden zwischen Deutschland und Polen aufrecht zu erhalten, indem sie die friedliche Regelung der zwischen beiden Ländern etwa entstehenden Streitigkeiten sichern, im Hinblick auf die Tatsache, daß die internationalen Gerichte zur Achtung der durch die Verträge begründeten oder aus dem Völkerrecht sich ergebenden Rechte verpflichtet sind, einig darin, daß die Rechte eines Staates nur mit seiner Zustimmung geändert werden können und in der Erwägung, daß die aufrichtige Beobachtung des Verfahrens zur friedlichen Regelung der internationalen Streitigkeiten die Möglichkeit gibt, ohne Anwendung von Gewalt die Fragen zu lösen, die Staaten entzweien könnten, haben beschlossen, ihre gemeinsamen Absichten in dieser Hinsicht in einem Vertrage zu verwirklichen und haben zu Bevollmächtigten ernannt (folgen im Original die Namen), die, nachdem sie ihre Vollmachten ausgetauscht und in guter und gehöriger Form befunden hatten, in folgenden Bestimmungen übereingekommen sind:

Die Artikel 1 bis 20 des Entwurfes des deutsch-polnischen Schiedsvertrages entsprechen genau den Artikeln 1 bis 20 des vorstehend als Anlage B wiedergegebenen Entwurfes des deutsch-belgischen Schiedsabkommens.

Artikel 21: Der gegenwärtige Vertrag, der der Völkerbundssatzung entspricht, berührt nicht die Rechte und Pflichten der hohen vertragschließenden Teile in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Völkerbundes und soll nicht so ausgelegt werden, als ob er die Aufgaben des Völkerbundes beschränkte, die zur wirksamen Wahrung des Weltfriedens geeigneten Maßnahmen zu ergreifen.

Artikel 22. Der gegenwärtige Vertrag soll ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen gleichzeitig mit den Ratifikationsurkunden des heute zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien geschlossenen Vertrags in Genf beim Völkerbund hinterlegt werden. Für das Inkrafttreten des Vertrages und seine Geltungsdauer gilt das Gleiche wie für den genannten Vertrag. Der gegenwärtig in einem einzigen Exemplar ausgefertigte Vertrag soll im Archiv des Völkerbundes hinterlegt werden, dessen Generalsekretär gebeten wird, jedem der hohen vertragschließenden Teile beglaubigte Abschriften zuzustellen.

Geschehen zu Locarno, am 16. Oktober 1925.

Anlage E.

Diese Anlage enthält den Entwurf des Schiedsvertrages zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei, der genau dem vorstehend aus Anlage D wiedergegebenen Entwurf des deutsch-polnischen Schiedsvertrages entspricht.

Die Auslegung des Artikels 16 der Völkerbundssatzung.

Anlage F.

Die deutsche Abordnung hat gewisse Klarstellungen hinsichtlich des Artikels 16 der Völkerbundssatzung verlangt. Wir sind nicht zuständig, im Namen des Völkerbundes zu sprechen. Wir zögern aber nicht, nach den in der Versammlung und den Kommissionen des Völkerbundes bereits gepflogenen Beratungen und nach den zwischen uns ausgetauschten Erläuterungen Ihnen die Auslegung mitzuteilen, die wir unsererseits dem Artikel 16 geben. Nach dieser Auslegung sind die sich für die Bundesmitglieder aus diesem Artikel ergebenden Verpflichtungen so zu verstehen, daß jeder der Mitgliederstaaten des Bundes gehalten ist, loyal und wirksam mitzuarbeiten, um der Satzung Achtung zu verschaffen und um jeder Angriffshandlung entgegenzutreten in einem Maße, das mit seiner militärischen Lage verträglich ist und das seiner geographischen Lage Rechnung trägt.

E. B. A. B. A. C. B. M. Dr. B. A. S.

Politische Uebersicht.

+ **Einstellung des Verfahrens gegen Redakteur Trimborn.** Das Verfahren gegen den Redakteur Trimborn der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung", der wegen Beleidigung des Reichsaußenministers zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt worden war und gegen das Urteil Berufung eingelegt hatte, ist auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt worden.

Stadttheater Bochum.

„Siegfried."

Zwei Jahre ungefähr liegt die neue Inszenierung des „Ringes" jetzt zurück. Sie hat seinerzeit berechtigte Aufmerksamkeit erregt, und es wäre zu wünschen, daß sie wenigstens noch eine Zeitlang auf der alten Höhe gehalten würde. Gerade bei so eigenartigen Inszenierungen rächt sich die geringste Nachlässigkeit, die etwa an irgend einem Punkte einreißt, weil nur auf dem Zusammenarbeiten aller Faktoren die Wirkung ruht. Verschiedene Einzelheiten der Regie machten aber am Sonntag den Eindruck, als wenn sie schon nicht mehr so ganz klappten. Besonders im ersten Akt, und besonders die Beleuchtung, die doch nach der Absicht der Spielleitung einen so großen Anteil an der Wirkung haben soll. Wenn aber der symbolische Blasebalg und andere übernatürliche Lichter nur so ungefähr funktionieren, dann stören sie mehr als sie nützen.

Eine Spielleitung muß einen ungewöhnlich starken Glauben an sich selbst haben, wenn sie, trotz der von den verschiedensten Seiten geäußerten Bedenken über Einzelheiten der Beleuchtung, gerade in diesem Punkte sich kein Jota rauben lassen will. Und doch kann jeder Mensch mit gesundem Menschenverstand sehen, daß hier Gutes mit Schlechtem seltsam gemischt ist und daß oft genug der Logik Gewalt angetan wird. (Ich stelle ausdrücklich fest, daß ich nicht die Logik der Natur, sondern diejenige der Kunst meine.) Wenn z. B. Erda singt:

„Mein Schlaf ist Träumen,
Mein Träumen Sinnen,
Mein Sinnen Walten des Wissens,"

und bei jeder der drei Zeilen aus dem Dunkel auftaucht in bläulichem Licht und wieder ins Dunkel versinkt, so ist das künstlerische Logik; denn der Parallelismus der Verse und der melodischen Linien fordert geradezu den Parallelismus der Lichtwirkungen; die Stelle schreitet deutlich in drei Stufen zur Höhe. Wenn aber an Stellen, wo weder psychologische noch musikalische Veranlassung vorliegt, plötzlich mit dem Licht gewechselt wird, so macht das ungefähr diesen Eindruck: „Liebe Leute, wir haben nicht nur einen grünen Scheinwerfer, sondern auch einen roten; paßt auf, da ist er schon!" Die Wirkung der gesamten „Ring"-Aufführung würde viel geschlossener sein, wenn man die schlechte Hälfte der Lichtveränderungen rücksichtslos wieder wegstriche.

Auch im Orchester, das diesmal unter Max Hüsgen spielte, schien der erste Akt mehr vom Geiste des friedlichen Sonntagnachmittags als von demjenigen Wagners inszeniert; später war das nicht mehr zu merken. Man hört aber bei jeder Nibelungenaufführung, daß unser Theater für diese Tonmassen reichlich klein ist und daß selbst unsere besten Sänger Mühe haben, dagegen anzusingen. Davon abgesehen, waren die solistischen Leistungen hervorragend. Paul Hochheim wächst sich immer mehr zu einem idealen Siegfried aus; nicht nur stimmlich — obwohl er da von Akt zu Akt besser wurde und das Glänzendste erst in der Schlußszene gab — sondern auch als Darsteller. Nur die Fasnerszene könnte von seiner Seite besser gespielt werden; wem z. B. in der Unterhaltung mit dem Waldvogel so persönliche Züge gelingen, der kann sicher auch den Drachenkampf noch lebendiger ausgestalten. Von alten Bekannten hörte man sonst nur die beiden Vertreter des Tierreichs: Olga Tschörner als Waldvogel und Robert von der Linde als Fasner. Neu waren mir in ihren Rollen Else Dröll-Pfaff als Erda und Rudolf Hohberg als Alberich. Beide Rollen konnten nicht besser besetzt werden; sie erfordern trotz ihres geringen Umfangs unbedingt erste Kräfte.

Gerhard Tödte sang den Wanderer. Vom Wolfram über den Hans Sachs zum Wotan schien mir seine Stimme fortgesetzt zu wachsen an Kraft und Fülle, und wir dürfen heute wohl sagen, daß Tödte diese Partien auf der Höhe halten wird, die wir von Helmut Seiler gewohnt waren. Wenn man ihn im ersten Akt noch nicht besonders gut verstand, so war dagegen die Deutlichkeit im zweiten und dritten Akt fast ungewöhnlich gut zu nennen. Auch die überweltliche Gelassenheit des entsagenden Gottes gelang ihm gut. (Nach meinem Gefühl muß Wotan auch im zweiten und dritten Akt den Wandererhut tragen; die unglückselige Verlängerung des linken Armes sollte man dagegen endlich dem Theaterorkus überantworten.) Ueber Hanns Hauschilds Mime werden die Meinungen geteilt sein; er drängte das Melancholische der eigentümlichen Gestalt in den Hintergrund und bevorzugte das zappelnd Bewegliche. Das wirkte recht natürlich und belebend; nur darf es nicht so weit gehen, daß man über seinem stummen Spiel den Gesang des Gegenspielers vergißt. Einen Mime, den man so Wort für Wort verstehen kann, hört man übrigens selten. Maria Satzinger bereitete als Brünnhilde manche Ueberraschungen, angenehme und andere. Bei der Tagbegrüßung hatte man den Eindruck, daß ihre Stimme versagen würde; das war dann aber doch nicht der Fall, sondern manches gelang ihr ganz vortrefflich. Ihre Stimme hat offenbar noch nicht jenen Grad von Reife erlangt, daß sie ihr immer und unbedingt gehorcht; aber eine Zukunftshoffnung ist sie sicherlich. Verblüffend gut für eine Sopranistin klingen zuweilen die tiefsten Lagen.

Das Haus war bedauerlich leer, kein Wunder an einem schönen Sonntage außer Vormiete, dagegen der Beifall recht warm.

R. E.

= **Anke Oldenburger,** die bekannte Bochumer Künstlerin, ehedem Bühnenbildnerin am Aachener Stadttheater, lieferte die Entwürfe zu den neuen Dekorationen für „Tristan und Isolde" im Großen Haus der Städtischen Theater Düsseldorfs.

= **Dr. Rudolf Siegel** gedenkt in Krefeld folgende neuen Kompositionen bekannt zu machen: Fantasie und Fuge von Braunfels (Uraufführung), Ungers Orgelkonzert, Siegels Apostatenmarsch für Männerchor und Orchester, Trapps Zweite, Krugs „Feierliche Musik" (Uraufführung), Wetzlers „Visionen" als Ouverture zu einem Puppenspiel und Strawinskis „Feuervogel".

= **Neue Musik in Barmen und Hagen.** Hans Weisbach, dem neuerdings die Leitung der Barmer Konzert-Gesellschaft übertragen ist, wird im kommenden Winter an Neuheiten bringen: Robert Hegers „Ein Friedenslied" für Soli, gemischten Chor, Knabenchor und Orchester (Erstaufführung nach der Uraufführung), Perleas Vorspiel zu einem Drama (Uraufführung), Max Trapps Violinkonzert (G. Havemann), Kaminskis Introitus und Hymnus, die Schulz-Dornburg durch die Wiedergabe in Bochum im Westen erstmalig bekannt machte, desgleichen Hermann Suters Le Laudi, Szymanowskis Violinkonzert, Bartoks Tanz-Suite und Dohnanyis Cello-Konzert. In Hagen, seiner Hauptwirkungsstätte, werden zur Debatte stehen: außer der Uraufführung von Fleischers Sinfonie Windspergers Klavierkonzert mit dem Komponisten als Solisten, der den 3. Satz des Werkes zur Aufführung bringen wird, Regers Sinfonischer Prolog, desgleichen sein 100. Psalm, Schrekers Vorspiel zu einem Drama, Strawinskis Sacre du printemps, Delius „Lebensmesse", Hindemiths Konzert für Orchester, Klebkis Sinfonietta, Gräners Klavierkonzert (Uraufführung), Mahlers Erste, Braunfelsens Neues Federspiel, Hausegggers Wieland der Schmied, Max Buttings Kammersinfonie und Tochs Cello-Konzert.

= **Der Mitteldeutsche Sängerbund** veranstaltet in der Zeit vom 29. bis 31. Oktober in Kassel Chorleiterkurse, zu denen Musikdirektor Rudolf Hoffmann, Bochum, für zwei Vorträge als Dozent verpflichtet wurde. Ihre Mitwirkung haben ferner zugesagt: staatlicher Kapellmeister Laugs, Kassel, Dr. Brasch vom Staatstheater Kassel, Dr. mod. Brandenburger, Kassel, Gesanglehrer Hoche, Wiesbaden, und Musikdirektor Halwachs, Kassel.

= **Enthüllung einer Gedenktafel für Johann Strauß.** Die Reihe der öffentlichen Veranstaltungen aus Anlaß der Feier des 100jährigen Geburtstages von Johann Strauß wurde in Wien durch die Enthüllung einer Gedenktafel an seinem Geburtshause eingeleitet.

= **Ein Handschriftenfund.** Der pensionierte Studienprofessor Dr. August Kübler hat vor einiger Zeit große Bruchstücke einer Handschrift des bekannten Lehrgedichtes „Renner" gefunden, das der Bamberger Hugo von Trimberg im Jahre 1296 begonnen hat.

= **Wahlvorstellungen im Stadttheater Bochum.** Der Andrang zur letzten Wahlvorstellung veranlaßt die Theaterleitung, die auswärtigen Besucher noch einmal darauf aufmerksam zu machen, daß für jede ermäßigte Karte eine Quittung vorgelegt werden muß. Auch dann, wenn aus einer Familie zwei oder drei Karten abgenommen werden, ist die Kassiererin verpflichtet, ebenso viele Quittungen zu verlangen. Es wird deshalb von der Theaterleitung gebeten, nicht erst im Kassenraum die Quittungen auszustellen, da hierdurch sehr viel störende Verzögerungen entstehen. Die verbilligten Preise betragen für diese Vorstellungen (wie für sämtliche Schauspielvorstellungen): Lauben 3,20 Mark, 1. Rang Mitte und 1. Sperrsitz 3,— Mark, 1. Rang Seite und 2. Sperrsitz 2,25 Mark, 3. Sperrsitz 1,90 Mark, 2. Rang Mitte 1 bis 3 1,50 Mark, 2. Rang Mitte 4 bis 6 1,15 Mark, 2. Rang Seite 1 bis 2 0,60 Mark. Es wird empfohlen, die Karten im Bekanntenkreis gemeinsam abzuholen; es genügt, wenn sämtliche Vormietekarten und Quittungen vorgelegt werden.

Der Dolchstoßprozeß in München.

München, 19. Oktober.

Vor dem Amtsgericht München begann am Montag vormittag unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrates Frank der Dolchstoßprozeß. Der angeklagte Redakteur Martin Gruber („Münchener Post") wird von Rechtsanwalt Dr. Hirschberg, der Kläger Professor Coßmann von Rechtsanwalt Dr. Pestalozza vertreten. Die Verhandlung begann mit der Feststellung der Personalien des Angeklagten und dem Namensaufruf der für heute geladenen Sachverständigen, unter denen sich auch Oberst Jocham befindet. Rechtsanwalt Dr. Hirschberg nahm sofort Veranlassung, gegen die Ladung des Obersten Protest zu erheben. Er müsse wegen Befangenheit als Sachverständiger abgelehnt werden. Der Vertreter des Klägers hielt diese Besorgnis für unbegründet, das Gericht stellte seine Entscheidung zunächst zurück und ersuchte den Sachverständigen, sich schriftlich zu dem Vorwurf der Befangenheit zu äußern. Es erfolgte hierauf die Verlesung des Eröffnungsbeschlusses, wonach der Schriftleiter Gruber wegen hinreichenden Verdachtes der Beleidigung des Herausgebers der „Süddeutschen Monatshefte" angeklagt wird. Der Vorsitzende verlas dann die in der „Münchener Post" veröffentlichten sieben Artikel, die als Erwiderung der Veröffentlichung der „Süddeutschen Monatshefte" unter der Ueberschrift „Der Dolchstoß" erschienen sind.

Erklärungen des Angeklagten.

Der beklagte Schriftleiter Gruber erklärte u. a., die Artikel seien geschrieben zur Abwehr gegen verleumderische Angriffe auf die sozialdemokratische Partei, ihre Führer und ihre Politik, denen der Vorwurf gemacht worden sei, die Front im Rücken erdolcht und sogar im Einverständnis mit dem Feinde den Zusammenbruch herbeigeführt zu haben. Im ersten Dolchstoßheft seien zwar die sozialdemokratischen Führer nicht direkt genannt, wohl aber im zweiten, was darauf zurückzuführen sei, daß nach seiner Kenntnis Hintermänner wie Graf Reventlow ein deutliches Auftrumpfen verlangt und sogar gedroht hätten, sonst den Zuschuß von 15 000 Mark zu sperren. Wenn es Professor Coßmann um die Erforschung der Wahrheit zu tun gewesen wäre, dann hätte er nicht verschweigen dürfen, was in den Tagen vom 29. September bis 16. Oktober vor sich gegangen sei. Die Vorwürfe Professor Coßmanns seien gegen Männer erhoben, deren Politik allein von dem ernsten Bestreben geleitet gewesen sei, die deutschen Grenzen gegen einen feindlichen Ueberfall zu verteidigen und einen annehmbaren, erträglichen Frieden herbeizuführen. Sie seien erhoben worden, trotz der Tatsache, daß Hunderttausende von Sozialdemokraten auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges gefallen seien. Er halte die Vorwürfe der Geschichtsfälschung, der Quellenvergiftung und der Gesinnungsriecherei aufrecht und werde den Beweis für die Richtigkeit erbringen.

Der Verteidiger des beklagten Redakteurs Gruber, Rechtsanwalt Dr. Hirschberg, stellte den Behauptungen der Dolchstoßhefte

14 Gegenthesen der beklagten Partei

gegenüber und übergab diese schriftlich dem Gerichtshof. Die Geschichtsfälschung sei zu erblicken in der Verallgemeinerung der Behauptungen. Besonders zu erwähnen sei, daß inzwischen eine neue Nummer der „Süddeutschen Monatshefte" erschienen sei, die das widerrufe, was in den vorausgegangenen Dolchstoßheften behauptet worden sei. Nach der wissenschaftlichen Seite sei das Dolchstoßproblem heute absolut gelöst. Die Thesen des vierten Untersuchungsausschusses des Reichstages hätten vollauf genügt, um die Dolchstoßhefte als geschichtliche Fälschung zu charakterisieren. Die beklagte Partei werde beweisen, daß Professor Coßmann bewußte Fälschungen begangen habe. Rechtsanwalt Dr. Hirschberg betonte zum Schluß, daß die beklagte Partei den Kampf gegen die Dolchstoßlüge, soweit es möglich sei, sachlich führen werde.

Rechtsanwalt Dr. Pestalozza teilte mit, daß die Gegenseite trotz wiederholter Vorstellungen ihre Beweisanträge und ihre Thesen erst heute vorgelegt habe. Professor Coßmann betonte, daß diese persönlichen Vorwürfe gegen ihn geklärt werden würden. Zu der Behauptung des Beklagten, daß er vom Grafen Reventlow und der völkischen Partei Zuwendungen erhalten habe, erklärte Professor Coßmann, daß er den Grafen Reventlow nur einige Male flüchtig gesehen und mit der völkischen Partei überhaupt keine Verbindung unterhalte. Professor Coßmann legte dann in längeren Ausführungen die Einstellung der „Süddeutschen Monatshefte" zu den in Frage stehenden Themen dar, wobei er darauf hinwies, daß sie nie von irgend einer Partei abhängig gewesen seien. Die Zeitschrift habe auch eine Verbindung mit der Sozialdemokratie und den freien Gewerkschaften gepflegt.

Der Fall Höfle vor dem Landtage.

Berlin, 19. Oktober.

Auf der Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung steht eine Anzahl kleiner Etats, die in der zweiten Beratung erledigt werden sollen. Zunächst nimmt das Haus nach kurzer Aussprache den Haushalt der Porzellan-Manufaktur an.

Ueber einen kommunistischen Antrag auf Erhöhung der Unterstützung für Arbeiter und Angestellte muß Hammelsprung erfolgen, der die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergibt. Der Präsident beraumt sofort eine neue Sitzung an, in der die Etatsberatung fortgesetzt wird.

Zur Beratung gelangt zunächst der Haushalt der Lotterieverwaltung, gemeinsam mit ihm ein Gesetzentwurf, wonach der Generallotteriedirektion eine Gewinnbeteiligung zugesprochen wird, jedoch nicht über zwei Monatsgehälter hinaus.

Der Gesetzentwurf wird nach kurzer Aussprache angenommen und dem Haushalt der Lotterieverwaltung zugestimmt.

Ohne Aussprache werden weiter erledigt die Haushalte der Münzverwaltung, des Gesetzsammlungsamtes und der des Reichs- und des preußischen Staatsanzeigers. Nach unerheblicher Aussprache werden angenommen der Haushalt der Oberrechnungskammer, der Haushalt des Landtages und der Haushalt des Staatsrates.

Das Haus geht über zur zweiten Beratung des Justizhaushaltes. Verbunden mit der Beratung wird der Bericht des Höfle-Untersuchungsausschusses.

Es findet zunächst eine Aussprache über die Feststellungen des Höfle-Ausschusses statt.

Abg. Dr. **Schmidt** (Z.) erklärt, das Zentrum denke nicht daran, an die Stelle der ordnungsmäßigen Rechtspflege eine parteiliche Parlamentsjustiz zu setzen. Die Befürchtungen, die zur Einsetzung des Höfle-Ausschusses geführt hätten, seien aber vollauf bestätigt. Zwar könne von Justizmorden keine Rede sein, aber man müsse zu dem Ergebnis kommen, daß die Zahl der Justizirrtümer um einen besonders betrübenden Fall vermehrt worden sei. Von Fluchtverdacht sei bei Dr. Höfle nicht die Rede gewesen. Der Haftbefehl sei nicht einmal in der Katastrophenwoche aufgehoben worden, als Dr. Höfle nichts mehr gewesen sei als eine armselige hilflose Kreatur, vom Tode gezeichnet. Das sei eine unfaßbare Ungeheuerlichkeit. Erst die Majestät des Todes habe Dr. Höfle dem Arme der Justiz entrissen. Nicht nur Kleinlichkeit und Paragraphenwissenschaft, auch Lebenserfahrung und Betätigung echter Menschlichkeit müßten in der Justiz zum Ausdruck kommen. Derartige Ungeheuerlichkeiten, wie im Falle Höfle, müßten in Zukunft unter allen Umständen verhindert werden.

Staatssekretär Dr. **Fritze** verweist auf den neuen Erlaß, der aus Anlaß des Falles Höfle herausgegeben worden sei. Der Generalstaatsanwalt sei angewiesen worden, die vom Untersuchungsausschuß festgestellten Verfehlungen von Beamten zu prüfen. Für die Zukunft sollten die Zuständigkeiten der Anstaltsärzte erweitert und ihre Zahl vermehrt werden. Ueber die Fehler schwebten noch Ermittelungen. Die Justizverwaltung hoffe, auf diesem Wege den eingetretenen Mißständen ein Ende zu machen.

Abg. Dr. **Seelmann** (Dnl.) erklärt, ein Selbstmord Höfles sei von vornherein unwahrscheinlich gewesen. Das Zentrum habe der Staatsanwaltschaft und ihren Vertretern Unrecht getan. Man könne ihnen nicht vorwerfen, daß sie aus einem Vorurteil oder aus Gehässigkeit gegen Dr. Höfle gehandelt hätten. Der Fehler liege darin, daß sich der Untersuchungsrichter in den kritischen Tagen nicht von dem starren Buchstaben des Gesetzes habe losmachen können. Der tragische Ausgang, der durch Mißbrauch narkotischer Mittel entstanden sei, habe mit der Rechtspflege nichts zu tun. Unzuverlässigkeiten persönlicher und sachlicher Art seien schuld am Tode Dr. Höfles.

Die Weiterberatung wird darauf auf Dienstag 12 Uhr vertagt.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

u. Riemke, 20. Okt. Augenblicklich ist man seitens des Elektrizitätswerkes damit beschäftigt, die Masten an den Straßen zur neuen Beleuchtung wieder instand zu setzen. — Die Theaterabteilung des katholischen Bergmannsvereins führte auf allgemeinen Wunsch das Lustspiel „Minna von Barnhelm" in der hiesigen Turnhalle zum zweiten Male auf. Auch diese Aufführung war tadellos.

† **Riemke**, 20. Oktober. Am vergangenen Sonntag fand morgens um 11 Uhr beim Wirt Kepper eine Besprechung statt bezüglich der alljährlichen Gedenkfeier unserer Gefallenen auf dem Ehrenfriedhof. Die Leitung übernahm der erste Vorsitzende vom Kriegsbeschädigten-Verband, Horn. Sämtliche anwesenden Vereine beschlossen, die Gedenkfeier in diesem Jahre am Totensonntag, 22. November, zu begehen. Die Musik wird durch den Musikverein „Stolzenfels", der Gesang vom Doppelquartett „Melodia und Philharmonie" ausgeführt. Als Redner wurde Pastor Mühge in Aussicht genommen. Die Vereine versammeln sich an diesem Tage um 3½ Uhr beim Wirt August Kepper, Verkehrstraße, um geschlossen zum Friedhof zu marschieren. Nach der Gedenkfeier auf dem Friedhof findet anschließend im Vereinslokal Kepper eine kurze Gedenkfeier für alle im Weltkriege Gefallenen statt.

:-: **Harpen**, 20. Oktober. Der Ziegenzuchtverein „Gute Hoffnung", Kornharpen, hatte eine Ausstellung junger und alter Tiere veranstaltet. Preise erhielten: 1. Ehrenpreis H. Degener junior; 2. Ehrenpreis K. Wallich; 1. Preis F. Pleban; 2. Preis G. Nuhn; 3. Preis W. Degener; 4. Preis W. Marks; 5. Preis W. Braska.

p. **Laer**, 20. Okt. Seit fünfzig Jahren strebt man die Einführung des Personenverkehrs auf der Güterbahnstrecke Langendreer—Laer—Weitmar—Dahlhausen an. Die Eisenbahnverwaltung hielt sich allen Wünschen gegenüber taub. So kommt es, daß Autobus und Straßenbahn einen Teil des Personenverkehrs übernehmen müssen. Angesichts der Notlage der südlichen Randgemeinden wird aber das Verlangen wieder laut, auf der bestehenden Eisenbahnstrecke Langendreer—Dahlhausen auch einige Personenzüge einzulegen, die es der werktätigen Bevölkerung erleichtern, andere Arbeitsstätten aufzusuchen, ohne die heimische Scholle verlassen zu müssen. Haltestellen könnte man errichten am Bahnhof Laer, bei der Zeche „Julius Philipp" in Weitmarmark; auf den Bahnhöfen Langendreer und Dahlhausen (Ruhr) böte sich Gelegenheit zum Uebergang auf andere Bahnlinien. Diese Bahnlinie brächte einem Bezirk mit 20 000 Einwohnern den lang ersehnten Eisenbahnverkehr. Ihn einzurichten ist möglich und zwar ohne erhebliche Kosten, wenn die Reichsbahn es will. Bisher hat es an dem Willen gefehlt.

= **Werne**, 20. Okt. Das Arbeitsamt des „Feierabend" Werne gibt bekannt, daß zur Vermeidung des längeren Anstehens vor der Theaterkasse der Vereinigungsbote in den letzten Tagen vor der Vorstellung die Karten den Mitgliedern ins Haus zustellt. Die Vereinigung glaubt damit ihren Mitgliedern einen Dienst zu erweisen, der von vielen als Erleichterung empfunden wird. — Der nächste Vortrag der Vereinigung findet Mittwoch, 21. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums in Langendreer statt. Es spricht Geheimrat Professor Dr. Oskar Walzel aus Bonn über „Romantik in der deutschen Literatur".

h. **Langendreer**, 19. Okt. Am vergangenen Sonntag hielt im Lokale von Elfenbein der Verein heimattreuer Oberschlesier seine Monatsversammlung ab. Am 3. Januar soll die Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung stattfinden.

Aus dem Kreise Hattingen.

H **Stiepel**, 19. Okt. Als Wahllokal für die kommenden Kreis- und Provinziallandtagswahl sind bestimmt Bez. I Hch. Nettelbeck, Bez. II Gathmann, Bez. III W. Withüser und Bez. IV Ludwig Haarmann-Höltermann. Als Kandidaten für den Kreistag sind aus Stiepel aufgestellt von den Kommunisten Lemkemeier und Lieske, von den Sozialdemokraten Beigeordneter Rautenberg und Fritz Keinbrink. Die kürzlich unter dem Vorsitz des Hauptlehrers Menzenhauer gegründete Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei hat dem Kreisverband für eine Kandidatur vorgeschlagen Emil Behrenbeck (als Landwirt), Aug. Thierhoff (als Vertreter des Gewerbes) und Gottfried Ansorge (als Vertreter der Arbeiter).

te **Hattingen**, 20. Okt. Bei der letzten Kreissitzung der Deutschen Demokratischen Partei, Kreisverband Hattingen, waren die Ortsgruppen Hattingen, Bredenscheid, Linden-Dahlhausen, Steele und Blankenstein vertreten. Der Abgeordnete Hourtz referierte über „Mittelstandspolitik des Reichstages". Ferner galt die Sitzung den Provinzial- und Kreistagswahlen. Es wurde folgende Kandidatenliste zum Kreistage aufgestellt: Oberpostsekretär Fr. Kathol, Hattingen; Bäckermeister Durmann, Durchholz; Verwaltungsinspektor Wilh. Munkenbeck, Linden-Dahlhausen; Lehrer i. R. Otto Wenner, Bredenscheid; Metzgermeister Fr. Velten, Königsteele; Fabrikarbeiter Karl Buderats, Blankenstein.

Königsteele, 19. Oktober. Der für das Jahr 125 festgesetzte Haushaltsplan hat nicht in allen Teilen die Genehmigung der vorgesetzten Behörde gefunden. Einzelne Posten wurden ganz, andere teilweise gestrichen. So sind abgesetzt worden die Dienstaufwendungen für zwei Beigeordnete in einer Höhe von 1000 Reichsmark, die Beschaffung von Lernmitteln für die Kinder bedürftiger Familien in Höhe von 3190 Reichsmark, 10 000 Reichsmark an Erwerbslosenunterstützung, 100 Reichsmark an Zurückerstattung von Wohlfahrtsunterstützungen und 7469 Reichsmark für die allgemeine Wohlfahrtspflege. Die Auslagen für Spiel- und Sportplätze, die mit 8000 Reichsmark in den Etat eingesetzt waren, wurden auf 4000 R.-M. herabgesetzt.. Auch die vorgesehenen Ausgaben für die Straßenbauten müssen herabgesetzt werden. So schließt denn der Haushaltsplan mit 1 352 131 Reichsmark ab. Es verbleibt ein Fehlbetrag von 872 969 Reichsmark. Davon werden durch Steuern gedeckt 520 909 Reichsmark, sodaß ein ungedeckter Betrag von 346 000 Reichsmark vorhanden ist, für den vorläufig jede Deckung fehlt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Grundsteinlegung der evangelischen Kirche in Günnigfeld.

::: **Günnigfeld**, 19. Oktober. Sonntag fand die Grundsteinlegung der evangelischen Kirche am Marktplatz statt. Der Bau steht schon über das Erdgeschoß in Bruchstein, das übrige Mauerwerk wird ein einfacher Putzbau werden, an dem für die Einfassungen der Fenster, Türen, Gesimse usw. noch Werkstein vorgesehen ist. Die Kirche wird dreischiffig, hat etwa 20 Meter Front und 30 Meter Seitenlänge. Das Innere soll eine geräumige Sänger- und Orgelempore, sowie Seitenemporen erhalten und etwa 600 Sitzplätze aufweisen, von denen etwa 150 auf die beiden Seitenemporen entfallen. Gegenüber dem Haupteingang und der Orgelempore liegt der halbkreisrunde Chor, der den Altar aufnehmen wird, mit drei hohen schmalen Fenstern. Ihr seitlich angegliedert ist einerseits die Taufkapelle, andererseits die Sakristei, und darunter ist der Konfirmandensaal angeordnet. In der Front steht seitlich der quadratische Turm, der bis zu etwa 50 Meter Höhe geführt werden soll. Das Dach soll mit Schiefer eingedeckt werden. Der Entwurf stammt, wie die „W. Ztg." mitteilt, vom Amtsbaumeister Schumacher, ausgeführt wird der Bau durch die Baufirma Stecker & Roggel, Gelsenkirchen-Rotthausen. Trotz aller Einfachheit dürfte das Gotteshaus eine Zierde der Gemeinde werden. Von 2 Uhr nachmittags ab versammelten sich die evangelischen kirchlichen Vereine von Günnigfeld am Gemeindehause an der Kirchstraße und zogen, begleitet von den Posaunenchören der Männer- und Jünglingsvereine Günnigfeld und Hordel, gegen 3 Uhr zur Baustelle. Außerdem füllte eine große Zahl Gemeindemitglieder den großen Raum. Im Chor war an der Stelle, wo später der Altar errichtet wird, ein schwarzgedeckter Tisch aufgebaut und mit Blattpflanzen geschmückt. Links im Chor hatten das Presbyterium und die kirchliche Gemeindevertretung, rechts die Fahnenabordnungen der Vereine Aufstellung genommen. Nach 3 Uhr erschien Generalsuperintendent D. Zöllner (Münster) als Vertreter der westfälischen Provinzialkirche und Superintendent Hußmann (Heckendorf) als Vertreter der Synode Gelsenkirchen, geleitet vom Pfarrer Hoene, im Altarraum. Pfarrer Hoene eröffnete die Feier; dann spielte der Posaunenchor des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins zur Einleitung „Die Himmel rühmen" von Beethoven, sowie den Choral „Wie schön leucht't uns der Morgenstern". Darauf trug der Evangelische Kirchenchor den Chor „Preis und Anbetung" vor. Nach gemeinsamem Gesang ergriff Generalsuperintendent D. Zöllner das Wort zu seiner Weihrede, der er das Psalmwort „Siehe, ich lege einen köstlichen Eckstein in Zion" zu Grunde legte. Dieser Anfang verheiße Fortgang und Ziel. Die Kirche sei nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Der große Tempel Gottes bestehe nicht aus Stein, sondern aus Menschen, damit Gott unter ihnen wohne. Da wisse man, wer der Grund- und Eckstein sei: der Herr Jesus Christus. Ein Neubau sei auch im deutschen Vaterland notwendig, könne aber nicht zustandekommen, wenn die Gemeinschaft im Volke nicht zustande komme. Wie solle aber diese zustande kommen, wenn es immer heiße, der andere müsse anfangen? Anfangen müsse jeder selbst. Möge die Familie und die Werkstatt gebaut werden, indem jeder trage und sich tragen lasse, damit wieder Gemeinschaft werde in unserm Volk. Nach einem Vortrag des Posaunenchors verlas sodann Pfarrer Hoene die Urkunde zur Grundsteinlegung der ev. Kirche in Günnigfeld. Die Urkunde wurde in eine metallene Kapsel versenkt. Dieser wurden ferner einverleibt: ein Verzeichnis mit den Namen der jetzigen evangelischen Gemeindevertretung, des Baumeisters, der Baufirma usw. Superintendent Hußmann übermittelte im Namen und Auftrag der Synode Gelsenkirchen der Gemeinde Günnigfeld zu ihrem Freudentag herzlichen Festgruß und Segenswunsch. Nach dieser Ansprache erfolgten die Hammerschläge auf die Kapsel mit der Grundsteinurkunde, die inzwischen verschlossen und in der Maueröffnung unter dem Mittelfenster des Chores angebracht war. Dann sprach nach Gesang des Kirchenchors Pfarrer Hoene das Schlußwort mit Gebet. Mit dem Segen und einem Vortrag des Posaunenchors schloß die Feier, während der Grundstein mit der Urkunde vermauert wurde. — Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Konditor Josef Polk und Frau, Parallelstraße 11.

⊡ **Höntrop**, 19. Okt. Zu Anfang der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde der Gemeindeverordnete Ziesing (Wirtsch. Vg.) in sein Amt eingeführt. Der Kreisausschuß hat den Besteuerungsbeschluß der Gemeinde abgelehnt. Der Amtmann führte aus, daß die Finanzlage sich gebessert habe. Die Mehrzuteilung von Einkommensteuer durch die Regierung bringt etwas Erleichterung. Die Summe für Schuldentilgung wurde von 60 000 auf 30 000 Mark herabgesetzt. Der Kreis übernimmt 12 500 Mark Fürsorgelasten. Es blieben zu decken 9000 Mark. Die Lohnsummensteuer wurde von 1500 auf 1800 Prozent heraufgesetzt. Die Hauszinssteuer soll vom 1. April d. J. ab nicht mehr erhoben werden. Bereits gezahlte Beträge werden zurückgezahlt oder angerechnet. Achtunddreißig Kinder besuchen von Westenfeld aus die Schule in Höntrop. Sechs Höntroper Kinder besuchen Westenfelder Schulen. Für 32 Kinder soll Westenfeld je 30 Mark Schulzuschuß zahlen. Für die Veranstaltung zugunsten der Bethelschen Fürsorge wurde die Kartensteuer erlassen. Es folgte eine ziemlich lebhafte und nicht immer ganz anmutige Aussprache über die Veranstaltung einer Befreiungsfeier wegen des Abzugs der Franzosen, zu der sich eine ganze Anzahl Höntroper Vereine zusammenfinden wollen und einen Gemeindezuschuß erbitten. Nach langem Hin- und Hergleiten auf politischem Boden wurde ein Gemeindezuschuß abgelehnt; den Vereinen wurde anheimgestellt, aus eigener Kraft eine solche Veranstaltung zu unternehmen. Die Luisenstraße in Höntrop hat Bergschäden zu verzeichnen infolge Verschiebungen, die Gemeinde hätte nivellieren lassen sollen. Der Haus- und Grundbesitzerverein läßt die Arbeit alle drei Jahre vornehmen.. Bis zur nächsten Sitzung sollen Feststellungen nach der Richtung hin gemacht werden, ob ein Prozeß gegen den Bochumer Verein als Bergwerksunternehmer Aussicht auf Erfolg hat. Es sollen jetzt Nivellements sämtlicher Gemeindegrundstücke vorgenommen werden. Die Straße unter den Bäumen soll Feldstraße genannt werden.

g **Höntrop**, 20. Okt. Ein von Bochum kommender Lieferwagen fuhr ohne Licht und stieß gestern abend 6 Uhr auf der Chaussee mit einem Personenauto, das im Begriff war, einen Lastkraftwagen zu überholen, zusammen. Das Personenauto wurde beschädigt. Der Lieferwagen entkam unerkannt in der Dunkelheit.

th **Westenfeld**, 19. Okt. Der Lehrhauer Brasse von hier, der mit dem Fehrhauer Haverkamp schwere Differenzen hatte, schlug diesem im Streit mit solcher Wucht die Grubenlampe über den Kopf, daß der Fahrhauer schwer verletzt wurde und bettlägerig ist. Aus Angst weigerte sich Brasse nach geschehener Tat auszufahren und mußte von drei Mann mit Gewalt aus der Grube herausgeholt werden, wobei es nicht gerade sanft hergegangen sein soll. Der Lehrhauer wurde von der Zechenverwaltung sofort entlassen. Der Streit drehte sich darum, daß Brasse einen Förderwagen mangelhaft geladen haben sollte und auf Vorhaltungen des Haverkamp sagte, voller als voll könne er nicht laden, worauf jener ihm mit Entlassung drohte. Ueber diese Drohung war Brasse derart erbost, daß er sich so schwer vergaß.

() **Leithe**, 19. Oktober. Von der Staatsanwaltschaft zu Bochum beschlagnahmt wurde die Leiche des am Donnerstag abend auf so gräßliche Weise durch Verbrühen ums Leben gekommenen Kindes der Eheleute Kohl hierselbst.

Letzte Telegramme

Streikbeschluß in den Berliner Gas- und Wasserwerken.

Berlin, 19. Oktober.

Nach den heute mittag vorliegenden Abstimmungsergebnissen aus dem größten Teil der Berliner Gaswerke haben sich über 90 Prozent der Arbeiter gegen den Schiedsspruch und für den Streik ausgesprochen. Dieser Beschluß bedeutet noch nicht den sofortigen Beginn des Streiks, da Aussicht besteht, daß neue Lohnverhandlungen zustandekommen.

Brandstiftung im Neuköllner Rathaus.

Berlin, 19. Oktober.

Am Sonntag früh war in dem Rathaus Neukölln, Abteilung Finanzamt, im Zimmer des Leiters des Finanzamtes Feuer ausgebrochen, das fast das ganze Mobiliar und wichtige Akten vernichtete. Wie die Kriminalpolizei jetzt festgestellt hat, handelt es sich um eine Brandstiftung. Unter dem Verdacht, den Brand vorsätzlich angelegt zu haben, ist ein Steuersekretär festgenommen worden. Der Steuersekretär, gegen den ein Disziplinarverfahren schwebt, hat wahrscheinlich den Brand angelegt, um wichtige Personal- und Gerichtsakten, die seinen Fall betreffen, zu beseitigen.

Großer Schmucksachendiebstahl.

Hamburg, 19. Oktober.

Fassadenkletterer drangen heute nacht in eine am Harvestehuder Weg gelegene Villa ein und entwendeten Schmucksachen im Werte von 120 000 Mark. Für die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Sachen sind 15 000 Mark als Belohnung ausgesetzt worden.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Sie finden in meiner Abteilung Herrenbekleidung, Ulster u. Paletots in größter Auswahl vorrätig.

Fischer

BOCHUM
Obere Marktstr. 18.

Größtes Spezialgeschäft in Herren-, Knaben-, Sport-, Auto- und Berufskleidung.

Elegante Anfertigung nach Maß unter Leitung erstklass. Zuschneider.

Knaben-Ulster — in modern. Formen m. Gürtel-Quetschfalte aus guten, strapazierfähigen Stoffen .... 8.75 10.50 12.50 17.50 und höher

Kieler-Mäntel — feinste Melton-Qualitäten, auf Satinella und Plaid gefüttert ..... 9.00 12.00 15.00 19.00 und höher

Loden-Mäntel — in grün und oliven Farben, mit und ohne Kapuze zu tragen ..... 9.50 14.00 16.50 19.00 und höher

Knaben-Anzüge — moderne Jacken-Schlupfblusen u. Einknopf-Form, aus feinsten blauen u. farbigen Stoffen 12.00 14.50 18.00 21.00 und höher

Kieler-Anzüge — aus besten blauen Cheviot- und Meltonstoffen mit feinster Armstickerei ..... 13.20 18.00 25.00 31.00 und höher

Schul-Anzüge — hochgeschlossen, gute Buxkin- und Tirtey-Qualitäten ..... 4.50 6.50 9.00 12.00 und höher

Meine Maßabteilung ist mit allen Stoffneuheiten für den Herbst u. Winter ausgestattet.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg.

Dienstag, 20. Okt.
7,30 bis acg. 10,15:
A. 6:
Man kann nie wissen.
Mittwoch, 21. Okt.,
7,15 bis 10,30:
C. 7:
Der fliegende Holländer.

Union-Palast.
Rottstraße 29.
Tel. 534 und 2933.

Täglich 8 Uhr
Der Riesenerfolg
Friedericus Rex
und
sein Leibkuscher
(Bisher im besetzten Gebiet verboten gewesen.)

Mittwoch nachmittag 3½ Uhr:
Zum letzten Male
Max und Moritz
Eine lustige Böse-Bubengeschichte in 6 Bild. v. Wilh. Busch.
Preise: 0.30, 0.50, 0.75 und 1.00 Mk.

Wo ißt man gut und billig?
Im Speisehaus Marktplatz 3.

Viktoria-Bad
Friedrichstr 13.
Bäder u Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Honig
goldklar., hell. Blen.-Schleuderh., garant. rein, vorschmeck. Linde, 10-Pfd.-Eimer 10,50 Mk. frk. Nachnahme, halbe Mk. 6. Helbig, Natur-Honig-Spezialversand, Dessau 41, Franzstraße 9. (18

Linoleum
liefert und verlegt
Altbewährt!
Carl Bohlmann
Kortumstr. 24.
Fernruf 826.

Wollen Sie Geld sparen?
Dann überzeugen Sie sich von der Güte und Billigkeit meiner
Betten

Oberbett
130/200, mit guten Federn gefüllt Mk. 38.-, 30.- **24.-**

Oberbett
130/200, mit guten Halbdaun, gefüllt M. 49.-, 45.- **42.-**

Daunenbett Frauenstolz
mit prima Daunen gefüllt Mk. 85.-, 72.-, **58.-**

Bettstellen
Matratzen
Reformunterbetten
Steppdecken.

Lindaus
Betten-Spezial-Haus
Bochum
Humboldtstr. 2
Ecke Alleestr.

Intimes Theater

Heute Dienstag
Sonder-Abend
mit
Preis-Verteilung,
sowie Auftreten des gesamten
neuen Programms!
Eintritt frei!

BUNTES THEATER
IN DER TONHALLE.

Heute Dienstag:
TANZABEND
u. a.:
Der Glücksradtanz.
Der Brauttanz.
von
HADGES BILLER
prämiert mit der goldenen Medaille und Stern mit Brillanten auf dem internation. Wettstreit für Professional-Tänzer in Zürich.

Ferner:
Niklas
mit seinem komischen Niki
Lona Hansen
genannt die schwedische Nachtigall.
2 Royal
die entzückenden Tänzerinnen.
Kapellmeister Williams dirigiert.
Eintritt frei!
Anfang 7 Uhr.

Die Inspiration eines Jenseitigen!
Die Welt von übermorgen!
Morgen! nur im Hotel **„Bochumer Hof".**
Mittwoch, den 21. Oktober, abends 8 Uhr:
Vortrag m. Demonstrationen
des bekannten Psycho-Analytikers
Radetzky
der Verfasser des Werkes: „Menschenschicksal und Sternenlauf".
Kommende Weltkatastrophen!

mit **Voraussagungen** über die nächsten Jahre und Jahrzehnte auf Grund astrologischer Gesetze, unter Berücksichtigung medialer Offenbarungen. Sonnenflecke — Erdkatastrophen — Gewaltige Umwälzungen im Völkerleben. — Das ereignisreiche Jahr 1927. — Deutschlands Zukunft im Lichte kosmopsychischer Gesetze.

Radetzky sagte nicht nur den Weltkrieg voraus, sondern auch das Schicksal des Deutschen Kaisers, die Märzunruhen, den Kapp-Putsch, die furchtbaren Inflationsjahre, den Tod Eberts unter dem Messer des Chirugen, den Tod Stinnes und den Zusammenbruch des Stinneskonzerns. — Der Vortragende stellt nur Horoskope, wenn ihm die genaue Stunde der Geburt bekannt gegeben wird. Wegen der kurzen Ankündigung des Vortrages findet ein Vorverkauf **nicht** statt. Karten nur an der Abendkasse von 1.— Mark an.

Gasthof Wwe. Bemberg
Marien- und Roonstr.-Ecke.
Guter, bürgerl. Mittag- und Abendtisch
von **70 Pfg.** an
Ohne Bedienungsaufschlag! Ohne Bedienungsaufschlag!
37758

Jedes Kind kennt
Pumpernickel „Westfalia"
aus der Feinbäckerei
Carl Gaukler
Inh.: Hugo Hachert, Fernspr. 509
Bochum,
Hellweg 4.

WELT LICHTSPIELE
AM HAUPTBAHNHOF
Aeltestes, schönstes und vornehmstes Lichtspiel-Theater am Platze. Mit seinen Darbietungen stets an führender Stelle.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
bringen wir Ihnen wieder ein ganz erstklassiges vorzügliches Programm
Sterne im Spiegel des Sumpfes
Ein Spiegel unserer Zeit in 9 Akten
Die abenteuerliche Weltumsegelung eines entgleisten Millionärsohnes. Ort der Handlung: New York — San Franzisko — Shanghai — Homolulu — New York.

Vorführungszeiten:
3.15 Uhr 6 Uhr 9 Uhr

Ferner zeigen wir:
Das neue Sensations-Lustspiel
NICK der König der Chauffeure
Der Film vereint eine amüsante Handlung mit interessanten Sensationen! Immer lustig und voll ausgelassener Launen in **6 Akten.**
In der Hauptrolle:
Carlo Aldini.

Dazu:
Buster Keaton als Sträfling
Lustspiel in 2 Akten.

Die neueste
Trianon-Auslands-Woche!

AG Nur echt mit diesem Firmenzeichen.
Hohenzollern-Oefen

für Werkstätten, Säle, Lokomotivschupp. usw.
Unerreicht beste Bauart!
Größte Nutzleistung bei sparsamstem Brennstoffverbrauch.
Hohenzollern A.-G. für Lokomotivbau Düsseldorf.

Zentral-Heizungen
Neuanlagen u. Reparaturen


Radio-Apparate
Bastler-Artikel
Wegener & Hamer
Kortumstraße 8 Ruf 2563

APOLLO
Lichtspiele

Ab heute zeigen wir einen
Film, auf den viele warten
und zwar mit dem König des Humors, den alle lieb haben, aber keiner wollte ihn heiraten — und zwar ist es



Biskot Meyer
in dem bayrischen Großfilm:
PARISETTE!
oder:
„Das Kind vor der Ehe!"
in 6 Akten.

Der zweite Großfilm heißt:
Gebrandmarkt!

Dazu als Einlage:
Des großen Erfolges wegen nochmals verlängert.
Die beiden „verbotenen Figuren"
Pat u. Patachon
in ihrer Glanzrolle:
Pat und Patachon auf der Weltreise!
in welchem **Charlie Chaplin, Herald Lloyd** und andere Größen in den Schatten gestellt werden.
Alles in allem ein Programm, daß jeder gesehen haben muß!

Pelz-Umarbeitungen u. Reparaturen
Besetzen von Mänteln, Jacken und Kleidern in allen Fellarten sachmännisch schnell und billig bei
Käte Beßmann,
Bochum, Ehrenfeldstraße 4, 3. Etg.
Große Auswahl der neuesten Pelzmoden in allen Fellarten. Pelzmäntel. Pelzsacken.
Kleine Anzahlungen, bequeme Ratenzahlungen.

Württemberger Zeitung
Stuttgart
Mit den Beilagen: Wertarbeit und Edelware / Der Schwabenspiegel / Der schwäbische Jugendfreund / Der schwäbische Hausfreund / Das Kleid der Frau / Die Hilfe im Haus

Leserkreis:
Die Familien in Stuttgart und Württemberg
in Stuttgart durchschnittlich in jedem Haus wenigstens zwei Bezieher!

Größtes
Mittagsblatt Württembergs

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei, Buchbinderei

Täglich frische
Delikateß-Wurstbrötchen
täglich frisch.
Bäckerei
H. Kruse
— Königstr. 24. —

Lockiges Haar!
auch bei feuchter Luft **absolut haltbar** und fest gibt **Hennigson's** LH15 **Haarwell-Essenz „Vera".**
Rob. Prachi, Bahnhofstr. 40; **Friseurgesch. Hochstetter,** Große Beckstraße 13

Unschöne Beinform
wie O- u. X-Beine, gleicht elegant aus, auch bei Damen D. R. G. M. 520 922. Interessenten erhält Prospekt m. Dankschreiben, frei v. Elly **Brauer,** Eidel, Dorstenerstraße 92.

Modell-
Dampfmaschine
mit Dynamo, ¼ PS stark, billig zu verk. Wittenerstr. 94, II.

Kauf-Gesuche

Wohnhaus
Ehrenf. od. Stadtmitte, bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. u. E. B. 36835 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Altblei
kauft E. Engels, Thomasstraße 6.

Gut erhaltene
Sitz-Badewanne
zu kaufen gesucht. Hochstr. 3, 2. Etg.

Kinderbett
(weiß) zu kauf. gesucht. Ang. u. B 37821 an die Geschst. d. Z.

Ein gut erhaltenes
Klavier
zu mieten gesucht. Späterer Kauf beabsichtigt. Ang. u. E B 37808 an d. Geschst. d. Z.

Unterricht

Reichskurzschrift
Anfänger- und Fortbildungsunterricht ist jed. Dienstag und Mittwoch abend ½8 Uhr, jeden Samstag abd. 7 Uhr in der Marienschule, Spichernstr. 6. LS115
Reichskurzschriftverein „Gabelsberger", Bochum.

Sprach-Unterricht!
englisch, französisch u. italienisch, erteilt geprüft. Studienrat m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 a. d. Geschäftsst.

Kapitalien
Suche sofort
Mk. 150-200
gegen gute Zinsen. Ang. u. S M 37802 an d. Geschst. d. Z.

Bochu

Folgen einer

Die Vereinigun
Stadt Bochum
beschlossene Sac
noch nicht so un
Ansprüche erhob
teresse an der
hatte, weil sie di
chum zu verl
anlagen in W
von Weitmar au
bach sabotiert w
habens ab. Die
die Rombacher
nicht nur der
einer Verschlepp
dungen hatte
Denkschrift hing
fraglichen Zeit
den Person nahe
res Oberbürger
Herner, Gelsenk
türlich ließ der
und Bochums
sich sitzen, wie so

Der Oberbü
tenwerke, Abteil

„In Ihrem
Innern gerichtet
Sie darauf hinge
Gemeinde Weitm
die geplante Erw
Gestalt der Erri
lehnt habe. Die
Ihrem Konzern
Rendsburg vorge
und Walzwerke
Betrieb genomme
lichkeiten zur E
auf absehbare Z

Diese Angab
besprechungen u
ähnliche Gefahre
biegen.

Das hiesige
Ihrem gefl. Sch
Angaben wiederh
für Weitmar abg
keinerlei Zusamm
stehe. Die Wie
Oeffentlichkeit du

Ich darf Ih
„Volksblattes" hi

Die Antwor

Herrn Ober

Sehr geehr

Wir bestäti
Schreibens vom
Artikeln des hies
tigkeit unserer a
Innern gerichte
Kenntnis genomm
auf Berichtigung
der Tendenz dies
Nach unserer Ken
aus der Feder de

Auf Ihre A
ausdrücklich, daß
an den preußisch
auch Ihnen gegen
durchaus den
seitens unseres
Erweiterung unse
Erwägungen maß
len Verhältnissen
dung finden.

Wir hoffen,
zeichnen

Abteilu

Die Rombac
nicht anders zu er
ster in seiner Der
lediglich die Vers
gemeindungsfrage
Hochofenwerk in
und mit englische
ral" oder einer a

Die
52) Roman

Copyright 1924

Mit dem klei
hungen des Kipp
Arbeiter den San
glich, dann wurde

„Senor!"

Sein Herz po
tig, dann mußte
platte bilden, die
griff sollte in ihre
Kette sich finden.

„Hier ist Ste

Gemauert wa
zeigte ihm, daß ei
Platte, sondern gr
ebenso wie die W
Steinquadern so
meister der Inka
Ueberbleibsel ihre
nötig war, sonder
einander lagen, d
nicht möglich war
schenmessers dazwi
Stunden untersuch
hier war nie eine
Turmes waren au
mauert und überal
die Rundung des
großen Mittelquad

Er hatte sich
er suchte und ein
hatte den Kippu
er über Kippu und

Tief unter der
waren Alexander

Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden Familien-Drucksachen schnell u. sauber bei billigst. Berechnung Papier-Schreibwaren **Adolf Stumpf Nachf.** Buchdruckerei, Buchbinderei

Täglich frische **Delikateß-Wurstbrötchen** täglich frisch. Bäckerei **H. Kruse** — Königstr. 24. —

Lockiges Haar! auch bei feuchter Luft **absolut haltbar** und fest gibt Hennigson's Lilis Haarwell-Essenz „Vera", Rob. Prachi, Bahnhofstr. 40; Friseurgesch. Hochstetter, Große Beckstraße 13

Unschöne Beinform wie O- u. X-Beine, gleicht elegant aus, auch bei Damen D. R. G. M. 520 922. Interessenten erhält Prospekt m. Dankschreiben, frei v. Elly Brauer, Eickel, Dorstenerstraße 92.

Modell-**Dampfmaschine** mit Dynamo, ¼ PS stark, billig zu verk. Wittenerstr. 94, II.

Kauf-Gesuche

Wohnhaus Ehrenf. od. Stadtmitte, bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. u. E. L. 36835 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Altbier kauft E. Engels, Thomasstraße 6.

Gut erhaltene **Sitz-Badewanne** zu kaufen gesucht. Hochstr. 3, 2. Etg.

Kinderbett (weiß) zu kauf. ges. Ang. u. B 37821 an die Geschst. d. Z.

Ein gut erhaltenes **Klavier** zu mieten gesucht. Späterer Kauf beabsichtigt. Ang. u. C B 37808 an d. Geschst. d. Z.

Unterricht

Reichskurzschrift Anfänger- und Fortbildungsunterricht ist jed. Dienstag und Mittwoch abend ½8 Uhr, jeden Samstag abd. 7 Uhr in der Marienschule, Spichernstr. 6. L 5115 Reichskurzschriftverein „Gabelsberger", Bochum.

Sprach-Unterricht! englisch, französisch u. italienisch, erteilt geprüft. Auslandskorr. m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 a. d. Geschäftsst.

Kapitalien Suche sofort **Mk. 150-200** gegen gute Zinsen. Ang. u. S M 37802 an d. Geschst. d. Z.

tung t enspiegel **temberg** **bergs**

Bochumer Nachrichten.

Folgen einer nicht rechtzeitigen Eingemeindung.

Die Vereinigung der Gemeinde Weitmar mit der Stadt Bochum war schon vor längeren Jahren nahezu beschlossene Sache. Damals stand Weitmar finanziell noch nicht so ungünstig da wie heute, konnte es andere Ansprüche erheben. Die Rombacher Hütte, die ein Interesse an der Verschmelzung Weitmars mit Bochum hatte, weil sie die Absicht hegte, den Sitz nach Bochum zu verlegen und neue große Hochofenanlagen in Weitmar (Bärendorf-Eppendorf) sah, als von Weitmar aus die Pläne des Stadtbaurats Diepenbach sabotiert wurden, von der Ausführung ihres Vorhabens ab. Die Zeche „General" ist stillgelegt worden; die Rombacher Hütte wurde nicht vergrößert. Auf diese, nicht nur der Gemeinde Weitmar nachteiligen Folgen einer Verschleppung notwendig gewordener Eingemeindungen hatte Oberbürgermeister Dr. Ruer in seiner Denkschrift hingewiesen. Ein Blatt, das der in der fraglichen Zeit souverän die Geschicke Weitmars leitenden Person nahesteht, bezeichnete die Behauptung unseres Oberbürgermeisters zur Freude der Wattenscheider, Herner, Gelsenkirchener Presse als „leichtfertig". Natürlich ließ der Oberbürgermeister einen so kränkenden und Bochums Interessen nachteiligen Vorwurf nicht auf sich sitzen, wie folgender Briefwechsel beweist:

Der Oberbürgermeister. An die Rombacher Hüttenwerke, Abteilung Westfälische Stahlwerke, Bochum.

„In Ihrem an den Herrn preußischen Minister des Innern gerichteten Schreiben vom 20. März d. J. haben Sie darauf hingewiesen, daß durch die Steuerpolitik der Gemeinde Weitmar der Aufsichtsrat Ihrer Gesellschaft die geplante Erweiterung der Rombacher Hüttenwerke in Gestalt der Errichtung von Hochöfen in Weitmar abgelehnt habe. Die Erweiterungen seien statt dessen bei der Ihrem Konzern angehörigen Eisenhütte Holstein in Rendsburg vorgenommen worden, wo neue Martinöfen und Walzwerke geschaffen seien, die im Juni d. J. in Betrieb genommen worden seien. Damit seien die Möglichkeiten zur Erweiterung Ihrer Weitmarer Anlagen auf absehbare Zeit genommen.

Diese Angaben habe ich verschiedentlich in Pressebesprechungen und Veröffentlichungen verwertet, um ähnliche Gefahren für andere industrielle Werke abzubiegen.

Das hiesige „Volksblatt" hat die Richtigkeit dieser in Ihrem gefl. Schreiben vom 20. März d. J. enthaltenen Angaben wiederholt bestritten und behauptet, daß die für Weitmar abgelehnte Erweiterung Ihrer Anlagen in keinerlei Zusammenhang mit kommunalen Verhältnissen stehe. Die Wiedergabe dieser Behauptungen in der Oeffentlichkeit durch mich sei leichtfertig.

Ich darf Ihre Erklärung zu der Behauptung des „Volksblattes" hiermit erbitten.

Mit ausgezeichneter Hochachtung;
gez. Dr. Ruer."

Die Antwort lautete:

Herrn Oberbürgermeister Dr. Ruer, Bochum.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Wir bestätigen dankend den Eingang Ihres Schreibens vom 9. d. Mts. Auch wir haben von den Artikeln des hiesigen „Volksblattes", in denen die Richtigkeit unserer an den Herrn preußischen Minister des Innern gerichteten Darlegungen bezweifelt wurden, Kenntnis genommen. — Wir haben von einem Antrage auf Berichtigung Abstand genommen, da wir uns bei der Tendenz dieser Zeitung wenig davon versprechen. Nach unserer Kenntnis der Dinge stammen diese Artikel aus der Feder des Beigeordneten König, Weitmar.

Auf Ihre Anfrage bestätigen wir Ihnen nochmals ausdrücklich, daß die in unseren wiederholten Eingaben an den preußischen Minister des Innern gegebene und auch Ihnen gegenüber mündlich wiederholte Darstellung durchaus den Tatsachen entspricht. Für die seitens unseres Aufsichtsrates erfolgte Ablehnung der Erweiterung unserer Werksanlagen sind in erster Linie Erwägungen maßgebend gewesen, die in den kommunalen Verhältnissen der Gemeinde Weitmar ihre Begründung finden.

Wir hoffen, Ihnen hiermit gedient zu haben und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung!

Rombacher Hüttenwerke
Abteilung Westfälische Stahlwerke, Bochum.
J. V.:
(gez.) Unterschriften."

Die Rombacher Hüttenwerke bestätigen, wie nicht anders zu erwarten war, die vom Oberbürgermeister in seiner Denkschrift angezogene Tatsache, daß lediglich die Verschleppungstaktik Weitmars in der Eingemeindungsfrage die Schuld daran trägt, daß das Hochofenwerk in Rendsburg statt in Weitmar errichtet und mit englischen Kohlen statt mit Kohlen von „General" oder einer anderen Nachbarzeche gespeist wird.

)!(**Fahrplanänderung.** Personenzug 383 wird ab 1. November früher gelegt, und verkehrt nach folgendem Fahrplan: Essen Hauptbahnhof 10,51 bis 11,15 Uhr nachmittags (Ueberholung durch D 89, D 15, B. P. 849 streichen), Block Essen 11,19, durch Steele-West 11,22 bis 11,23, Steele-Nord 11,26 bis 11,27, Höntrop 11,36 bis 11,37, Bochum Hauptbahnhof 11,43 bis 11,44, Block Prinz von Preußen Nord 11,48, durch Langendreer 11,54 bis 12,25 weiter ab wie bisher.

* **Der Ruhrsender.** Nach zuverlässiger Mitteilung findet zurzeit eine technische Nachprüfung darüber statt, wo der Rundfunksender für das Industriegebiet und für das Rheinland (man erwägt, ob beide zusammengelegt werden können) am besten aufgestellt werden kann. Diese Nachprüfung ist nicht auf Veranlassung irgendwelcher örtlicher Stellen eingeleitet und steht mit dem kommunalen Wettbewerb, den Rundfunksender dieser oder jener Stadt zu sichern, in keinerlei Zusammenhang. Es ist kaum anzunehmen, daß das Ergebnis der technischen Prüfung, soweit der Ruhrsender in Betracht kommt, die bisherigen Feststellungen über den zweckmäßigsten Ort, der bekanntlich bei Bochum in Aussicht genommen war, ändern wird.

m **13,5 Millionen Mark für Ruhrkampfentschädigungen.** Das Reichsarbeitsministerium hat jetzt die Richtlinien aufgestellt, nach denen die Arbeiter und Angestellten entschädigt werden. In Frage kommen die Arbeiter und Angestellten, die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1924 einen Ausfall von 30 Arbeitstagen erlitten und die außerdem wegen Erwerbslosigkeit in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1925

1. Erwerbslosenunterstützung bezogen haben,
2. als ausgesteuerte Erwerbslose Mittel aus der öffentlichen Fürsorge erhalten haben.

Bei den Arbeitnehmern des Bergbaues genügt, wenn sie in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1924 einen Verdienstausfall durch mindestens 30 Feierschichten hatten oder arbeitslos in der Zeit vom 1. August bis 30. September waren. Weiter ist Voraussetzung für die Staatsunterstützung, daß der Antragsteller mindestens zwei Familienangehörige oder einen Abkömmling zu unterhalten hat und daß er während der oben genannten Fristen den gewöhnlichen Aufenthalt innerhalb des besetzten Gebietes gehabt hat. Insgesamt sind 13½ Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Die Unterstützung beträgt 80 Mark. Sie erhöht sich für jeden Angehörigen, dem Unterhalt gewährt wird, um 10 Mark.

a **Der neue Bergschulvorstand.** Das im Jahre 1921 geschaffene Bergschulgesetz gab den Angestellten und Bergarbeitern zum ersten Male eine Vertretung im Bergschulvorstande. Nach drei Jahren ist nunmehr dieser Bestimmung des Gesetzes Rechnung getragen. Am letzten Samstag trat der neue Bergschulvorstand, der jetzt aus Vertretern der Arbeitgeber, Angestellten und Bergarbeitern besteht, zum ersten Male im Bergschulgebäude zusammen. Er wohnte der Prüfung von 94 Steigern der Oberklasse bei. Darnach trat der Bergschulvorstand zu seiner ersten Sitzung zusammen, in der Oberbergrat Schlattmann in einer Ansprache auf die neue Zusammensetzung des Vorstandes entsprechend hinwies.

)*(**Kinderrückkehr.** Die seit dem 10. September im Kindersolbad Gottesgabe bei Rheine untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Mittwoch, 21. Oktober, nach hier zurück. Ankunft mit dem Zuge 6 Uhr 44 nachmittags auf dem Hauptbahnhof.

* **Kirchliches.** Der Bischof von Paderborn hat auf Präsentation des Grafen von Plettenberg-Heeren die erledigte Pfarrstelle in Helden bei Attendorn dem Vikar Holtkort in Ueckendorf verliehen. Nachdem Vikar Holtkort fast fünf Jahre in der sächsischen Diaspora, dann fünf Jahre in Bochum-Hamme gewirkt, war elf Jahre in Ueckendorf tätig. Kirche und Pfarrei Helden ist 1060 von dem Erzbischof Anno II. von Köln gegründet, wohl die älteste der Gegend.

** **Das neue Großstadt-Hotel.** Wie bekannt ist, soll auf der Königsallee von der Bochumer Hotel-Betriebs-Aktien-Gesellschaft ein größeres Hotel errichtet werden. Das Grundstück ist ein Rechteck von 75:52 Metern, das zu Zweidritteln bebaut werden soll. Das Gebäude soll vier Geschosse enthalten mit einer Hauptgesimshöhe von 20 Metern. Das Erdgeschoß soll neben der üblichen Eingangshalle für die Abwickelung des Geschäftsverkehrs nebst Büro und Buchhaltung folgende Räume enthalten einen Festsaal mit gesonderter Garderobe und Toilette von 200 Quadratmetern, ein Kaffeerestaurant von 200 Quadratmetern, einen Speisesaal als Weinrestaurant von 150 Quadratmetern, ein Frühstückszimmer, eine Aufenthalts- und Gesellschaftshalle, ein Sitzungszimmer von je 100 Quadratmetern, zwei kleinere Sitzungszimmer von je 40 bis 45 Quadratmetern und ein Schreib- und Lesezimmer von je 40 Quadratmetern Fläche. Dazu Küche mit den erforderlichen Anrichten. Im ersten und zweiten Obergeschoß sollen 110 bis 120 Zimmer, teils ein-, teils zweibettig, errichtet werden. Von den letzteren sind einige mit Wohnräumen verbunden; alle größeren Zimmer haben Bad, von den einbettigen Zimmern 80 vom Hundert. Das Dachgeschoß enthält die Direktorwohnung, ferner die Personalschlafräume und erforderlichen Nebenräume. Eine Garage ist vorgesehen. Das Gebäude soll so angelegt werden, daß im Bedarfsfall die Möglichkeit besteht, neue Räume für 50 Betten ohne neuen Grunderwerb und Betriebsstörung zu errichten.

* **Ungetreuer Beamter.** Auf der hiesigen Kreiskasse ist man einer Unterschlagung auf die Spur gekommen. Der Kreiskassengehilfe K. aus der Kanalstraße hat zwei Beträge von ungefähr 800 Mark auf sein Konto geleitet, die für andere bestimmt waren. Der Beamte ist fristlos entlassen worden und wird jetzt noch gerichtlich belangt werden.

** **Verkehrsentlastung in der Innenstadt.** Zur Zeit ist man damit beschäftigt, die Finkenstraße zu erbreitern und zwar wird zunächst der Schuppen des früheren Berlage'schen Holzlagers bis in die neue Straßenflucht zurückgesetzt. Hoffentlich wird diese Straße in dem noch nicht ausgebauten Teile so vollständig durchgeführt; denn dadurch würde eine wichtige Verkehrsader von Osten nach Westen der Stadt und umgekehrt geschaffen. Der gesamte Auto- und Wagenverkehr könnte dann von der oberen Wittener Straße zur Alleestraße durch die Finkenstraße Brüder-, Rott-, König- zur Alleestraße geleitet werden. unter Umgehung des Engpasses der Oberen Markt- und Bongardstraße. Zum mindesten könnte eine Fahrtrichtung durch die genannten Straßen gelegt werden. Heute ist es doch so, daß die Bongardstraße wegen der doppelten Fahrtrichtung kaum unter Lebensgefahr passierbar ist.

g. **Neuartige Straßenbahnwagen.** Der neue Straßenbahnwagen der Westfälischen Straßenbahn hat eine Torpedoform. Hierdurch wird der Luftwiderstand erheblich vermindert. Der Wagen bietet 58 Personen Raum und zwar 28 Sitz- (bisher 22) und 30 Stehplätze. Die Sitze und Rücklehnen haben sämtlich Lederpolster. Die Seitenfenster sind alle zum Herablassen eingerichtet und mit einer Ausgleichsvorrichtung versehen. Der Fußboden ist belegt. Die Fahrrichtungsschilder sind sämtlich innerhalb des Wagens angebracht, die durch eine rückwärtig angebrachte Lampe in der Dunkelheit erleuchtet werden. Die Beleuchtungseinrichtung des Wageninnern und der Fahrtrichtungsschilder besteht aus zehn Lampen. Die Streckenbeleuchtung ist erheblich verstärkt. Im Stadtverkehr kann der Scheinwerfer abgeblendet werden. Neben der bisher gebräuchlichen Fußglocke, die dem Geräusch des starken Verkehrs nicht mehr gewachsen ist, besitzt der Wagen zwei elektrische Warnungssignale in Form von Nasselweckern. Dieser neue Typ war auf der Münchener Verkehrsausstellung ausgestellt. Wie verlautet, soll die Gesellschaft fünf dieser neuen Wagen für die Linie A erhalten.

g. **Unfall beim Fußballspiel.** Ein Spieler der Sportabteilung Antonen zog sich beim Fußballspiel eine Verletzung zu, die sich jedoch beim Spiel nicht bemerkbar machte. Vier Stunden nach dem Spiel brach der junge Mann plötzlich bewußtlos zusammen und starb bald darauf. Ein herbeigeholter Arzt stellte fest, daß im Kopf eine Blutader geplatzt und das Blut ins Gehirn eingedrungen war.

✣ **Vermißt.** Vermißt wird seit dem 6. Oktober der Arbeiter Wilhelm Koch, geb. 21. 9. 09 zu Weitmar. Er war seit dem 3. Oktober arbeitslos. Besondere Gründe seines Verschwindens sind nicht bekannt. Beschreibung: Größe etwa 1,65 Meter. Haare: blond, Augen: blau, Gesicht: oval mit frischer Farbe, Zähne: vollständig. Bekleidung: blauer Anzug, heller Hut, schwarze Schuhe, gestreifte Mütze, blaue, gelb gestreifte Krawatte. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittelung des Vermißten dienen könnten, erbittet die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 37-38.

* **Orthopädische Sprechtage.** Die Orthopädische Versorgungsstelle Gelsenkirchen schreibt uns zu der in sämtlichen Bochumer Blättern veröffentlichten Zuschrift des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Bongardstraße 17: „Zu dem Artikel „Sparsamkeit auf Kosten der Kriegsbeschädigten" erwidert die Orthopädische Versorgungsstelle Gelsenkirchen, daß nie die Absicht bestanden hat bezw. in Zukunft es beabsichtigt wird, die bisher in Bochum am Donnerstag jeder Woche abgehaltenen orthopädischen Sprechtage fortfallen zu lassen. Die Behauptung, daß regierungsseitig der orthopädische Sprechtag aus Sparsamkeitsrücksichten aufgehoben werden soll, trifft also nicht zu. Es ist vielmehr beabsichtigt, die bisher in den Räumen der Wirtschaft Velten abgehaltenen orthopädischen Sprechtage in bessere und geeignetere Räume zu verlegen und ist dieserhalb bereits an die Stadtverwaltung Bochum herangetreten. Es liegt nun an dieser Stelle, möglichst bald im Interesse der Beschädigten für geeignete Räume besorgt zu sein, wie es bereits bei anderen Stadtverwaltungen seit Monaten geschehen ist." (Die Beibehaltung der orthopädischen Sprechtage in Bochum ist, nachdem man uns das Versorgungsamt genommen hat, das Mindeste, was man den Kriegsbeschädigten des Stadt- und Landkreises zugestehen muß. An der Stadt ist es nun, baldigst die geforderten geeigneteren Räumlichkeiten ausfindig zu machen.)

a **Die Lohnfrage im Baugewerbe.** Die Bauarbeiterverbände haben beim Reichsarbeitsministerium die Verbindlichkeitserklärung für den Schiedsspruch im Baugewerbe beantragt.

* **Lohnstreitigkeiten bei den rheinisch-westfälischen Straßenbahnen.** Vor kurzem war in den Lohnstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der rheinisch-westfälischen Straßenbahnen ein Schiedsspruch gefällt worden. Für diesen Schiedsspruch wurde Verbindlichkeitserklärung beantragt, die mit folgender Begründung abgelehnt worden ist: In dem Lohnstreit zwischen dem A.G.V. der rheinisch-westfälischen Straßenbahnen, Herten i. W., und dem deutschen Verkehrsbund, Verwaltung Gau XIII, Barmen, dem Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen, Essen; dem deutschen Metallarbeiterverband, Bezirksleitung Essen, wird die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches vom 14. September 1925, der unter dem Vorsitz des Schlichters für den Bezirk Westfalen gefällt worden ist, gemäß Artikel 1, Paragraph 6 der Schlichtungsordnung vom 30. Oktober 1923 abgelehnt. Ein staatlicher Zwangseingriff in die grundsätzlich bestehende Vertragsfreiheit kann nur erfolgen, wenn das Interesse der Allgemeinheit ihn unbedingt fordert. Eine solche Sachlage ist

Polizei und Behebung der Obdachlosigkeit.

Aus Anlaß zahlreicher Beschwerden weisen der Minister des Innern und der Minister für Volkswohlfahrt in einem gemeinsamen Runderlaß darauf hin, daß „Obdachlosigkeit" einer Familie keinesfalls ohne weiteres schon dann als vorliegend angenommen werden darf, wenn der Gerichtsvollzieher auf Grund eines vollstreckbaren Titels zur Räumung schreiten will. Die Räumung muß vielmehr bereits erfolgt sein, und es muß feststehen, daß die Exmittierten aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln nicht in der Lage sind, sich ein notdürftiges Unterkommen zu beschaffen, und daß ihnen hierauf eine unmittelbare Gefahr droht. Die Obdachlosigkeit beheben heißt nicht, der Familie eine „Wohnung", sondern ein „Obdach" verschaffen, sei es durch Unterbringung in einem Asyl, einem Arbeitshause, einer Herberge, in einer leerstehenden Baracke oder in sonstigen Räumen irgendwelcher Art, auch wenn sie sonst zum dauernden Aufenthalt von Menschen nicht bestimmt sind. Sind diese Möglichkeiten völlig erschöpft und läßt sich die der Familie durch die Obdachlosigkeit drohende Gefahr auf keine andere Weise als durch zwangsweise Hinweisung in eine freistehende Wohnung beseitigen, so hat die Polizeibehörde erst in allerletzter Linie auf die bisher von der Familie bewohnten Räume zurückzugreifen, sofern sie in der Zwischenzeit nicht anderweitig vermietet sind. Hierbei hat die Polizeibehörde wiederum zu beachten, daß es sich nicht um eine dauernde wohnliche Unterbringung, auch nicht um die Unterstellung des Hausrats, sondern um die Besorgung des notwendigsten Obdachs für die Menschen handelt, so daß sie gegebenenfalls mit der Einweisung der Familie in einen Teil der bisherigen Wohnung, vielleicht in das zugehörige Dachgeschoß, ihrer Pflicht genügt. Dabei ist ferner zu beachten, daß exmittierte Mieter in erster Linie selbst, wie auch früher vor der Zeit der Wohnungsnot, als verpflichtet anzusehen sind, sich Obdach zu verschaffen, zumal in den meisten Orten wenigstens möblierte Zimmer in genügender Zahl zur Verfügung stehen; sie dürfen nicht ruhig abwarten, bis die Polizei sie unterbringt.

Zur Kostenfrage wird noch bemerkt, daß die Polizei für die Dauer der Einweisung eines Exmittierten in die bisher von ihm bewohnten Räume, abgesehen von den Räumungskosten, für die ganze laufende Miete, einschließlich der Hauszinssteuer, aufzukommen hat. Schon mit Rücksicht auf die den Polizeikassen erwachsenden Ausgaben ist von der Wiedereinweisung Exmittierter — insbesondere böswilliger Mieter — nur in den dringendsten Fällen Gebrauch zu machen.

Die Mietervereine haben gegen diesen Runderlaß nachhaltigen Einspruch erhoben, da er eine in der jetzigen Zeit der Wohnungsnot nicht tragbare Härte bedeute.

Abendblatt Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend. Neueste Telegramme Kurszettel Erscheint täglich 4½ Uhr.

Die Goldjäger.

52) Roman aus dem heutigen Peru.

Von
Otfrid von Hanstein.

Copyright 1924 by H. G. Münchmeyer, G. m. b. H., Dresden-Niedersedlitz.
(Nachdruck untersagt.)

Mit dem kleinen Plan, den er nach den Beschreibungen des Kippu gezeichnet, saß er da, während die Arbeiter den Sand aus dem Turm schaufelten, und verglich, dann wurde er gerufen.

„Senor!"

Sein Herz pochte. Waren seine Berechnungen richtig, dann mußte den Boden des Turmes eine Steinplatte bilden, die zu heben war. Ein großer Bronzegriff sollte in ihrer Mitte sein und unter ihr sollte die Kette sich finden. Reinhardt betrat den Turm. —

„Hier ist Stein."

Gemauert war der Boden, aber der erste Blick zeigte ihm, daß ein Griff nicht vorhanden. Nicht eine Platte, sondern große Quadern bildeten den Boden und ebenso wie die Wände des Turmes waren auch diese Steinquadern so wunderbar gefügt, wie es die Baumeister der Inka verstanden und wie es jetzt noch die Ueberbleibsel ihrer Bauten zeigten, daß kein Mörtel nötig war, sondern die Stein so fugenlos glatt nebeneinander lagen, daß auch jetzt, nach Jahrhunderten, nicht möglich war, auch nur die Schneide eines Taschenmessers dazwischen zu drängen. Sorgfältig und in Stunden untersuchte Reinhardt. Hier war keine Platte, hier war nie eine solche gewesen, denn die Wände des Turmes waren auf den Quadern des Bodens aufgemauert und überall reichten diese mit ihren Ecken unter die Rundung des auf ihnen erbauten Turmes. Die großen Mittelquadern aber waren nicht zu heben.

Er hatte sich geirrt, das war nicht der Turm, den er suchte und ein weiterer war nicht vorhanden. Er hatte den Kippu nicht richtig verstanden. Wieder saß er über Kippu und Karte und sein Herz wurde schwer.

*

Tief unter der Erde in dem verschütteten Gange waren Alexander und Elvira. Die Stunden des ersten Tages schwanden, ohne daß sich ein menschliches Wesen der eisernen Tür genähert hätte. Gegen Mittag klomm Alexander noch einmal hinauf und spähte hinüber. Mit Absicht hatte er keinen Feuerbrand mitgenommen. Sie hatten diesen mit Absicht ausgehen lassen, um das Holz zu sparen. Jetzt mußte wohl die Sonne noch besser in die Grotte leuchten, denn er konnte nur erkennen, daß von der Sohle der Grotte ein helles Flimmern kam. Das war der Haufen von Goldbarren, der dort lag.

Er hatte nicht geträumt, das war die Grotte, die er gesehen. Von dort kam kein Mensch. Aber noch war er kräftig, noch war Elvira gesund und stark. Auch er hatte, wenn auch nur wenig, von dem Fleische gegessen. Er kehrte zurück.

„Wir wollen das Feuer noch einmal anzünden. Wer weiß, wann die Wächter kommen." Er wollte mit Absicht ihr nicht jede Hoffnung nehmen.

„Ich will sehen — vielleicht können wir doch die Erde forträumen."

Elvira sprang auf.

„Laß uns versuchen, auch ich bin stark."

Das Feuer loderte auf. Nur sehr sparsam, denn viel war es nicht, was sie an Holz besaßen. Eine schwere Arbeit, denn außer einer Machete und einem Taschenmesser hatte er nichts, was als Werkzeug dienen konnte.

Mit diesen löste er die Erde, Elvira hatte aus ihrem zerfetzten Oberkleid eine Schürze gemacht. In dieser sammelte sie, was Alexander an Erde und Steinen losbrach und häufte es an der Seite auf.

Sie arbeiteten schweigend. Arbeiteten, bis ihre Kräfte erlahmten, und ruhten, dann begannen sie wieder. Die Erde war ziemlich locker und schon war eine tiefe Höhlung entstanden.

„Wüßten wir nur, wie tief die Schicht ist!"

Stunden vergingen, das Holz war fast zu Ende, aber ihre Augen hatten sich an das Dunkel gewöhnt. Sie sprachen nicht. Sie wußten, daß der Abend gekommen war und noch immer war an der Tür nichts zu hören. Plötzlich knisterte es über ihnen.

„Zurück, schnell —"

Er stieß Elvira in den gemauerten Gang, er selbst wurde in der neu gegrabenen Höhle von Erdmassen niedergeworfen. Jetzt mußte er warten, bis es Elvira gelang, ihn freizumachen. Seine Glieder schmerzten, er hatte Quetschwunden erhalten und die Haut war verletzt, aber seine Glieder waren gesund geblieben. Erschöpft sank er nieder, da rief Elvira in aufjauchzendem Glück:

„Sieh dort!"

Aus der Höhle, die sie gegraben und die durch den Nachsturz nach oben bedeutend vergrößert war, schien ein matter Schein zu kommen. Alexander raffte sich zusammen und kroch über das Erdreich, das den Gang fast verschüttet hatte. Jetzt jubelte auch er:

„Dort oben ist Licht! Ein Spalt!"

Es war hoch über ihnen, aber es war eine Oeffnung, und draußen mußte es Mondnacht sein.

„Wir werden frei!"

Wir müssen jetzt ruhen. Wir wollen essen und schlafen und morgen werden wir weiter graben. Wir werden frei!"

Glücklich lag sie an seiner Brust und er drückte sie an sich, dann fühlte er, daß sie wankte und er mußte sie niederlassen.

„Was ist Dir?"

Sie lächelte nur.

„Nichts, ich bin müde und hungrig. Ich bin es ja nicht gewöhnt zu graben und Erde zu tragen, und wir aßen nichts. Du warst so geizig!"

„Jetzt können wir eher essen. Jetzt brauchen wir nur an Morgen zu denken und nicht weiter."

Sie schnitten sich jedes ein tüchtiges Stück Fleisch ab, freilich über die Hälfte war nun verzehrt, dazu einige Bananen und etwas Wasser, das leider schon brakig schmeckte, aber wie herrlich war dieses Mahl. Dann sagte Elvira:

„Wie müde ich bin!"

„Schlaf, Liebling, ich wache bei Dir."

„Nein, Du schläfst auch, Du bist ja auch müde und wer sollte uns hier etwas tun! Morgen aber graben wir weiter! Wir müssen eilen, daß unsere Wächter nicht kommen, ehe wir fort sind! Wie dumm sie sind! Nun wollen sie uns schrecken, indem sie uns hungern lassen, und dadurch haben wir Zeit, uns zu befreien."

Noch immer glaubte sie daran, daß hinter jener Tür ihre Wärter waren, und gern ließ Alexander sie bei dieser Ueberzeugung. Sie war todmüde, sie schlang ihre Arme um ihn.

„Laß mich so ruhen und laß uns schlafen."

Wie vertrauensvoll sie sich an ihn schmiegte! Er lag neben ihr und hielt sie an seiner Brust. Er fühlte ihren warmen Körper, der sich so vertrauensvoll an ihn schmiegte, aber ihm war nur heilig zumute. In keinem Augenblick kam ihm der Gedanke, daß er das Vertrauen mißbrauchen könne!

Und auch er war erschöpft, aber er vermochte nicht einzuschlafen. Sollte wirklich der Himmel so gnädig sein, sie zu erlösen?

Elvira flüsterte leise seinen Namen. In dieser Stunde gelobte er sich: Wenn sie wirklich befreit werden sollten, er wollte dem Präsidenten Almagro sein Kind zurückbringen, rein und unentweiht, so wie es das Schicksal in seine Arme gelegt hatte.

Es war ihm, als fühle er sich selbst befreit, nun er sich diesen Schwur getan, denn sein Blut wallte auch und er wußte — sie war eine heißblütige Peruvianerin, sie liebte ihn mit der Glut ihres Temperaments. Seine Pflicht war es, stark zu bleiben in dieser Versuchung.

Er schloß die Augen und schlief auch ein. Mitten in der Nacht fuhr er auf. Es war nicht mehr so still wie früher. Ein Dröhnen kam an sein Ohr, von Zeit zu Zeit huschte ein greller Schein durch die Höhle. Draußen war ein Gewitter und durch den kleinen Spalt kamen die Geräusche der Oberwelt zu ihm.

Und noch etwas anderes, er fühlte ein leichtes Sprühen, er sprang auf, draußen regnete es und das Wasser floß durch die Oeffnung und sickerte in den unten gehäuften Sand. Er sprang auf, nahm das Gefäß und hielt es unter. Es war reines, köstliches Wasser und er trank mit vollen Zügen, er wusch sich das Gesicht und die Hände, spülte das Gefäß und füllte es wieder. Wie durstig war er gewesen und jetzt — selbst wenn auch der nächste Tag noch die Freiheit nicht brachte — in jeder Nacht kamen in dieser Jahreszeit die Gewitter. Die Qual des Durstes brauchten sie nicht mehr zu fürchten.

Es war dämmrig hell, als er dann wieder erwachte. Auch Elvira war munter. Sie lachte wie ein Kind:

„Die Sonne! Die Sonne kommt zu uns als Botin der Freiheit!"

Auch er konnte scherzen.

(Fortsetzung folgt).

Kongreß der Erwerbslosen von Rheinland und Westfalen.

Am Sonntagmorgen tagte im Nordparksaale zu Essen der Delegiertentag der Erwerbslosen Rheinlands und Westfalens, der von der Bezirksleitung der Erwerbslosen im Ruhrgebiet einberufen war. An diesem Kongreß nahmen 138 Delegierte teil, von denen 7 der christlichen Arbeitnehmerschaft, 7 der sozialistischen und 78 der kommunistischen Partei angehörten. Die übrigen 46 Delegierten waren parteilos. Der Kongreß sollte dazu dienen, die Richtlinien und Ziele der Arbeitslosen Rheinlands und Westfalens festzusetzen. Nach mehrstündigen lebhaften Beratungen wurde eine Entschließung angenommen, die im Wesentlichen besagt:

Die Delegiertenversammlung der Erwerbslosen, Kurzarbeiter, Gewerkschaften, Betriebsräte, Invaliden erklärt nach eingehender Beratung, daß die Not der Arbeitslosen dauernd und gründlich nur zu beseitigen ist, wenn das Heer der Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozeß eingeführt wird. Dieses Ziel: Arbeit und Brot, ist aber nur zu erreichen, wenn die in Arbeit Stehenden, die morgen schon unser Schicksal treffen kann, sich mit den Erwerbslosen zu gemeinsamem Kampf um den Achtstundentag und die Siebenstundenschicht zusammenfinden und nicht ruhen, bis diese alten Arbeiterforderungen beseitigt sind. Es werden gefordert: 1. sofortige Beschaffung von Arbeit und Bezahlung derselben nach Erwerbslosen- und Sozialrentnerunterstützung um 100 Prozent; 2. Streichung der Karenzzeit auch bei Entlassungen, die nicht durch Arbeitsmangel erfolgt sind; 3. Erwerbslosenunterstützung ist auch Kurzarbeitern und Beurlaubten zu zahlen, wenn der verdiente Lohn unter den Sätzen der Erwerbslosenunterstützung liegt; 4. Zahlung der Erwerbslosenunterstützung für die ganze Dauer der Erwerbslosigkeit, für Rentenempfänger in voller Höhe; 5. Wiederaufnahme der Ausgesteuerten in die Erwerbslosenfürsorge; 6. Erwerbslosenunterstützung ist jedem Erwerbslosen ab 16. Lebensjahr zu zahlen; 7. Aufhebung aller Härten gegen arbeitslose Ausländer und Zahlung der Unterstützung an diese; 8. Zuweisung von Arbeit außerhalb des Wohnbezirks kann nur mit Zustimmung der Betreffenden erfolgen; 9. Anerkennung der Erwerbslosenausschüsse als gesetzliche Vertretung der Erwerbslosen. So lange diese Forderungen durch das Reich nicht geregelt sind, verlangen wir von den Kommunen folgendes: a) die Kommunen haben sofort ausreichende Mittel zwecks sofortiger Inangriffnahme von Notstandsarbeiten zur Verfügung zu stellen für alle, die länger als drei Monate arbeitslos sind, zur sofortigen Linderung der Not; b) die Auszahlung einer einmaligen Unterstützung, für Verheiratete 100 Mk., für Ledige 50 Mk.; c) Uebernahme der Mieten, Streichung der bisher gestundeten Hauszinssteuer, keine Durchführung der bisherigen Zwangsmaßnahmen, Treffung von Abwehrmaßnahmen bei Zwangsräumungen; d) kostenlose Belieferung von Kohlen und Kartoffeln nach Größe des Familienhaushalts; e) Einführung von Speiseküchen für Ledige.

Zur Eröffnung des Reichstages soll eine aus drei Delegierten bestehende Delegation nach Berlin entsandt werden.

---

im vorliegenden Fall aber nicht gegeben. Es wird daher den Parteien empfohlen, noch einmal im Verhandlungswege eine Verständigung zu suchen.

*rn. **Belegschaftsversammlung der Rombacher Hütte.** Sonntag vormittag 10 Uhr fand im Saale der Wirtschaft Döhmann („Panzergrotte") eine ziemlich gut besuchte Versammlung statt. Obmann Ehlert gab einen ausführlichen Bericht über die derzeitige wirtschaftliche Lage in der Schwerindustrie. Fast katastrophal sei die Wirtschaftslage auf der Rombacher Hütte, denn in letzter Zeit sei es des öfteren vorgekommen, daß bereits getätigte Lieferungsverträge aus gewissen Gründen wieder zurückgezogen wurden. Infolgedessen seien Kündigungen in kleinerem Umfange unumgänglich. Durch Verhandlungen mit der Werksleitung hatte man eine Vereinbarung insofern zustande gebracht, daß die gekündigten Arbeiter, wenn Beschäftigungsmöglichkeit vorhanden sei, nach Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist mit eintägiger Kündigungsfrist weiter beschäftigt werden sollen. Sodann schilderte Betriebsratsmitglied Bürich die letzten Freitag in Essen stattgehabten Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband der Nordwestlichen Gruppe über einen Ortstarif. Nach längerer Debatte sei eine Einigung zustandegekommen. Die Stundenlöhne für die einzelnen Berufsgruppen seien: Ungelernte Arbeiter 55 Pfg., angelernte Arbeiter 58 Pfg., angelernte Facharbeiter 62 Pfg., Facharbeiter 70 Pfg., Spezialarbeiter 74 Pfg., Spezialfacharbeiter 78 Pfg. Die bisher bestandenen und bezirklich geregelten Akkordsätze würden beibehalten. Ferner wurde Zulage (Hausstands- und Kindergeld) auch in Krankheitsfällen weiter zu zahlen, vom Arbeitgeberverband einem Antrage der Arbeitnehmerverbände, die soziale stattgegeben; eine tarifliche Vereinbarung hierüber lehnten sie jedoch ab.

* **Besteht Schlichtungszwang auch nach Entlassung Streikender?** Immer wieder kehrt der Streit darüber, ob ein Schichtungsverfahren dann durchgeführt werden kann, wenn die Arbeitnehmer eines Betriebes die Arbeit niedergelegt haben und deswegen vom Arbeitgeber fristlos entlassen worden sind, ein Arbeitsverhältnis also nicht mehr besteht. Eine ganze Anzahl Schlichtungsausschüsse hat sich bereits mit der Frage zu befassen gehabt und sich auf den Standpunkt gestellt, daß, da ein Arbeitsverhältnis nicht mehr bestünde, auch keine Arbeitsstreitigkeit im Sinne der Schlichtungsverordnung vorliegen könne. Eine Schlichtungsverhandlung sei nur möglich, wenn zwischen dem Arbeitgeber und seinen Arbeitnehmern Streit bestehe, eine Voraussetzung, die nicht mehr gegeben sei, wenn es sich um Entlassene handelt, die ja nicht mehr Arbeitnehmer seien. Nähere Ausführungen zu der Streitfrage, belegt mit einer ganzen Anzahl Entscheidungen, enthält ein Aufsatz in Nr. 92 des „Industrieschutzes", Zeitung des Deutschen Industrieschutzverbandes, Geschäftsstelle Dresden, Bürgerwiese 24, II.

× **Die produktive Erwerbslosenfürsorge für abgebaute Bergleute.** Der Gesamtbetriebsrat der staatlichen Zechen des Direktionsbezirks Recklinghausen hat mit dem preußischen Wohlfahrtsminister und dem Reichsarbeitsminister in der Frage der produktiven Erwerbslosenfürsorge für die abgebauten staatlichen Bergleute verhandelt. In dieser Besprechung wurde die Notwendigkeit anerkannt, in Anbetracht der schlechten finanziellen Lage der Kommunen diesen mit entsprechenden Mitteln an die Hand zu gehen, damit sie ihre produktive Erwerbslosenfürsorge auf eine notwendige Lage bringen können. Das Reich und Preußen haben je 10 Millionen für diesen Zweck zur Verfügung gestellt und zwar für solche Arbeiten, die im allgemeinen und wirtschaftlichen Interesse liegen, wie Straßenbauten und Kanalisation usw. (Nicht nur für die entlassenen Bergarbeiter der staatlichen, auch für die der Privatgruben sollte in gleicher Weise gesorgt werden!)

★ **Kriegsgräberfürsorge.** Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bietet die Möglichkeit, an den Gedenktagen der Toten auch die Gräber Derer zu schmücken, die in fremder Erde ruhen. Im Oktoberheft der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge" sind die Namen aller der Kriegerfriedhöfe in Ost und West, Nord und Süd aufgeführt, auf deren Gräber Kränze oder Blumensträuße zu mäßigen Preisen niedergelegt werden können. Auch über die nie rastende Fürsorge des Volksbundes für die deutschen Kriegerfriedhöfe im Auslande gibt das Heft dem Leser willkommene Auskunft. Probenummern, die kostenlos versandt werden, sind anzufordern von der Geschäftsstelle des Bezirksverbandes „Ruhrgebiet" in Gelsenkirchen, Hüttenstraße 43 I, Telefon 3791 (Lehrer Hathenyen). Anfragen über Kriegergräber im Auslande, sowie Beitrittserklärungen nehmen die am Orte bestehenden Ortsgruppen entgegen; wo solche nicht bestehen, wende man sich ebenfalls an die Geschäftsstelle des Bezirksverbandes in Gelsenkirchen. Dort werden auch Bestellungen auf die Zeitschrift entgegengenommen.

ha **Wohnungen für Beamte, die in den Ruhestand treten.** Die Räumung von Dienstwohnungen durch Beamte, die in den Ruhestand treten, macht oft Schwierigkeiten. Der Nachfolger kann nicht einziehen. Der Wohlfahrtsminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß Beamte berücksichtigt werden, wenn Wohnungen vergeben werden, die mit Hilfe von Staatsdarlehen erbaut sind; daß die in den Ruhestand tretenden Beamten, die eine Dienstwohnung innehaben, sie für ihre Nachfolger frei machen müssen. Wenn sie sich mit beträchtlichen eigenen Mitteln ein Haus bauen, so kann ihnen ein staatliches Baudarlehen gewährt werden. Es soll dies aber nur als besondere Ausnahme für kleinere Ortschaften geschehen. Nach wie vor soll zuerst versucht werden, sie in Altwohnungen unterzubringen.

÷ **Kampf gegen die Schundliteratur.** Das Anwachsen der Schundliteratur und noch mehr der Schmutzblätter beunruhigt heute weite Kreise, die sich um die Zukunft unseres Volkes Gedanken machen. Früher war es nur eine kleine Schar unentwegter Kämpfer, besonders unter den Lehrern, die für ein planvolles Vorgehen gegen die Verseuchung unserer Jugend durch die Schundliteratur eintraten. Dieser tapfere Vortrupp im Schundkampf hat nun seit einigen Jahren einen wertvollen Bundesgenossen erhalten. Das ist die Jugend selbst, die in ihrem Streben nach Reinheit und Wahrheit das Schund- und Schmutzbuch ablehnt und bekämpft. Mit in vorderster Reihe steht hier die Reichsschundkampfstelle der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands (Berlin C., Sophienstraße 19), die die Bekämpfung von Schund und Schmutz im Volksleben planmäßig aufgenommen hat. Dem allgemeinen Verlangen nach Reinigung unseres öffentlichen Lebens von Schund- und Schmutzliteratur kommt auch der Gesetzentwurf entgegen, der jetzt dem Reichstage zugegangen ist und der die Jugend unter 18 Jahren durch Einschränkungsmaßnahmen vor den Schund- und Schmutzschriften schützen will.

*u. **Der Schutz des Landschaftsbildes.** Da spricht alle Welt von Heimatsschutz, von Qualitätsarbeit, von der Durchgeistigung der Arbeit — spricht's und verlangt's von andern — nicht von sich und seiner Arbeit. Der Schablonisierung wollte man sich schon in der Vorkriegszeit entziehen, hat viel darüber geschrieben und noch mehr darüber gesprochen und dabei blieb es. Die bescheidenen Ansätze, die vornehmlich im Hausbau kenntlich waren, hat man in der Nachkriegszeit wieder vergessen. Die nüchterne Schablonenarbeit kam wieder zum Durchbruch. Billig und damit erschreckend nüchtern heißt die Parole. Muß das so sein? Wer jemals Gelegenheit hatte, unsere alten Städte zu sehen — es braucht nicht ein Rothenburg zu sein, auch Frankfurt a. M., Celle usw. geben solche Beispiele — wird mit Staunen sehen, wie unsere Altvorderen Häuser bauten. Diese lauschigen Ecken und Winkel, für die wir den so recht treffenden deutschsinnigen Ausdruck „anheimeln" kennen, wo finden wir sie heute? — Und erst diese Farben! Im ersten Augenblick wird der Besucher stutzen, wenn er so grundverschiedene Farben an einem, dann an mehreren Häusern, ja in einem ganzen Block oder einem Straßenviertel sieht. Dann aber, dann findet er die Augenfreude, ja, es ist schon so — und der Staunende wird zum Genießer und Schwelger. Schönheitssinn, Farbenfreude, Gestaltungskraft eines führenden Baubeamten hat es verstanden, aus einem alten unansehnlichen Viertel diese versteckte Altstadt zur Sehenswürdigkeit einer Stadt zu machen. Gewiß, die Gemeinden und Städte des Ruhrgebiets tragen den Stempel der Arbeit nur zu deutlich aufgeprägt. Muß aber dieser Stempel auch gräßlich nüchtern sein? Die so häßlichen Kasernenbauten der Zechen und Werke aus den 80er, 90er Jahren lassen sich nicht verschieben. Aber wie man mit Erfolg versucht hat, die häßlichen Halden unserer Gegend unter Anpflanzungen verschwinden zu lassen, so kann man durch Baum und Strauch auch hier wirken. Dann sieht man bald auch Blumenkästen vor den Fenstern. Tritt dann noch die Farbe hinzu, dann streckt auch solch eine häßliche Kolonie ein ganz anderes Gesicht heraus. Ob nun dem Anstrich diese oder jene Farbe zugesetzt wird, ist doch dem Geldbeutel nicht so ganz besonders abträglich. Freilich nicht bizarr, keine Verzerrungen, gut abgetönt mit verständnisvoller Rücksichtnahme auf Nachbarschaft und Umgebung muß ein solcher Anstrich sein. Wir haben unter unsern Malern und Anstreichern sicher solche, die sich auf diese Art des Anstrichs verstehen. Und was hier von Bau und Farbe gesagt ist, gilt auch von den Schildern der Gewerbetreibenden. Ein Schild soll aufmerksam machen, es soll aber auch nicht marktschreierisch aufdringlich wirken.

✤ **Aus dem Polizeibericht.** Am 17. Oktober gegen 7¼ Uhr nachmittags wurde von der Ecke Juliusstraße und Klosterstraße eine zweiräderige rote Handkarre mit einer Deichsel und viereckigem Kasten gestohlen. Am gleichen Tage um 12½ Uhr nachmittags wurde aus dem Flur eines Hauses an der Schillerstraße ein Fahrrad, Marke „Witteler" Nr. 129 985 entwendet. — Angezeigt wurde eine Frauensperson wegen Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften; ein junger Bursche wegen Unterschlagung eines Fahrrades, das ihm ohne Sicherheit geliehen worden war. — Vorläufig festgenommen wurden: eine Frauensperson wegen liederlichen Umhertreibens; eine Mannsperson wegen Einbruchsdiebstahls; eine Mannsperson, die fortgesetzt unzüchtige Handlungen mit Kindern vorgenommen hat. — Am 15. Oktober, 8½ Uhr vormittags, wurde auf dem Hofe eines Grundstückes an der Maarbrückerstraße (Sittenwache) ein zusammengewickeltes Autoverdeckfutteral, enthaltend: 1 Patentwagenheber, 1 verstellbarer Schraubenschlüssel (Engländer) gefunden. Eigentumsberechtigte wollen sich bei der Kriminalpolizei, Hattinger Straße 58-61, Zimmer 42, melden.

** **Kleine Tageschronik.** Der Vorarbeiter Wilhelm Knapp bei der Straßenbauabteilung begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Die Eheleute Betriebsinspektor der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen, Paul Burkhart und Frau Rosa geborene Klumpp, Wielandstraße 40, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Auch die Eheleute Wiegemeister der Schachtanlage „Constantin III", Peter Dellwo, Castroper Straße 279, feiern heute die Silberhochzeit. Beide Jubelpaare erfreuen sich größter Wertschätzung. — Bei dem in Gelsenkirchen stattgefundenen Reformwettsingen errang der Chormeister Paul Heesen mit dem Quartettverein Eickel (den er erst seit 14 Tagen leitet) in der 1. Klasse mit dem schwierigen Chor: „Die Blütenfee" von Hegar den 1. Preis.

Veranstaltungen und Vergnügungen

m. **Tonhalle.** „Athleten". Schnell hat das Programm in dieser Woche eine Wandlung erfahren. Der nun laufende Film ist ganz auf die Darstellung der Schauspielerin Asta Nielsen zugeschnitten, deren reifes Spiel hinlänglich bekannt ist, sodaß keine weiteren Worte darüber zu verlieren sind. Das Schicksal einer Meisterboxergattin ist es, dessen Leiden und Erduldungen wie ein roter Faden von Anfang bis zum Ende läuft. Der Roman gleichen Namens von Olga Wohlbrück hat die Grundlagen liefern müssen und Friedrich Zellnik regierte. — „Onkel James Erben" legten dem amerikanischen „Humor" absolut keine Zügel an, „Felix der Kater" gibt seine „Abenteuerchen" weiter zum besten, und die „Wochenschau" berichtet allerhand Wissenswertes und Interessantes.

(-) **Intimes Theater.** Heute (Dienstag) wird ein großer Sonderabend mit vielen Ueberraschungen veranstaltet unter Mitwirkung des gesamten neuen Programms, das ab 16. Oktober gastiert.

(-) **Vortrag über kommende Weltkatastrophen mit Voraussagungen 1925 bis 1935.** Der bekannte Psycho-Analytiker Radetzky wird morgen (Mittwoch) abend 8 Uhr im Hotel Bochumer Hof gastieren. Radetzky hat Voraussagungen über die nächsten Jahre und Jahrzehnte angekündigt. Vieles von dem, was Radetzky vor dem Kriege sagte, ist Ereignis geworden. So sagte er den Weltkrieg in allen Einzelheiten voraus, das Schicksal des Kaisers, die Märzunruhen, den Kapp-Putsch usw. Er warnte Hitler vor seinen Unternehmungen, da Hitlers Horoskop ungünstig war. Als er den Tod des Reichspräsidenten Ebert nach seiner Operation voraussagte, und dies später Ereignis wurde, machte das viele Skeptiker nachdenklich. Nach Radetzkys Horoskopen geht Frankreich denselben Weg, den wir gingen. Im Jahre 1932 soll unter sehr günstigen Konstellationen ein Großdeutschland entstehen, wobei die Deutsch-Böhmen und Oesterreicher sich anschließen.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Bochumer Krieger- und Landwehrverein.** Die am Sonntagabend im Parkhause unter Vorsitz des Generaldirektors Krone abgehaltene Generalversammlung des Gesamtvereins war sehr stark besucht. Die Allerseelenfeier soll wieder in herkömmlicher Weise abgehalten werden. Die geschäftlichen Angelegenheiten wurden glatt erledigt. Dann hielt der inzwischen erschienene 75jährige General der Infaeterie Litzmann, der Eroberer von Kowno, einen überaus fesselnden Vortrag über die Kämpfe im Osten. An den Reichspräsidenten wurde in Huldigungstelegramm gerichtet. Musikalische, gesangliche und turnerische Darbietungen füllten die Pausen in angenehmer Weise aus.

(-) **Kameraden deutscher Kolonialtruppen.** Am Sonntag fand im Vereinslokal „Gußstahl" die übliche Monatsversammlung unter Leitung des zweiten Vorsitzenden Berlit statt. Aufgenommen wurden zwei Mitglieder. Ueber die Bezirkstagung in Münster berichtete Berlit. Das von der verstorbenen Freifrau v. Liliencron gestiftete Abzeichen (Tropenhut) soll nunmehr als Bundeszeichen allgemein eingeführt werden. Mertens berichtete über die Eröffnung der Kolonialausstellung verbunden mit der Fahnenweihe des Brudervereins in Oberhausen. Im Monat November wird Bockelmann (Hattingen) einen Lichtbildervortrag halten und Missionar Kersting (Herne) über Erlebnisse aus den ehemaligen deutschen Kolonien sprechen. Des weiteren ist geplant, im Dezember Hauptmann Schröder (Münster) und General Lettow v. Vorbeck (Bremen) zu Vorträgen zu verpflichten. An der Totenfeier des Kreiskriegerverbandes der Stadt Bochum am 1. November nimmt der Verein geschlossen teil.

(b) **Religiöse Woche im katholischen Gesellenverein.** Zu einer „Religiösen Woche" ladet der katholische Gesellenverein in dieser Woche seine Mitglieder und Ehrenmitglieder ein. Die feierliche Einleitung war am Sonntag abend. Der große Saal des Gesellenhauses war in ein Gotteshaus umgewandelt worden. Auf der Bühne ist ein Altar aufgebaut worden, umgeben von einem Lichterkranz, geschmückt mit den schönsten Blumen. Präses Fischer behandelt in seiner Vortragsreihe allabendlich die seelische und geistige Not der Arbeiter unter besonderer Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse. Kopf an Kopf saßen Sonntag abend die Jünglinge und Männer und lauschten den Worten des Präses, der in der ihm eigenen Art die Herzen zu packen weiß. Mit Gebet und Segen fand die Eröffnungsfeier ihren Abschluß. Die Vorträge sind bis einschließlich Freitag. Sonntag morgen ist in der Marienkirche Generalkommunion und abends im Gesellenhause ein Gedächtnisabend für die im Kriege gefallenen Mitglieder und Ehrenmitglieder.

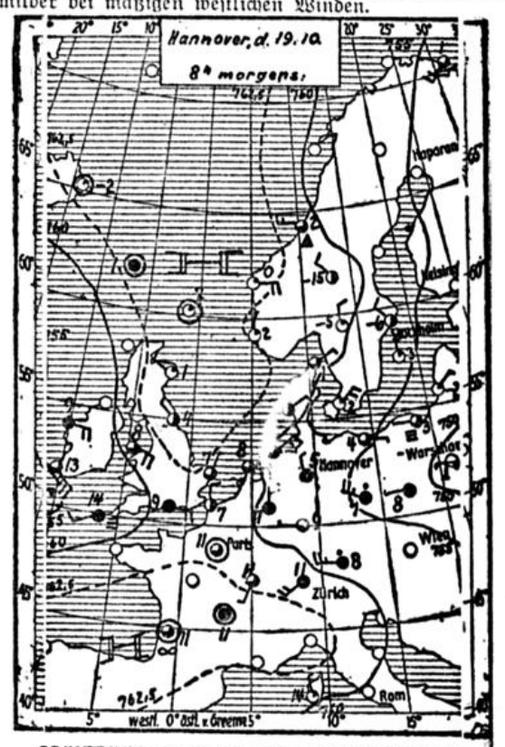
(b) **Jünglingssodalität der Josephspfarrei.** Am Sonntag beging der Verein sein Titularfest und zugleich das 29. Stiftungsfest. Morgens fand in der Josephskirche für lebende und verstorbene Mitglieder ein feierliches Hochamt statt, in dem Präses Vikar Dieckmann in der Predigt den Sodalen ihre religiösen Pflichten und Aufgaben vor Augen führte und die ganze Gemeinde bat, der Jugend mehr wie bisher Verständnis und Interesse entgegenzubringen. In der Festversammlung am Nachmittag im Balkenholschen Saale hatten sich viele Gäste und Freunde der Jugend eingefunden. Die Feier erhielt einen besonderen Charakter durch den Abschied des Präses aus der Sodalität, da Vikar Dieckmann die Leitung der Jungfrauen-Kongregation übertragen ist. Nach der Begrüßung und einem sinnig vorgetragenen Vorspruch hielt Pater Brinkmann aus dem hiesigen Kloster die Festrede. Der Redner wußte in den Herzen seiner Zuhörer die rechten Saiten anzuschlagen und fand treffliche Worte zur Charakterisierung der geistigen und seelischen Not unserer Tage. Mit dem Wahlspruch „Tapfer und treu" schloß er seine tiefgründigen Ausführungen. Nicht endenwollender Beifall war der Dank. Im zweiten Teil der Feier verabschiedete sich Vikar Dieckmann von dem Verein. Der Präfekt sprach dem Scheidenden ein herzliches Abschiedswort und dankte ihm für seine Arbeit und sein Wirken in den fünf Jahren seines Amtes und überreichte ihm ein Blumenangebinde. Tiefbewegt dankte Vikar Dieckmann für die Ehrung. Vikar Czeloth richtete an die Jungmannen mahnende Worte und warnte besonders vor den Volksfeinden Alkohol und Nikotin. Im weiteren Verlaufe der Feier kam der unterhaltende Teil zu seiner vollen Auswirkung. Musik, Lieder verkürzten angenehm die Stunden. Die Theaterstücke „Auf Knall und Fall" und „Wirrwarr" gefielen sehr. — Die Leitung der Sodalität wird bis zur ihrer endgültigen Neubesetzung von einem Seelsorger vertretungsweise übernommen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 19. Oktober.

Das gestrige Tiefdruckgebiet über der westlichen Ostsee ist südostwärts nach Polen fortgeschritten, ein neues bereits über Irland vorgedrungen. Zwischen beiden erstreckt sich hoher Luftdruck von Island über die Nordsee nach Frankreich. In Deutschland herrschte heute früh bei mäßigen westlichen bis nördlichen Winden wolkiges Wetter. Der Süden hatte noch Regenfälle, Schlesien vereinzelt Schneefälle. Im Norden betrugen die Morgentemperaturen meist drei bis fünf Grad, im Westen und Süden sieben bis zehn Grad.

Vorhersage bis Mittwoch: Nach vorübergehender Besserung wieder trübe mit Regenfällen und milder bei mäßigen westlichen Winden.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



Es ist wirklich erstaunlich

wie vorzüglich der echte Kathreiners Malzkaffee schmeckt. — Und dabei kostet das ganze Pfundpaket nur 50 Pfennig!

Wybert Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien Mk. 1.—
lösend, lindernd, erfrischend

Korpulente altern schnell, auch wirkt übermäßige Körperfülle häßlich. Wir raten Korpulenten und allen zum Starkwerden Veranlagten, in der Apotheke 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die, wie auch Aerzte bestätigt haben, unschädliche Stoffe von fettzehrender und ansatzverhindernder Wirkung enthalten. Sicher erhältlich: Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktplatz- u. Rosenstraße-Ecke. (15

Die Osram-N-Lampe

verkörpert den neuesten Fortschritt auf dem Gebiet der elektrischen Glühlampen. Der neue, durch Patente geschützte Wendeldraht ermöglicht eine bisher bei luftleeren Spiraldrahtlampen unerreichte Oekonomie und Lichtkonstanz, seine Anordnung eine vorteilhafte Lichtverteilung. Die Osram-N-Lampe ist in hohem Maße geeignet, die bisherigen Lampen mit gestrecktem Draht zu ersetzen. Sie wird in dem Umfange geliefert, den die Umstellung der Fabrikation zuläßt.

2

OSRAM

STATT KARTEN.

Die Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Gust. Eberh. Berkenberg und Frau
Martha geb. Aretz.

Bochum, den 17. Oktober 1925.

Statt Karten!

Irmgard

Die glückliche Geburt ihres zweiten

Töchterchens

zeigen in großer Freude an

J. Eichenauer und Frau Else
geb. Strecker

Hattingen-Ruhr, den 16. Oktober 1925.
Bismarckstr. 53.
z. Zt. Ev. Krankenhaus, Kalk b. Köln.

Warum fragen Sie Ihr Gebiß nicht?

Dasselbe wird ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.— Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.

Neu! Hekolith Neu!

Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren

Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 **Kaiserstr. 39** Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 9—7 Uhr abends.

Näh- und Zuschneide-Schule

für Damenschneiderei und -Wäsche.
Akademische Zuschneidekurse für Berufsschneiderei zur Meisterprüfung.

Frau L. Arenz, 1196
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerst.)

Nachruf.

Am 15. ds. Mts verschied unerwartet der seit länger als 25 Jahre in unserem Betrieb beschäftigt gewesene treubewährte

Stellmachermeister Herr

Wilhelm Bunzendahl

Er war einer unserer Besten und werden wir ihm ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

Bochum, den 19. Oktober 1925.

Victoria-Brauerei
Actien-Gesellschaft.



stärkt und reinigt den Haarboden und verhindert die Schuppenbildung.
Hinterlässt einen lieblichen, nicht aufdringlichen Veilchengeruch.

F. Wolff & Sohn, Karlsruhe

Heute morgen ½2 Uhr entschlief sanft und ruhig im Herrn mein innigstgeliebter, guter Gatte, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schichtmeister a. D.

Theodor Weitkämper

in seinem 70. Lebensjahre.

Er starb, versehen mit den Heilsmitteln unserer heiligen, katholischen Kirche, nach kurzer, schwerer Krankheit. Sein ganzes Leben war Hingabe und Aufopferung für die Seinen. Wir werden unseren guten Vater nie vergessen.

In tiefer Trauer:

Regina Weitkämper geb. Brian
Linda Holthausen, geb. Weitkämper
Ewald Weitkämper
Mathilde Weitkämper
Margarete Weitkämper
Gertrude Weitkämper
Elisabeth Weitkämper
August Weitkämper
Ludwig Holthausen
Berta Weitkämper, geb. Hesse
und 2 Enkelkinder.

Weitmar, Köln, Bochum, den 18. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Oktober, morgens 8½ Uhr vom Sterbehause, Markstraße 39 aus statt. Daran anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb gestern morgen nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Berginvalide

Heinrich Wahl

im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 19. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. Oktober, nachm. um 2½ Uhr, vom Hause Ottostr. 82 aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Georg Schleich

Josephiene geb. Beutil

plötzlich und unerwartet im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Georg Schleich
nebst Kindern u. Angehörigen.

Weitmar-Nord, Bochum, Marten u. Hannover, den 19. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Eugenstraße 13, aus statt.
Trauerleier ½ Stunde vorher.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief Samstag abend 8 Uhr, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr

Franz Menge

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Franz Menge.

Bochum, den 17. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Okt., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Marienstr. 23, aus.

Das feierliche Seelenamt ist am gleichen Tage, vormittags 8 Uhr, in der St. Marienkirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Zwangsversteigerung.

Am **21. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr,** werde ich in **Bochum,** folgende Gegenstände:

1.
1 Eßzimmer, bestehend aus Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch und 4 Stühlen mit Lederſitzen.
1 Korbgarnitur, bestehend aus: 2 Sesseln, 1 Tisch u. 1 Hocker.
1 Klavier u. 1 Sprechmaschine,
2.
9 Paar Gamaschen und 4 Paar Herrenschnürstiefel.
3.
1 Schreibtisch (Diplomat),
4.
1 Kleiderschrank mit Spiegel, 1 Sofa und 1 Tisch,
5.
3 Fuder Moselwein, ca. 3000 Ltr.,
6.
1 Schreibmaschine, 1 Korbgarnitur, 55 Zündkerzen für Kraftwagen, 24 Flaschen Polierwasser für Automobile,
7.
1 Büfett, 1 Ständerlampe,
8.
1 Sofa, 1 Schreibmaschine, 1 Vertikov,
9.
1 Fuder Wein, (Burger Falkley))
10.
1 Standuhr, 1 Ledersofa, 1 Ledersessel, 2 Ausziehtische, 1 Schreibtischsessel, 1 Klavier, 1 Büfett, 2 Trumeauxspiegel, 1 Plüschsofa, 6 Stühle mit Lederſitzen, 1 Plüschgarnitur, bestehend aus: 1 Sofa u. 2 Sesseln, 1 Büfett, 1 Glasschrank und 1 Vertikow

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Evgl. Vereinshaus, Mühlenstraße.**

Bochum, den 19. Oktober 1925.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Auszeichnung weiblicher Hausangestellter.

Die Auszeichnung von weiblichen Hausangestellten, die 5, 10 und mehr Jahre in Familien unserer Mitglieder treu gedient haben, findet am Donnerstag, den 22. Okt. 1925, nachm. 3½ Uhr, im großen Saale des Parkhauses verbunden mit Kaffee und Aufführungen statt.

Bochum, den 16. Okt. 1925.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins Frau Geheimrat Baare.

Bekanntmachung.

Standesbeamten-Stellvertreter in Riemke.

Der Amtsinspektor Anton Schmidt ist zum 1. Stellvertreter und der Wohlfahrts-Oberinspektor Josef Freimuth zum 2. Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesbeamtenbezirk Riemke ernannt worden. Die Ernennung hat die Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenen gefunden. (1917

Bochum, den 17. Oktober 1925.

Für den Gemeindevorstand von Riemke:
Der Amtmann:
Lückel.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 21. Oktober cr., vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale, Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände:

I.
1 Kleiderschrank,
1 Waschkommode,
1 Nachtkonsole, 1 vollständig. Bett.
II.
1 Anrichte, 1 Flurgarderobe und 1 Nachtkonsole

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Bochum, den 20. Oktober 1925.

Schoppmeier,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Str. 38.

Machen hierdurch bekannt, daß wir in

Bochum-Ehrenfeld, Piepersstraße 36!

eine **Zahnpraxis** eröffnet haben und halten uns für sämtliche vorkommenden Arbeiten operativ sowie Anfertigung von jeglichem Zahnersatz in eig. Laboratorium bestens empfohlen.

J. Austgen W. Eggers
DENTISTEN
Bochum I. W., Piepersstraße 36 I, links neben der Knappschaft.

Eine 4 Zimmer-Beleuchtung kostet 115.90 Mark.

1 Messing Zuglampe, mit Ia. Seidenschirm	46.—
1 Herrenzimmer-Krone, Messing	32.—
1 Seidenampel, für Schlafzimmer	23.—
1 Küchen-Lampe	6.50
dazugehörige Glühbirnen	8.40

bei weitgehendster Zahlungs-Erleichterung

Hugo Schürmann, Bochum
Buddenbergstraße 10, Telefon 2922.

Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazitkohlen
sofort lieferbar.
Lastkraftwaren-Transporte
nach allen Richtungen.
a1942
L. Feldmüller, Bochum, Mauritiusstr. 33. Fernsprecher 805.

Klubsofas u. Klubsessel
in Leder, Gobelin u. Plüsch.
Spezialität: Daunenpolsterung.
Ständiges Lager in
Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues u.-Decken, Schlaraffia-Matratzen.
Handwerksmäßige Qualitätsarbeit zu billigsten Preisen.

A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Telephon 1988

Original Warburger Bauernbrot
aus Bühne, Borgholz und Burgentreich trifft täglich früh frisch ein
Schokoladenhaus Frau Mathilde Saxe
Bochum, Unter den Linden 31.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten **Spitzwegerich-Bonbon.**
Dose 70 Pfg. Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
BOCHUM Viktoriastr. 3 EICKEL Herzogstr. 4

Ich garantiere
für meine
Wand-Badeöfen
Kupfer geh. m. Brause
mit porzellan emaillierter gußeiserner Badewanne
komplett **Mk. 235.-**
bei weitgehendster Zahlungserleichterung.
Wiederverkäufer Rabatt.
Hugo Schürmann

Schlegel-Gold



Verloren

Sonntag abend geg. 10 Uhr von Rott-, Friedrich- u. Bahnhofstr., braun. Nappa-Handschuh verlor. Geg. Belohn. abzug. Schellstr. 5, II.

Schwarzgelbe

Schäferhündin

auf den Namen Red hörend, fortgelaufn Widerbr. erb. Bel. A. Frisse, Bochum, Scharnhorststr. 3. **Vor Ankauf wird gewarnt!**

Gefunden

Schäferhund
zugelaufen g. E. D. F. Kost abzuholen.
Rademann,
Laer,
Wittenerstr. 42.

Tausende gebrauch. täglich mit bestem Erfolg
Leupin-Creme und Leupin-Seife
bei
Hautjucken, (Krätze), Hämorrhid., Flechte, Beinschäden usw.
Erhältlich:
Glückauf-Drogerie, Königstr. 1.

Gebrauchte
Herren-Fahrräder
m. Freilauf u. gut. Bereifung v. 40 M. an zu verkaufen.
Juliusstr. 8, 1. Etg.

Ein neuer Drehstrom-Motor, 3 PS (Sachsenwerk) und ein Kaminofen (Dauerbrenner) sof. zu verkaufen.
Riemke,
Hernerstr. 18.

Nähmaschinen
gebr., von 20 Mark an, gut nähend, mit Garantie, bei angenehmen Zahlungen.
Wilh. Langohr,
Kronenstr. 49, 2. E.

Versenkbare Nähmaschine
fast neue, billig zu verkaufen.
Lüderitzstr. 25, l., r. am Rech. Busch.

Fast neuer
Damenmantel und Kleid
preiswert zu verk.
Zu erfrag. Ehrenfelderstr. 10, II., r.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: Mädch.: Heinr. Schmidt (Elise Deilmann), Kurl.

Verlobte: Hedwig Beckmann m. Heinr. Steffens, Recklinghausen. Else Mühlenbruch mit Clem. Menke, Eickel und Hüsten. Erna Katz m. Wilhelm Ogutsch Gelsenkirchen und Essen.

Vermählte: Günter von Wieretta m. Wiltraud Dango, in Siegen. Wilhelm Poms mit Hertha Hinghaus, Bielefeld u. Versmold.

Gestorben: Rudolf Stöcker, 83 J., in Duisburg. Peter Roeger, 50 J., Essen Ww. Gerhard Gehrmann, 29 J., Rittenscheid. Ant. Frigge, 41 J., Hattingen. Theodor Bonsfeld, 66 J., Niederbonsfeld. Frl. Elise Edler, 34 J., Babenhausen. Wilh. Arns, 26 J., Rottbausen. Heinr. Horbach, 70 J., Mülheim. Paul Sauer, 27 J., Wattenscheid.

Heirats-Gesuche

Jg. Frl., evang., zieri. Pers., wünscht, da sehr zurückgezogen lebt, Herrn bis zu 33 J., in sich. Stell., kenn. zu lern. zw. sp. Heirat.
W. u. Ausst. vorh. Ang. u. A B 37763 an d. Geschst. d. Z.

Ich warne jeden, meiner Frau Emma Dorn, gesch. Käs, etwas zu borg. da ich für nichts aufkomme. (37791
Johann Dorn,
Hugo-Schultzstr. 63.

Bessere kath. Witwe, Anfang 50 er, 2 Kind. 14 und 16 Jahre, mit bester Vergangenheit, wünscht älteren Herrn kennen zu lernen

zwecks Heirat.

Habe eine große freie Besitzung in bester Lage nebst 5-Zimmereinrichtung. Kath. Herren solide, mit festem Einkommen oder Pension wollen bitte Offerten unter A. E. 54 Hauptpostlagernd Bochum einreichen. Beiderseitige Verschwiegenheit erwünscht.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Gut erhaltener Gehrock-Anzug billig zu verkaufen.
Ottostraße 43, 4. Et.

Einkeller-Kartoffeln
prima Industrie, Z. 3,80 Mk., abzugeb.
Bochum,
Alsenstr. 20, pt.

Blauer Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Johanniterr. 38, I.

Ein gut erhaltener Brennabor-Kinderwagen
bill. zu verk. Kronprinzenstr. 6, 2. Et.

Offene Stellen

Männlich

Rheinische Fabrik feuerfester Steine

sucht für den Bezirk Bochum oder auch für bestimmte Werke gut eingeführten

Platz-Vertreter.

Es wollen sich nur solche Herren melden, welche den Nachweis erbringen können, daß sie uns belangreiche Aufträge in Chamotte-Material zuführen können. Angebote unter Df. Z. A. 762 befördert **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Vertreter gesucht!!

Chemische Fabrik sucht **Provisions-Vertreter** zum Besuch von Kolonialwarengeschäften auf dem Lande. Große Verdienstmöglichkeit. Fachkenntnisse nicht erforderlich da durch Generalvertreter eingearbeitet werden.

Offerten mit Rückporto unter L. J. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mehrere erfahrene

Monteure

zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der bisherig. Tätigkeit erbeten

Gesellschaft für Entstaubungsanlagen, Bochum. a2798

Für eine neu zu gründende **Chauffeur-Schule** für Bochum suche sofort oder später einen

Fahrlehrer

Kaution erwünscht, doch nicht Bedingung. Offerten unter O. S. 37836 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fuhrwerk

mit Säcken zur Abfuhr von Kartoffeln gesucht.
Fernruf 3706.

10 Mk. tägl. verd. redegewandte

Herren u. Damen

beim Verkauf von Zeitschriften.
Ang. u. H W 37719 an d. Geschäft. d. Z.

Bis 25 Mk. täglich nachweisl. verdient. Prosp. grat. Buka-Versand-Abteil. 85, Leipzig, Schließf. 130.

Tücht., junger

Schuhmachergeh.

gesucht.
Hartmann,
Ottostraße 84.

Friseurlehrlg.

gesucht.
Heinrich Feikeldey, Riemke,
Hernerstraße 85.

Bäckerlehrling, Sohn achtb. Eltern, gesund und kräftig, mit gut. Schulbild., sofort gesucht. Vorzustellen 5—7 Uhr nachmittags. (37754
Wirks,
Pieperstraße 4.

Weiblich

Ein erfahrenes zuverlässiges

Büfettfräulein

von gutem Charakter und Figur, sympathisches Wesen, möglichst Wirtstochter, Alter 22—26 Jahre, evangel., gegen guten Lohn und Familienanschluß gesucht. Die Stellung ist ein Vertrauensposten. Zeugnisse u. Bild welche portofrei zurückerstattet werden zu senden unter Offerte L. K. 19 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erste sächsische Fabrik stellt noch einige

Reisedamen

ein für Bochum und Umgegend. Hoher Verdienst. 25 Proz. Provision. Täglich Geld. 37840
Näheres Bochum-Stahlhausen, Löwestraße 9.

Tücht., ehrl., ord.

Verkäuferin

sofort gesucht.
Otto Meß, Herne,
Bahnhofstr. 76.

Tüchtige u. ehrl.

Verkäuferin

auf sofort gesucht.
Bordenbäumen,
Metzgerei,
Schützenbahn 5.

Jüng. Verkäuferin

für Kolonialwaren per 1. 11. gesucht. Verpfleg. u. Wohn. im Hause. Persönl. Bewerb. m. Zeugn. im Kölner Konsum-Geschäft, Wattenscheid, Hochstr. 8.

Nach Bad Oynhausen für Restaurant perf.

Köchin

mit gut. Zeugn. ges.
Zu melden
Dibergstr. 33, I.

Perfekte

Hausschneiderin

gesucht.
Frau Dr. Bolte,
Rheinischestr. 32.

Gesucht ein kath. kinderliebes, willig. Mädchen, nicht unter 18 Jahr., und welch. zu Hause schlafen kann.
Frau Jos. Adams, Adolfstr. 25.

Zum 1. November älteres selbständiges Mädchen gesucht. (37765
Union-Klub, Hochstr. 26.

Ein jüng. saub.

Mädchen

für ¾ Tag gesucht.
Frau Straßburger,
Thomasstraße 22.

Flickfrau

gesucht. (a3082
Tiemann,
Wißmannstr. 4.

Braves, fleißiges

Mädchen

für sofort gesucht.
Wirtschaft Breiing,
Hattingerstr. 64.
Zu meld. ab 10 Uhr.

Jüngeres

Hausmädchen

für tagsüber sofort gesucht.
Gr. Beckstr. 27,
Eing. Gerberstr.

Strebsamen Leuten richte allerorts Versandgeschäfte ein, auch nebenberuflich.
Estra, Halle a. S.

Ein fleiß., saub.

Hausmädchen

v. brav. Eltern, n. unt. 18 Jahr., von kinderlos. Haushalt gesucht. Zeugnisse erforderlich. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. unt. Nr. 3054.

Suche z. 1. Nov. zuverläss. ehrliches

Mädchen

mit guten Zeugniss. für alle Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann.
Kortumstraße 13.

Suche für sofort ein fleiß., ehrl.

Mädchen

für ¾ Tag.
Frau Architekt Hermann Platt,
Wrangelstraße 30.

Mädchen

nicht unt. 20 Jahr., erfahr. in all. Hausarb. u. im Umgang mit Kindern, sofort gesucht. Meld. mit Angabe bish. Stell. unter G H 37828 an d. Geschäftsst. d. Z.

Mädchen

für sofort gesucht.
Frau Wilh. Klein
Weitmar,
Marktstraße 98.

Stellen-Gesuche

Fahrlehrer

sucht als solcher hier Stellung. Beteiligte mich evtl. an einem
Chauffeur-Schul-Unternehmen bis zu 5000 Mark. Offert. unt. O. M. 37837 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jung. Kaufmann

aus der Lebensmittelbranche **sucht** sich an einem soliden Unternehmen mit 3000 Mk. **zu beteiligen.**

Angeb. unter Z. S. 37788 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. Mann

18 Jahre. Verkäuter, Expedient und Kontorist aus der Lebensmittel- u. Spirituosenbranche sucht für sofort passende Stellung. Angebote untsr P. K. 31818 a. d. Gesch d. Ztg. erb.

Männlich

Zugez. Metzgergeselle, Ostpr., 28 J. alt, d dauernd in Stell. sein. Beruf tät. w., sucht für sofort

Stellung.

Angeb. unt. L. S. 37687 a. d. Geschst.

Junger

Lagerist

18½ J., sucht Stellung, am liebsten Eisenwarenhandl.
Ang. u. W R 37708 an d. Geschst. d. Z.

Ein junger

Gärtner

sucht Arbeit, Privat oder dergleichen.
Bochum 7,
Hunscheidtstr. 126.

Erfahrener Maurer empf sich zu Repar.
W. Hunger,
Düppelstraße 21.

Weiblich

Prop. Waschfrau sucht Stell. z. Waschen. Marienstr. Nr 29, 4. E., r.

Mädchen

vom Lande, 22 J., sucht z. 1. 11. Stell. in gut. Haus. Gut Zeugn. vorh.
Ang. u. U P 37753 an d. Geschst. d. Z.

Junge alleinsteh. Frau sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Habe auch einige Kenntnisse im Näh.
Ang. u. F M 37734 an d. Geschst. d. Z.

17jähr. Mädchen sucht Stell. i. Haush.
Fr. Hellmuth,
Hernerstr. 259.

Jung. Mädchen

25 J., mit guten Zeugn., in allen Hausarbeiten erf., sucht für ganze oder halbe Tage Stellung im Zentr. d. Stadt.
Ang. u. B W 37787 an d. Geschst. d. Z.

Ordentl. zuverläss

Mädchen

mit guten Zeugniss, sucht Stellung für halbe Tage.
Ang. u. S. 37779 an d. Geschst. d. Z.

Hilfsdirektrice

mit gut. Zeugnis u. Fachkenntn. sucht Stellung im Geschäft o. bei tücht. Schneid. Ang. u. L M 37776 an d. Geschst. d. Z.

Witwe sucht Beschäftigung z. Flicken u. Weißnäh. auß. d. Hause. Hohenzollernstr. 10, 1. Etage, rechts.

Suche für sofort ein fleiß., ehrl.

Mädchen

für ¾ Tag.
Frau Architekt Hermann Platt,
Wrangelstraße 30.

Mädchen

nicht unt. 20 Jahr., erfahr. in all. Hausarb. u. im Umgang mit Kindern, sofort gesucht. Meld. mit Angabe bish. Stell. unter G H 37828 an d. Geschäftsst. d. Z.

Mädchen

für sofort gesucht.
Frau Wilh. Klein
Weitmar,
Marktstraße 98.

Gebildete Dame

26 J. alt, bisherige Krankenpflegerin, i. ges. Haushaltswesen erfahren, sucht pass. Wirkungskreis.
Werte Ang. u. A F 37782 Geschst. d. Z.

Frau sucht St. als Haushälterin.
Zu erfr. Gustavstraße 23, 3. Etg.

Zu vermieten

Zwei gute und trockene

Lagerräume

je zirka 90 Quadratmeter im massiven Gebäude im Zentrum der Stadt gelegen (in unmittelbarer Nähe des Nord- und Hauptbahnhofs) sofort zu **vermieten.**
Angebote unter O. N. 1800 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lagerraum

ca. 200 qm mit 2 Büroräumen (vollständig eingerichtet) Pferdestallung, Schuppen Hofraum in Ehrenfeld gelegen sofort zu vermieten. Mietpreis Mk. 120.— Zur Uebernahme sind Mk. 1500.— erforderlich. Offerten unter S. M. 37825 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Elegant möbl.

Herren- und Schlafzimmer

Nähe Bergschule sofort zu vermieten.
Angebote unter O. H. 37807 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Im Ehrenfeld 6-räumige

1. Etage

mit Diele, Bad, Veranda gegen Abfindung zu vermieten.
Ang. u. W Z 3079 an d. Geschst. d. Z.

4 Z.-Wohnung

mit Ladnlokal und Möbeleinricht. sof. zu verm. Näh. Moltkemarkt 4, 1. Etg. lks. (37831

Trock., helle

Lagerräume

sof. bezw. spät. zu verm. Zuschr. u. L. M. 2792 a. d. Geschäftsstelle.

Wirtschaft

zu pachten gesucht.
Kaution kann gestellt werden.
Ang. u. U S 37849 an d. Geschst. d. Z.

Große

Obst- u. Trinkhalle

an gut geleg. Ecke bei gut. Einkommen fortzugsh. sofort zu vermieten.
Näheres zu erfr. u. 37796 in der Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbliertes Frontzimm. an bess. Herrn od. Dame zu vermieten. (37842
Kronenstr. 40, part.

Möbl. Frontzimmer sofort oder später zu vermieten. (37824
Ottostr. 19, I., r.

Möbl. Zimmer

erhält jeder wunschgemäß (auch Eheleute) sowie

Tauschwohnungen u. gewerbl. Räume

vermittelt schnellst. der **Bochumer Wohnungs-Nachweis**
Bürohaus Bochum
Hattingerstr. 11 Z. 35
Telefon 5230.

Gut möbl. Zimm. z. verm. Bahnhofst. 30, 3. E., l. Ausg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Viktoriastraße 10.

Ein besseres Schlafzimmer mit 2 Betten und Morg.-Kaffee an 2 Herren im Mittelp. d. Stadt zu vermt.
Zu erfr. u. 37738 in d. Geschst. d. Z.

Schön möbliertes Frontzimm. m. gut. Pens. nur an bess. Herrn zu vermiet.
Wo sagt u. 37761 die Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Alleestraße 86.

Möbl. Zimmer an einz. Herrn od. 2 Freunde zu verm.
Dibergstr. 57.

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit u. 1 Bett an ordl. Ehepaar zu verm. Nähe Bergsch. monatl. 55 M. Ang. u. E S 37728 Geschst.

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.
Blücherstraße 8.

Anst. brav. Mann erh. prop. u. nette Schlafst., a. m. Ess. Alsenstr. 22, I., l.

Schlafstelle

frei. Vidumestr. 14, Hinterhaus, unten.

Ein Mann erhält Logis, Mittagessen u. Kaffee, Woche 11. Sprenger,
Alleestr. 55, 4. Etg.

2 Pers. erhalten saub. Schlafstelle.
Weber, von-der-Recke-Str. 16, part.

Anständig Leute erhalten Schlafstelle.
Robertstr. 23, part.

Fräulein findet **saub. Schlafstelle**
Rottstr. 57, 2. Etg.

Einige Herren find. **Mittagtisch** gut bürgerlich.
Matthäerstr. 24, III

Miets-Gesuche

Suche Lebensmittel- oder Zigarren-Geschäft

zu pachten. Habe 3000 Mark.

Angebote unter P. S. 37783 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Ladenlokal

mit 2—3 Nebenräumen f. Pianos p. sofort od. später. Im Stadtbezirk, sage gleich Off. unt. E. S. 37834 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

3 Zimmer

am neuen Walzwerg gegen gleiche zu tauschen.
Ang. u. A S 37735 an d. Geschst. d. Z.

Aelt. kinderloses Ehepaar (Malermeister) sucht eine abgeschlossene

4 Z.-Wohnung

Rote Karte vorh.
Ang. u. L W 37749 an d. Geschst. d. Z.

Wohn.-Tausch!

Biete an:
6-Z.-Wohnung
2. Etage od. 5-Z.-W. parterre i. Zentrum.
Suche:
5-Z.-Wohnung
(am liebst. Ehrenf.
Ang. u. B B 37789 an d. Geschst. d. Z.

Handwerker sucht 2-Z.-Wohnung.
Rote Karte vorhd., ev. Neubau.
Ang. u. M B 37726 an d. Geschst. d. Z.

6—7-Zimmer-

Wohnung

für sofort zu mieten gesucht
Ang. u. H B 37778 an d. Geschst. d. Z.

Ehepaar o. Kind sucht leeres Zimmer, auch Neubau.
Nolden,
Hernerstr. 104.

Jüng. Ehepaar o. Kind sucht
1—2 leere oder einf. möbl. Zimmer, Bett kann gest. werd
Ang. u. E G 37767 an d. Geschst. d. Z.

Beamter (ledig) sucht zum 1. Nov. leeres Zimmer in d. Nähe Westfalenplatz.
Ang. m. Preisang. u. Lage u. A B 37753 Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Kleiner

Laden

oder Büro (part.) in Bochum gesucht.
Angeb. unt. L. K. 37457 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Leerer Raum

als Werkstatt geeig., zu mieten gesucht.
Ang. u. L D 67683 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

J. geschäftst. Dame sucht z. 1. 11. ungen

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pens.
Ang. u. W B 37805 an d. Geschst. d. Z.

Aelterer Mann sucht

Kost u. Logis

mögl. Ehrenfeld.
Ang. u. G A 37732 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Verkäufe und Ankauf

von Häusern, Villen usw. Franz, Weiherstraße 51. 37469

Ladenlokal

in Bochum nur Hauptverkehrsstr., für Spezialgeschäft von solventer Firma gegen zeitgemäße Miete gesucht. (Evtl. auch Etage). Offerten unt. L. P. 35 a. d. Gesch. d. Z.

Verkäuferin

aus der Schuhbrch. sucht v. sofort Stell. Ang. u. M G 37799 an d. Geschst. d. Z.

Arbeitsame Witwe sucht passenden

Wirkungskreis

in frauenl. Hausb.
Ang. u. T K 37775 an d. Geschst. d. Z.

Verkäuferin

in Fleisch- u. Aufschnittwaren sucht sofort Stellung.
Ang. u. L K 37819 an d. Geschst. d. Z.

Besseres, junges Mädchen, welches im Nähen u. Stopfen bewand. ist, sucht Stellung in kl. bess. Haushalt für ½ oder ½ Tage.
Wo sagt u. 37838 die Geschst. d. Ztg.

Ja. Witwe, welch alle Arbeiten, Nähen u. Bügeln versteht, sucht Beschäftigung.
Zu erfr. u. 37758 an d. Geschst. d. Z.

Mädchen

von ausw. sucht angenehme Stellung.
Ang. u. M G 37798 an d. Geschst. d. Z.

Erstklassige

Schneiderin

sucht noch einige herrsch. Kund. auß. dem Hause.
Ang. u. F S 37747 an d. Geschst. d. Z.

Schneiderin

sucht noch Kundsch. in u. auß. d. H.
E. Fal, Zulinstr. 7a, 2. Etage, bei Haas.

Pelze

werd. gut u. billig nach d. neuest. Mode fachgem. umgearb.
Weidemann,
Brückstraße 15.

Wäsche wird gut, sauber u. billig gewaschen.
Sprenger,
Alleestr. 55, 4. Etg.

Perf. Schneiderin

sucht Kundsch. auß. dem Hause.
Ang. u. E K 37820 an d. Geschst. d. Z.

Schlafstelle

Anständig Leute erhalten Schlafstelle.
Robertstr. 23, part.

Fräulein findet **saub. Schlafstelle**
Rottstr. 57, 2. Etg.

Einige Herren find. **Mittagtisch** gut bürgerlich.
Matthäerstr. 24, III

Miets-Gesuche

Suche Lebensmittel- oder Zigarren-Geschäft

zu pachten. Habe 3000 Mark.

Angebote unter P. S. 37783 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Ladenlokal

mit 2—3 Nebenräumen f. Pianos p. sofort od. später. Im Stadtbezirk, sage gleich Off. unt. E. S. 37834 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

3 Zimmer

am neuen Walzwerg gegen gleiche zu tauschen.
Ang. u. A S 37735 an d. Geschst. d. Z.

Aelt. kinderloses Ehepaar (Malermeister) sucht eine abgeschlossene

4 Z.-Wohnung

Rote Karte vorh.
Ang. u. L W 37749 an d. Geschst. d. Z.

Wohn.-Tausch!

Biete an:
6-Z.-Wohnung
2. Etage od. 5-Z.-W. parterre i. Zentrum.
Suche:
5-Z.-Wohnung
(am liebst. Ehrenf.
Ang. u. B B 37789 an d. Geschst. d. Z.

Handwerker sucht 2-Z.-Wohnung.
Rote Karte vorhd., ev. Neubau.
Ang. u. M B 37726 an d. Geschst. d. Z.

6—7-Zimmer-

Wohnung

für sofort zu mieten gesucht
Ang. u. H B 37778 an d. Geschst. d. Z.

Ehepaar o. Kind sucht leeres Zimmer, auch Neubau.
Nolden,
Hernerstr. 104.

Jüng. Ehepaar o. Kind sucht
1—2 leere oder einf. möbl. Zimmer, Bett kann gest. werd
Ang. u. E G 37767 an d. Geschst. d. Z.

Beamter (ledig) sucht zum 1. Nov. leeres Zimmer in d. Nähe Westfalenplatz.
Ang. m. Preisang. u. Lage u. A B 37753 Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Kleiner

Laden

oder Büro (part.) in Bochum gesucht.
Angeb. unt. L. K. 37457 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Leerer Raum

als Werkstatt geeig., zu mieten gesucht.
Ang. u. L D 67683 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

J. geschäftst. Dame sucht z. 1. 11. ungen

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pens.
Ang. u. W B 37805 an d. Geschst. d. Z.

Aelterer Mann sucht

Kost u. Logis

mögl. Ehrenfeld.
Ang. u. G A 37732 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Verkäufe und Ankauf

von Häusern, Villen usw. Franz, Weiherstraße 51. 37469

Weitmar.

Mass. Haus, Einfahrt, Stallung u. Garten, ca. ein Morgen groß, bill. für 14 000 Mk., Anzahlung 6—7000, zu verkaufen. Wohn. von 4 Zimm. frei.
C. Steiner,
Humboldtstr. 34.

Laer,

Bauplatz

am Hellweg, zu verkaufen. (37740
Pohland,
Hellweg 5,
Ruf 3671.

Bäckereigrundstück

in Duisburg-Meiderich, worin Bäckerei, u. Konditorei seit Jahren mit Erfolg betrieben, für 20 000 Mark, Anzahlung 10 000, zu vernehm., sofort zu übernehm. Reflektanten umgeh. melden. (37736
C. Steiner,
Humboldtstr. 34.

Geschäfts- u. Wohnhaus

in Bochum zu verk. Laden usw. wird bei Kauf frei. Preis 30 000 Mark. Hohe Anzahl. erwünscht
Ang. u. H A 37759 an d. Geschst. d. Z.

Gut gehendes

Lebensmittel-Geschäft

in Eickel mit groß. Zimmer und Keller sofort krankheitsh. billig zu verkaufen.
Ang. u. K B 37773 an d. Geschst. d. Z.

Mehr. Wohnhäuser

von 2000 Mk. Anzahl. ab zu verk.
Breuer,
Prinzenstraße 15.

Gut gehendes

Friseurgeschäft

mit Verkaufsladen sofort preiswert zu verkaufen. Zahl.-Erleichterung.
Zu erfr. u. 37813 in d. Geschst. d. Z.

Zigarren-Geschäft

in Weitmar gelegen, mit Ware für 850 Mk. zu verk.
Moltkemarkt 4, 1. Etg. links. (37832

Schlafzimmer-

Einrichtung, eiche geritzt, mit 180 cm. breit. Kleiderschrank, ovalem Spiegel,
385 Mark.
Koloman Kohn,
Bochum, Brückst. 32.

Wohnzimmer

neuwertig, dunkel Eiche, 1 Haargarnteppich, 2½×3½, el. 4fl. Krone, 2 Bilder zu verkaufen. (37843
Bellwinkel,
Kortumstr. 18.

Kleiderschrank, Sofa, gebr. Chaiselongue für 25 Mk. zu verk. Düppelstr. 35, p. r.

Fast neue Küche u. kl. Ofen zu verk.
Wo sagt u. 37769 die Geschst. d. Ztg.

Kleiderschrank, Chaiselongue, Sofa, Eimerschrank, Buffet, billig zu verkaufen.
Spöler,
Blücherstr. 46.

Vollständige

Küche

Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 195 Mark.
Koloman Kohn,
Bochum,
Brückstraße 32.

Fahrbares, schönes Korbbettchen m. Matratze Mk. 35,— zu verk. Goethe, Bierhausstraße 4.

Bettstellen

Rahmen, 3teil. Auflage, mit Keilkissen.
68 Mark.
Koloman Kohn,
Bochum,
Brückstraße 32.

2 Kachelöfen

je 4 Zimm. heizend, ebenso (a3085
3 Dauerbrenner
für Anthracitkohlen sehr preiswert abzugeben.
Barenberg, Hermannshöhe 6, 1. E.

Zu verkaufen:
1 Gasofen (Marmorkamin),
1 Küchenschrank,
1 Aralschrank,
1 Gaskocher,
1 alter Küchenherd,
1 Eisschrank,
1 Badewanne,
2 Schaufensterabschl. (Glas in Eichenholz, je 4×3,50 Meter ca., sämtlich gebraucht).
Näheres Büro,
Neustraße 9.

Küchenherd

(Gas und Kohle) Platte 120 : 82 Cm. zu verkaufen. a2775
Humboldtstr. 39.

Gaskamin

mit echtem Marmor, wie neu, billig zu verkaufen. (37780
Ottostr. 77, I., r.

1 kleiner Herd

zu verkaufen. (a3081
Kaiserstraße 22, Zimmer 5.

Schwarzer Herd mit Rohr, gut erh., für 30 Mark zu verkaufen.
Zu erfr. u. 37797 an d. Geschst. d. Z.

Großer Eisen-Ofen billig zu verkaufen.
Kronenstraße 40, p.

Gebr. Ofen

für 30 Mk. zu verk.
Kaiserstr. 31, p. r.
Vidumestr. 14,

2 gute Pferde

mit od. ohne Fuhrmann billig zu vermieten. (37830
R. von Gathen,
Wörthstr.-Eck, am Wohnwagen.

Mittelschweres

Pferd

und ein

Motorrad

3 PS, billig zu verk.
Dietzel,
Antoniusstr. 23.

Dressierter

Wolfshund

billig abzugeben.
Wielandstr. 89.

Jung. Jagdhund

zu verkaufen.
Ang. u. H B 37751 an d. Geschst. d. Z.

2 junge Dackel, Hund- Hündin, zu verkaufn. (37724
Ottostr. 70, 2. Et. l.

Schäferhündin, prima Stammbaum, wegen Platzm. spottbill. zu verk. Beschst. von 2 nachm.
Ferdinandstr. 36, III

Futterkartoffeln

Zentner Mk. 1.80.
Gebr. Lüdinghaus
Ottostr. 99, Tel. 472



Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen

zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed.
Gerhard Poetgen
Bochum,
Maarbrückerstraße 3 (Ecke Humboldtstr.)
Telef. 2832

Fahnen Vereinsabzeich.

Vereins.-Bed.-Art. Kostenanschl. ohne Verpflichtg. A. Krawehl, Stettin.

Gut erhaltenes Herrenrad billig zu verkaufen.
Herm. Burgdorf,
Hernerstr. 117.

Speisekartoffeln!

prima gelbfleischige Industrie-Kartoffeln sowie gute weiße weißfleischige Kartoffeln

können bei mir gegen Gutscheine des Wohltahrtsamtes in Empfang genommen werden.

A. Barenberg, Kreuzstr. 11.

Eintragungen in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 28. September 1925.

Bei **Heinr. Henke, Zigarrenfabrik,** zu Bochum. Die Firma ist erloschen.
H. R. A. 2050.

Am 29. September 1925.

a) Bei **Theodor Helf u. Cie, G. m. b. H.** zu Bochum. Die Firma ist erloschen. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Theodor Helf ist beendet.
H. R. B. 78.

b) Bei **Druckerei und Etikettenfabrik Maukisch G. m. b. H.** zu Bochum. Die Gesellschafterversammlung vom 9. Juli 1925 hat die Umstellung beschlossen und das Stammkapital auf 2400 RM. festgesetzt.
H. R. B. 314.

Am 30. September 1925.

Bei **Basaltwerke Hirzenhain G. m. b. H.** zu Bochum. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Hirzenhain verlegt.
H. R. B. 561.

Am 1. Oktober 1925.

a) Bei **Pott u. Ludwig** zu Eickel 2. Die Prokura des Wilhelm Pott ist erloschen. Das Handelsgeschäft ist übergegangen auf den Kaufmann Wilhelm Pott in Eickel, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.
H. R. A. 1871.

b) Die Firma **Karl Schaaf, Stahlwaren und Waffen,** zu Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Karl Schaaf, der Jüngere, zu Essen.
H. R. A. 2133.

Am 2. Oktober 1925.

Bei **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft** zu Bochum. Dem Kaufmann Otto Kalthoff zu Dortmund ist Gesamtprokura erteilt. Die Prokura des Paul Becker ist erloschen.
H. R. B. 54.

Am 5. Oktober 1925.

Bei **Gewerkschaft „Brunhilde“** zu Bochum. Der Kaufmann Fritz Steinschulte zu Bochum ist zum Repräsentanten bestellt worden. Die Vertretungsbefugnis des Hans van Hall ist erloschen.
H. R. B. 345.

b) Bei **Gewerkschaft „Weidenbach 2“** zu Bochum. Durch Beschluß der Gewerkenversammlung vom 30. September 1925 ist die Gewerkschaft aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
H. R. B. 331.

c) Die Firma **Betriebsstoff-, Lager- und Speditionsgesellschaft m. b. H** zu Bochum, früher in Münster. Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung und Spedition von Motorenbetriebsstoffen, Schmiermitteln und verwandten Artikeln. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Geschäftsführer ist der Direktor Franz Hannesen zu Bochum. Der Gesellschaftervertrag ist am 19. März 1924 und 19. August 1925 festgestellt.
H. R. B. 576.

Am 6. Oktober 1925.

Bei **Conr. Tillmann** zu Bochum. Die Prokura der Ehefrau Conrad Tillmann, Emma geb. Mursthörfer sowie die Firma sind erloschen.
H. R. A. 419.

Am 7. Oktober 1925.

a) Bei **Velten, Nölle u. Ackermann, Eisenhandelsgesellschaft m. b. H.** zu Bochum. Nach den Beschlüssen der Gesellschafterversammlung vom 1 September 1924, 1. Oktober 1924 und 31. Dezember 1924 ist das Stammkapital um 110 000 RM. erhöht worden und beträgt jetzt 160 000 RM.
H. R. B. 509.

b) Bei **Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft** zu Bochum Die Prokura des Peter Wilhelm Nacken ist erloschen.
H. R. A. 1560.

c) Bei **M. Wichterich u. Co., Tuchgroßhandlung,** zu Bochum. Die Zweigniederlassung ist aufgehoben, deren Firma erloschen.
H. R. A. 2116.

Am 5. Oktober 1925.

Bei Firma **Bochumer Transportgesellschaft Hollweg u. Kestermann** zu Bochum. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Handelsgeschäft ist auf den Kaufmann Kaspar Volpert zu Bochum übergegangen, der es unter der Firma „Bochumer Transportgesellschaft Kaspar Volpert, fortführt. Die Haftung des Erwerbers für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten, sowie der Übergang der in dem Betriebe begründeten Forderungen auf den Erwerber sind ausgeschlossen.
H. R. A. 2001.

Am 6. Oktober 1925.

Bei **Victor Capell** zu Bochum. Die Firma lautet jetzt: Victor Capell Offene Handelsgesellschaft.
H. R. A. 1232.

Am 8. Oktober 1925.

a) Bei **Bochumer Transportgesellschaft Kaspar Volpert** zu Bochum. Die Prokura des Wilhelm Kestermann ist erloschen.
H. R. A. 2001.

b) Die Firma **Witwe Klaas u. Co.,** Ringofenziegelei, zu Bochum, früher Dortmund und als deren Inhaber die Witwe Fabrikant Wilhelm Klaas, Paula geb. Wiemer, zu Dortmund und der Kaufmann und Ziegeleibesitzer Ernst Mönninghoff zu Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 20. Mai 1924. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Ernst Mönninghoff berechtigt.
H. R. A. 2134.

Am 9. Oktober 1925.

Die Firma **Hermann Klincke, Aktiengesellschaft,** zu Bochum, früher zu Altena i. W. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung, Verarbeitung und der Vertrieb von Eisen, Stahl und Metallegierungen sowie verwandter Produkte, Holz und Baumaterialien im bearbeiteten u. roher Zustande, sowie von solchen Gegenständen, welche aus diesen Materialien oder aus ihnen in Verbindung mit anderen Materialien hergestellt sind, der Erwerb vorhandener oder herzustellender Anlagen, die diesem Geschäftsbetrieb zu dienen bestimmt sind, sowie der Erwerb von Grundstücken für die Zwecke des Geschäftsbetriebs der Gesellschaft. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, sich an anderen Unternehmungen, gleich welcher Art, in jeder zulässigen Form zu beteiligen und solche Unternehmungen zu erwerben. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. September 1925 ist die Umstellung beschlossen und das Grundkapital auf 50 000 RM. festgesetzt worden. Die Umstellung ist erfolgt. Vorstand ist der Kaufmann Ernst Offenberg in Dahle i. W. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. November 1923 festgestellt. Die Gesellschaft wird vertreten:

1. wenn der Vorstand aus eine Person besteht, durch diese,
2. wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen,
3. der Aufsichtsrat ist indes auch ermächtigt, einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Nicht eingetragen aber veröffentlicht wird: Das Grundkapital ist eingeteilt in 500 Aktien über je 100 RM.
H. R. B. 577.

Am 10. Oktober 1925.

Bei **Eickeler Maschinenfabrik und Gießerei, G. m. b. H.** zu Eickel. Die Prokura des Paul Holfeld ist erloschen.
H. R. B. 367.

Am 13. Februar 1925.

Bei **Dresdner Bank, Filiale Bochum,** zu Bochum.

a) Die Hauptversammlung vom 12. Dezember 1924 hat die Umstellung beschlossen und das Grundkapital auf 78 Millionen Reichsmark festgesetzt.

b) am 12. Mai 1925. Die in der Hauptversammlung vom 12. Dezember 1924 beschlossene Umstellung ist erfolgt.

c) Direktor Felix Rüdell ist aus dem Vorstande ausgeschieden.
H. R. B. 223.

Für die Abteilung **Damen-Konfektion** suchen wir tüchtige

erste Verkäuferinnen.

Ferner für unsere Spezial-Abteilung **Herren-Artikel** eine

erste Verkäuferin.

Damen, welche üb. gute Empfehlungen aus ersten Spezial- oder Kaufhäusern verfügen, wollen Offerte mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen.

Gebrüd. Kaufmann, Eickel

Unterhaltung / Wissen / Leben

Rußlands hoher Norden.

Im Flugzeug ins Land der Syrjanen. — Bärenjagd mit Feuersteingewehren. — Die Himmelswohnung des Propheten Elias. — Der ausgebliebene Weltuntergang.

Von
Wladimir **Koropow.**

Boris Pilinjack ist ein sehr populärer Schriftsteller in Swjetrußland. Er ist aber auch ein begeisterter Anhänger des Flugsports, dem er flammende Hymnen widmet. Seine Bestrebungen werden von der Sowjetregierung mit allen Mitteln unterstützt, die schon seit Jahren das Flugzeug mit größter Energie fördert und selbst in den entlegensten Dörfern Flugvereine organisiert, um die Bauern über die Bedeutung des Flugverkehrs aufzuklären.

Aber Pilinjack wirkt auch durch die Tat für die edle Fliegerei. So hat er erst vor kurzem einen Flug auf einem Wasserflugzeug nach den entlegensten Gegenden des russischen Nordens unternommen. Er kam hierbei bis in das Gebiet, das sich nordöstlich von der Kama, einem Nebenfluß der Wolga, bis zum hohen Norden hinstreckt und in vielen Beziehungen noch vollkommen jungfräuliches Land darstellt, das nur zum kleinsten Teile erforscht ist. In einem in der „Prawda" erschienenen farbenreichen Bericht schildert Pilinjack die Eindrücke und Erlebnisse, die er hier hatte, wie folgt:

„Wir fliegen über eine Landschaft, die einen sonderbar wilden Reiz hat. Unter uns glänzt das Silber des Flusses Wischerra. Ueberall hohe Tannen und graue Felsen. Unendlich dehnt sich der Wald unter uns. Er scheint kein Ende zu haben. Endlich erreichen wir ein weltverlorenes Städtchen, aber es gibt nicht einmal ein Gläschen Schnaps. „Damit sich unsere Beamten und die Bauern nicht besaufen!" erklärt uns der Kommissar. Vor kurzem hat er nämlich seinen ganzen Stab wegen fortgesetzter Trunksucht entlassen müssen. Es gibt aber auch kein Kino, es gibt überhaupt nichts, was nett und modern ist.

Ich will aber doch lieber erzählen, was es dort gibt. Nun, es gibt zum Beispiel einen Mann, den man nach seinem Vermögen fragt. „Ich bin Bauer", antwortet er, „und besitze zwei Flinten, davon ist eine ein Feuersteingewehr von 1785. Außerdem habe ich fünf Hunde. Für die Flinten muß ich hohe Steuern zahlen. Vor kurzem wurden sie noch pro Bogen und Pfeil berechnet."

Dieser Bauer bot mir ein stattliches Bärenfell für fünf Rubel (10 Mark). Dem Eichhörnchen schießt er ins Auge — alles mit der Feuersteinflinte! Wenn nämlich eine andere Stelle getroffen wird, hat das Fell in dieser Gegend keinen Wert mehr. Fünf Hunde braucht der Mann, weil er jeden Hund für eine bestimmte Jagdart braucht: den einen für die Wolfsjagd, den anderen für die Bärenjagd usw. Im übrigen führt der Mann den sonderbaren Namen Moskau.

Vier Monate im Jahre ist das Städtchen von der ganzen Welt abgeschnitten. Sogar im Sommer fährt man dort im Schlitten, obwohl es im Sommer keinen Schnee gibt. Aber Fuhrwerke mit Rädern sind vollständig unbekannt! Einen Dampfer, der bei Hochwasser einmal nach dem Städtchen kam, hielten die Leute für eine Kirche! Am Tage des heiligen Frol werden dem christlichen Gott nach altheidnischem Brauch Ochsen geopfert, wobei der Pope die Ochsen eigenhändig schlachtet. Das Ochsenfleisch wird dann auf dem Platz vor der Kirche in Kesseln besonders zubereitet. In denselben Kesseln wird dann Samogon (Schnapsersatz) gebrannt. Und jedes Dorf in dieser Gegend hat seinen eigenen Waldgeist, der aber einen bürgerlichen Namen haben muß, z. B. Peter Iwanow.

Entfernungen gibt es hier überhaupt nicht. Wenn einer einen Weg von 50 Kilometern vorhat, sagt er einfach, ich laufe hin. Er läuft auch tatsächlich und ist abends zu Hause. In dieser öden Gegend wurden vor zweihundert Jahren auf Befehl des genialen Peters des Großen Kanäle gebaut, um sie mit der Wolga und dem Weißen Meere zu verbinden. Die Bauarbeiten sind aber nicht zu Ende geführt worden, und die Kanäle längst vertrocknet.

In einem Dorf werden wir erwartet, da dort Plakate ausgehängt worden waren, die unsere Ankunft ankündigten. Als wir aber landen wollten, ergriff die anwesenden Bauern eine derartige Panik, daß sie mit Angstschreien in den Wald und in den Felsen flüchteten. Das Dorf wurde in einem Augenblick menschenleer. Da die Leute nicht zurückkamen, und da es daher zwecklos war, zu warten, flogen wir weiter. In einem anderen Dorfe hielten uns die Leute für Teufel. Sie erzählten uns aber trotzdem, daß die Wohnung des Propheten Elias im Himmel genau 3399 Kilometer von der Dorfkirche entfernt sei. Trotz der großen Hitze spaziere der Prophet im Himmel immer im Pelz umher. Sonst ist nichts Vernünftiges aus ihnen herauszubringen.

Ein anderes Dorf ist mit Syphilis derartig verseucht, daß wir uns nirgends trauen, Quartier zu nehmen. Endlich entschließen wir uns für das Haus des Feldschers. Da gibt es ein Grammophon, illustrierte Zeitungen und Teppiche. Guter Kuchen, mit Fisch gefüllt, wird serviert. Ein junges Mädchen bringt Himbeeren und entschuldigt sich: „Ich konnte nicht mehr pflücken, der Bär kam immer dazwischen und hinderte mich." Schwärme von Fliegen und Mücken plagen uns unaufhörlich. Ein alter Bauer mit zerfallener Nase kommt herein und bettelt uns mit nasaler Grabesstimme um drei Rubel an, da sein Sohn heute Hochzeit macht. Dann trinkt er Wasser aus derselben Schale wie wir. Gläser gibt es nicht! Wir zogen es vor, aufzubrechen, da wir uns an das Essen nicht mehr heranwagten.

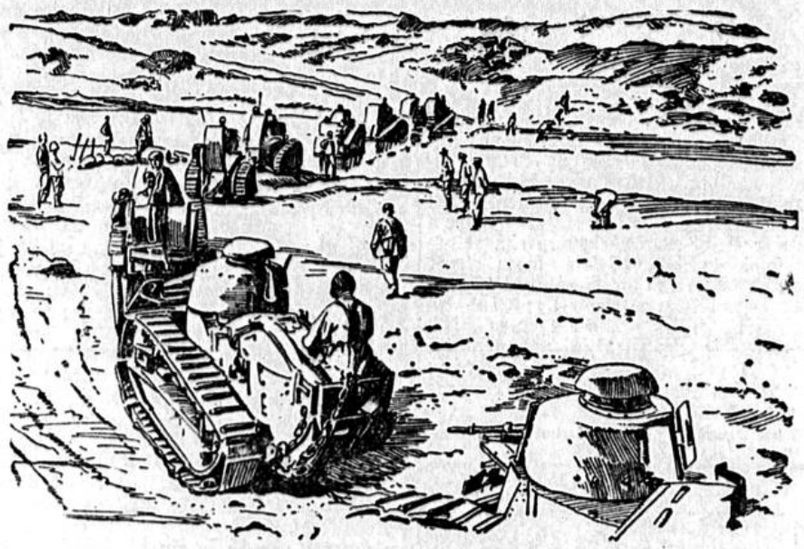
Im nächsten Dorf besuchten wir das Haus des Sowjets. Da wird nur von Steuern und Politik gesprochen. Irgendeiner erkennt mich und erzählt mir, er sei auch ein proletarischer Dichter und möchte mir etwas aus seinen Gedichten vorlesen. Im übrigen will der proletarische Dichter ein neues Leben anfangen. Er kann nämlich nicht mehr mit seiner Frau zusammen leben. Warum? Seinem kleinen Töchterchen hat er den poetischen Namen Rose gegeben. Während er aber drei Monate auf der Jagd im Wald war, hat es die Frau auf den christlichen Namen Vera taufen lassen. Nun habe er „keinen Kontakt mit der Frau mehr", weil er — Atheist ist. Er ist aber ein guter Mensch und will sein ganzes Hab und Gut der Frau überlassen, um selbst im Wald mit den wilden Tieren zu leben und zu dichten, doch muß er nach dem Sowjetrecht erst eine Ehescheidungsklage einreichen, was er sehr lästig findet. Vielleicht kommt er später einmal nach Moskau, um Poesie zu studieren . . . .

Wir fliegen weiter nach Norden und erreichen das Land der Syrjanen. Das ist ein sibirischer Urstamm, der nach dem russischen Norden übergesiedelt ist und jetzt allmählich ausstirbt. In einem Syrjanendorf besuchen wir die nationale Badestube. Sie ist so niedrig, daß man nicht aufrecht stehen kann. Sie wird zuerst glühend heiß gemacht, dann des Kohlendunstes wegen gründlich gelüftet, dann wieder angeheizt usw. Sich in der Badestube zu waschen, ist allerdings sehr schwer, da alles schwarz von Kohlenstaub ist. So muß man nach dem „Waschen" noch einmal im Fluß baden.

Auch hier wütet die Syphilis mit furchtbarer Stärke seit hundert Jahren, so daß die Geburten in einigen Dörfern vollständig aufgehört haben. Daher gilt es als großes Glück, wenn ein Mädchen in gesegnete Umstände kommt, denn erst dann findet die Hochzeit statt. Die Mädchen wählen übrigens stets selbst ihre Freier und leben mit den Burschen, die ihnen gefallen, zunächst probeweise.

Als wir ankamen, war im Hause des Kommissars eine Sitzung anberaumt, doch niemand erschien, denn es hieß, daß pünktlich um neun Uhr der Weltuntergang anfangen würde. Die Leute saßen gottergeben in ihren Häusern, um den Weltuntergang abzuwarten. Da er jedoch hartnäckig ausblieb, begaben sie sich um elf Uhr doch noch zur Sitzung . . . ."

Der Krieg in Marokko.



Eine Abteilung leichter Tanks auf dem Wege zur Front.

Die Regenperiode im Rif hat begonnen und damit sind weitere kriegerische Unternehmungen großen Stils unmöglich geworden. Vorher jedoch haben Spanier und Franzosen einen gemeinsamen Angriff unternommen, der außer der Einnahme des geräumten Fischerdorfs Ajdir keinen entscheidenden Erfolg brachte. Eine Hauptrolle in der Offensive spielten die Panzerwagen, ohne indessen das gewünschte Ergebnis zu erzielen. Unser Bild zeigt eine Abteilung leichter französischer Tanks auf dem Wege zur Front.

Heitere Ecke.



Frechheit.

„Arthur, schäme dich! Du wolltest um zehn zu Hause sein und ein Glas Bier trinken."

„Du irrst, liebe Amalie, ich wollte um eins zurück sein und zehn Glas Bier trinken."

Neues aus aller Welt.

Unglück oder Verbrechen? In einem Hause der Große Friedberger Straße in Frankfurt am Main wurden der Arbeiter Josef Dahl und der Tagelöhner Kreide tot aufgefunden, während die Frau des Dahl in besorgniserregendem Zustande einem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Man nimmt an, daß Gasvergiftung vorliegt, doch schließt der Befund die Möglichkeit eines Verbrechens nicht aus.

Von Wegelagerern erschossen. Nach einer Meldung aus Stargard wurde der Rechnungsführer Virchow des Gutes Sallentin im Kreise Pyritz, der mit einem Fuhrwerk unterwegs war, von drei Wegelagerern erschossen. Der Kutscher, der auf die Pferde einhieb, um zu entkommen, wurde nur leicht verletzt.

Jubiläum des Instituts für Tropen- und Schiffskrankheiten. Das Institut für Tropen- und Schiffskrankheiten blickt in diesen Tagen auf sein 25jähriges Bestehen zurück. Dies veranlaßte die Tropenmedizinische Gesellschaft ihre Tagung zur Zeit in Hamburg abzuhalten, in deren Mittelpunkt ein Festakt zur Feier dieses 25jährigen Bestehens stand, der im Hörsaal des Tropeninstituts in Hamburg abgehalten wurde. Bürgermeister Dr. Petersen sprach von den Verdiensten des Tropeninstitutes und ihres damaligen Gründers und noch jetzigen Leiters, Prof. Dr. Nocht. Als äußeres Zeichen der Wertschätzung, die Senat und Bürgerschaft dem Institut entgegenbringen, teilte er mit, daß Senat und Bürgerschaft beschlossen hätten, dem Institut einen Betrag von 50 000 Mark für wissenschaftliche Forschungszwecke zur Verfügung zu stellen. Darauf beglückwünschten die Vorsitzenden der einzelnen Fakultäten der Hamburger Universität das Institut und ihren Leiter zu seinem silbernen Jubiläum. An diese Glückwunschansprachen schlossen sich solche vieler Vertreter der tropenmedizinischen Wissenschaft des In- und Auslandes. Die Medizinische Fakultät der Hamburger Universitätt verlieh die medizinische Doktorwürdeehrenhalber an Ehrenbürgermeister Dr. jur. Karl Petersen, Louis Sanne, Abteilungsvorsteher des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten Professor Gustav Giemsa, ferner die goldene Ehrenmünze der Fakultät an Dr. Guillermo-Münnich, Professor Dr. Marianno Caste (Buenos-Aires), Professor Dr. Gregorio Araoz Alfaro (Buenos-Aires), dem Präsidenten der Republik Venezuela, Juan Vincente Gomez, Professor Dr. Giovanni Mingazzini (Rom).

John Daniel II., der berühmte Gorilla. Mit dem Dampfer A. Kirsten traf Freitagabend ein in Europa selten zu sehender Menschenaffe, der Gorilla John Daniel II der Engländerin Miß Cunningham, in Hamburg ein, um sich eine Zeitlang in Hagenbecks Tierpark zu zeigen. Miß Cunningham hat vor etwa zwei Jahren den Fang des Gorillas in den afrikanischen Urwäldern selbst geleitet und das Tier inzwischen so an sich, seine menschliche Umgebung und das Klima gewöhnt, daß es sich bei bester Gesundheit befindet und allerlei menschliche Gewohnheiten angenommen hat. Der Affe steigt z. B. mit seiner Herrin in Gasthöfen ab, hier im Altonaer Hotel Kaiserhof, schläft im eignen Bett, fährt täglich im Auto zum Tierpark und ißt und trinkt wie ein Mensch. Das Tier ist etwa sechs Jahre alt und 1½ Meter groß.

Durch Kohlengase getötet. Auf einem Gute zu Goertelsdorf (Schlesien) sind zwei landwirtschaftliche Arbeiterinnen in ihrer Stube, die den Ofen zu früh zugeschraubt hatten, durch Kohlen-Oxydgase getötet.

Das bittere Ende. Ein schweres Unglück hat die in Ratibor wohnende Familie R. betroffen. Der 24 Jahre alte Sohn, der bei der Deutschen Bank in Kattowitz tätig war, hat sich in seiner Wohnung in dem Augenblick erschossen, als er von Kriminalbeamten verhaftet werden sollte. Wie man hört, soll er 200 000 Zloty unterschlagen haben.

Im Hallenschwimmbad ertrunken. Die Schülerin Ruth Kühnel in Bunzlau (Schlesien) ging mit ihrer Klasse unter Führung ihrer Lehrerin Jäschke ins Bunzlauer Hallenschwimmbad baden. Auf Bitten einiger Schülerinnen blieben nach der Schwimmstunde noch einige Schülerinnen unter Aufsicht des Schwimmeisters Herzog zurück. Als diese nach einer Viertelstunde aufgefordert wurden, aus dem Bade zu gehen, fehlte die Schülerin K. Der Schwimmeister suchte das Becken ab und fand die Leiche der Schülerin. Ein Arzt, der 1½ Stunden lang Wiederlebungsversuche machte, stellte fest, daß nach seiner Ansicht der Tod der Schülerin auf Baden mit überfülltem Magen zurückzuführen ist. Sie ist lautlos untergegangen und hat Herzschlag erlitten.

Eine Malzfabrik durch Feuer zerstört. Zwei Fabrikgebäude der Malzfabrik von Weidener & Co. in Hof (Bayern) brannten bis auf die Grundmauern nieder.

Tod durch Hungerstreik. Wie die „Wiener Arbeiterzeitung" aus Bukarest meldet, ist in dem Gefängnis von Dostana der Anarchist Max Goldstein am 50. Tage seines Hungerstreiks gestorben. Goldstein lag schon seit zehn Tagen bewußtlos in seiner Zelle, ohne daß die Gefängnisverwaltung ihn künstlich zu ernähren versucht hätte. Goldstein war im Jahre nach dem niedergeschlagenen Generalstreik verhaftet und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden. Vor etwa zwei Monaten trat er in den Hungerstreik, um gegen das Gefängnisregime zu protestieren. Er verbrachte zwei Jahre ununterbrochen in einer Dunkelzelle und in Einzelhaft, ohne ein einziges Mal ausgeführt worden zu sein. Auch in der Zelle war er an Händen und Füßen gefesselt und mußte die ganze Zeit in kniender Haltung verbringen. Die Nahrungsaufnahme verweigerte er, um die Erlaubnis zu erhalten, sich in der Zelle frei bewegen und einmal am Tage einen Spaziergang machen zu dürfen.

Absturz eines spanischen Kampffliegers. „Newyork Herald" meldet aus Madrid, daß der spanische Flieger Ferrandio, der an der spanischen Marokkofort als Kampfflieger tätig war, bei einem Fluge über den Flugplatz Alcala abstürzte und tödlich verunglückte.

Eine alte Kapelle in Aegypten ausgegraben. In Karanis in der oberägyptischen Provinz Fajum hat neuerdings die Expedition der amerikanischen Universität Michigan eine private Kapelle ausgegraben, die mit Fresken verziert war. Die Darstellungen zeigen griechisch-römische und ägyptische Götterfiguren, wie Demeter, Hekate, Apis und Harpokrates. Die Kapelle dürfte dem zweiten oder dritten Jahrhundert vor Christo angehören.

Schwere Schiffskatastrophe. Der Dampfer „Comanche", der sich auf der Fahrt nach Neuyork befand, ist nachts in der Nähe von Mayport gesichtet worden. Das Feuer, das im Vorderschiff ausgebrochen war, breitete sich bald ganz über die Ladung aus. Passagiere und Mannschaften versuchten in den Rettungsbooten zu entkommen. Die Ueberlebenden wurden von dem Tankschiff „Reaper" und der Lotsenboot „Mota", die zur Rettung herbeieilten, gelandet. Viele Personen werden vermißt. Man glaubt, daß ungefähr vierzig Passagiere durch einen Zusammenstoß des Tankschiffes mit dem brennenden Schiff ums Leben gekommen sind. Das Schiff bildete eine einzige, hochemporschießende Flammengarbe und war schon bis zur Wasserlinie niedergebrannt, ehe die Motorboote von der fünf Meilen entfernten Küste eintrafen. Das Tankschiff, das die erste Hilfe leistete, befand sich gerade hinter dem Unglücksschiff, dessen beide Rettungsboote zwischen das brennende Schiff und den Tankdampfer gerieten und wie Eierschalen zertrümmert wurden. Als Ursache des Brandes wird Selbstentzündung von Harzen angenommen.

Das führende Haus der Tapetenbranche

Schröder & Baum

Bochum, Friedrichstr. 11

Fernruf 206 und 352

Dortmund, Essen, Duisburg u. D.-Ruhrort

bietet:

Stets das Neueste
Stets das Eleganteste
Stets das Preiswerteste

Gemüse, wie Bohnen, Karotten, Erbsen, Kartoffeln, Weiß- oder Wirsingkohl, in Fleischbrühe aus Maggi's Fleischbrühwürfeln gargekocht und mit etwas Mehl gebunden, schmecken wie mit Fleisch zubereitet. LM11

Wenn man infolge Ueberarbeitung, Krankheit, Nervosität etc. das Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohlschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemeres und angenehmeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradzu verjüngt.

Man verlange nur das echte Biomalz, nichts anderes angeblich „Ebensogutes". Achte genau auf das Etikett.



Neu: Biomalz-Schokolade, je 100-Gramm-Tafel 60 Pf. und Biomalz-Bonbons, bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, vorzüglicher Geschmack, je Beutel 30 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogenhandlungen und einschlägigen Geschäften. Preis einer Dose Biomalz 1.90 M., mit Lecithin 5 M., mit Eisen (zur Stärkung für Blutarme und Bleichsüchtige) 2.20 M., mit Kalk extra (zur Stärkung für Lungenleidende) 2.50 M. Druckschriften auf Wunsch umsonst und postfrei.

Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 77.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der kommende Eisentrust.

Ueber die Verhandlungen zur Bildung eines neuen Eisentrustes durch Vereinigung der Thyssenschen Werke, des Phönix, der Rheinischen Stahlwerke sowie von Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchen und des Bochumer Vereins, die am Mittwoch in Berlin fortgesetzt werden sollen, hören wir, daß auch nach dem Verlaufe der letzten Besprechung am Freitag in der Frage der Bemessung der Anteile der einzelnen Werke an der Trustgesellschaft noch erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Die Quotenforderung der Firma Thyssen erscheint den übrigen Beteiligten nach wie vor als zu hoch, während andererseits auch über die Quotenverteilung auf die übrigen Werke noch keine Einigkeit besteht. Wie es heißt, verlangt Thyssen für seine Werke eine Beteiligung von 27 Prozent an der neuen Gesellschaft, sodaß also die übrigen fünf Werke sich in 73 Prozent der Anteile der neuen Gesellschaft teilen müßten. Setzen die Thyssenwerke ihre Forderung im wesentlichen durch, so würde der geplante Eisentrust unter ihrem ausschlaggebenden Einfluß stehen. Angeblich sollen die Thyssenschen Forderungen über das sich aus den Beteiligungen der Thyssenwerke bei den verschiedenen großen Verbänden ergebende Maß hinausgehen, wobei aber von Thyssenscher Seite auf die in diesen Beteiligungsziffern nicht erschöpfend zum Ausdruck kommende große Produktionskraft der Thyssenschen Werke hingewiesen wird. Außerdem scheint die Thyssengruppe wohl auch der Meinung zu sein, daß ihre wirtschaftliche und finanzielle Lage günstiger sei als die der übrigen an den Zusammenschlußbestrebungen beteiligten Werke. In der Tat scheint der angestrebte Zusammenschluß für Thyssen, wenn überhaupt, so doch in weit geringerem Maße als bei den übrigen Werken, auch einem gewissen Sammlungsbedürfnis zu entspringen. Für die anderen Gesellschaften bedeutet ja der Zusammenschluß, wenn er zustande kommt, unzweifelhaft eine Sanierung, trotz der auf jährlich mit 100 Millionen Mark berechneten Ersparnis, die beim Zustandekommen der neuen Gesellschaft durch Zusammenlegung und Vereinfachung der Verwaltung und der Handelsorganisationen erzielt werden soll. Das ergibt schon ein Vergleich des gegenwärtigen Aktienkapitals der eingangs genannten fünf Werke von zusammen über 750 Millionen Mark gegenüber ihrem voraussichtlichen Gesamtanteil an dem Kapital der neuen Gesellschaft, der sich, wenn dies auf 600 Millionen Mark bemessen und die Thyssengruppe rund ein Viertel davon erhalten sollte, nur auf 450 Millionen Mark stellen würde. Für die Aktionäre der fünf Gesellschaften würde als nächste Folge des Zusammenschlusses, wenn dabei die Aktien der einzelnen Gesellschaften in solche der neuen Gesellschaft umgetauscht werden sollen, also eine neue starke Kapitalzusammenlegung erfolgen, die selbst bei Ermäßigung der Thyssenschen Ansprüche oder Höherbemessung des Kapitals der neuen Gesellschaft sich auf 20 bis 30 Prozent stellen müßte. Nun will man zwar vorläufig einen solchen Aktienumtausch nicht ins Auge fassen, sondern die alten Gesellschaften als Träger der Beteiligungen an der neuen Gesellschaft bestehen lassen, was aber an dem Sanierungscharakter der ganzen Transaktion im Grunde nichts ändert.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse abgeschwächt.** An der Börse ist gestern nach der anscheinend etwas zu ungestümen Aufwärtsbewegung vom Samstag der Rückschlag eingetreten. Das Geschäft ist wieder stiller geworden. Das Publikum hat zwar weitere Kaufaufträge gegeben, doch erfolgte die Beteiligung nur zögernd und vorsichtig. Da auch die Auslandskaufaufträge nicht den Umfang hatten, wie am Samstag, stand der stark hervortretenden Realisationsneigung der Börsenspekulation zur Sicherstellung der inzwischen eingetretenen Kursgewinne keine genügende Aufnahmelust gegenüber, sodaß sich die Stimmung allgemein etwas schwächer anließ. Die Kursrückgänge hielten sich aber in engen Grenzen und erreichten für die meisten Papiere nur vereinzelt zwei Prozent. Diesen Kursabschwächungen standen aber namentlich für Nebenwerte weitere Kursgewinne im Ausmaße von ein bis vereinzelt zwei Prozent gegenüber. Die Zurückhaltung, die im allgemeinen auch später vorhielt, wurde auch mit neuerdings aus dem Ruhrrevier eingetroffenen Nachrichten über weitere Stillegungen und Arbeiterentlassungen bei einzelnen Werken in Zusammenhang gebracht. Die Kurse unterlagen geringfügigen Schwankungen, vermochten sich aber weiterhin gut zu behaupten, wodurch die der Börse innewohnende Widerstandskraft augenfälliger zutage trat. Auch Schiffahrtsaktien verzeichneten Kursabschwächungen bis zu ein Prozent und vereinzelt auch darüber. Bei Bankaktien hielten sich diese fast durchweg unter ein Prozent. Am Rentenmarkte traten bei unverändert kleinem Geschäft zumeist nur kleine Veränderungen ein. Vorkriegshypotheken sowie Goldpfandbriefe lagen etwas fester. Türkische und österreichische Papiere schwächten sich etwas ab, wogegen Ungarn ihren Kursstand behaupteten und teilweise etwas erhöhen konnten. Am Geldmarkte sind die Verhältnisse und auch die Zinssätze unverändert geblieben. — Nachbörse: Der Schluß der Börse war sehr ruhig, die Tendenz im allgemeinen gut gehalten.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	19. Oktober Geld	19. Oktober Brief	17. Oktober Geld	17. Oktober Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,63	169,05	168,63	169,05	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,727	1,731	1,728	1,732	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,11	19,15	19,12	19,16	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85,14	85,36	85,49	85,21	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	104,97	105,23	105,02	105,28	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,16	112,44	112,26	112,54	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,70	16 74	16,895	16,935	0,800
England	1 Pfund	100%	20,308	20,358	20,302	20,352	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	18,47	18,51	18,82	18,86	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,79	80,99	80,80	81,—	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	60,22	60,38	60,15	60,31	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,11	59,25	59,13	59,27	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5 87	5,89	5,871	5,891	0 18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Essener Börse lustlos.** Entgegen den vielfachen Erwartungen verkehrte die gestrige Essener Börse nicht lebhafter als in der Vorwoche. Die inzwischen in Berlin erfolgte Befestigung des Kursniveaus, von der gestern allerdings wieder ein Teil verloren ging, vermochte der hiesigen Börse keine Anregung zu geben. Der Verkehr blieb weiterhin außerordentlich gering und die Tendenz war allgemein lustlos. Braunkohlenwerte blieben vollkommen geschäftslos. Der Verkehr am Kohlenkuxenmarkt war außerordentlich gering. Die Werte behaupteten ihre letzten Notierungen und waren zum Teil eher etwas schwächer. Die übrigen hierher gehörigen Werte blieben geschäftslos und die Notierungen ziemlich unverändert. Der Schluß der Börse verlief lustlos.

Anleihen.

* **Unverzinsliche preußische Reichsmark-Schatzanweisungen.** Die Preußische Staatsbank ist vom preußischen Finanzministerium ermächtigt worden, unverzinsliche preußische Reichsmark-Schatzanweisungen — sogenannte Schatzwechsel — mit einer Laufzeit von ein bis drei Monaten zur Begebung zu bringen. Die Schatzanweisungen werden in Abschnitten zu 100, 500, 1000 und 5000 Mark und zunächst mit folgenden Fälligkeiten abgegeben: 15. 11., 30. 11., 15. 12., 31. 12. 1925 und 15. 1. 1926. Die Schatzanweisungen werden an Banken und Bankiers bis auf weiteres mit 7¾ Prozent verkauft mit der Maßgabe, daß eine etwaige Weitergabe an Banken und Bankiers zu keinem niedrigeren Satze als 7½ Prozent an Nichtbankiers zu keinem niedrigeren Satze als 7¼ Prozent erfolgt. Die Preußische Staatsbank hat sich bereit erklärt, die Schatzanweisungen jederzeit zum Reichsbanksatz zu rediskontieren oder zum jeweiligen Reichsbank-Lombardsatz zu beleihen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Westfälische Draht- und Eisenwerke A.-G. in Langendreer.** Die zum Stumm-Konzern gehörende Gesellschaft wird für 1924-25 keine Dividende zur Verteilung bringen.

* **Gewerkschaft König Ludwig in Recklinghausen.** In der gestrigen Gewerkenversammlung der zur Lothringengruppe gehörenden Gewerkschaft wurde vom Vorsitzenden Generaldirektor Dr. ing. Kleynmanns ausgeführt, nach Aufhebung der französischen Regie sei es zwar gelungen, die tägliche Förderung der Zeche „König Ludwig" wieder auf 4200 Tonnen zu bringen. Die Beseitigung der Regieschäden usw. erfordere aber außerordentlich große Mittel, sodaß erst in den letzten Monaten des verflossenen Jahres das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe wieder hergestellt werden konnte. Daraus erkläre sich der Verlust von 1 180 000 Mark in 1924. Die ungünstigen Absatzverhältnisse zwängen zur Lagerung großer Mengen Kohle und Koks und zur Einlegung zahlreicher Feierschichten. Durch den Erwerb der Gewerkschaft Ver. Trappe erhöhe sich die Syndikatsbeteiligung. Das Bergwerk „Trappe" werde in allernächster Zeit vollständig eingehen. Ueber die Erneuerung des Kohlensyndikats bemerkte der Redner, dem neuen Syndikatsvertrag hafteten noch sehr viele Nachteile an, deren Beseitigung bringend anzustreben sei. Die Eisenhütte Prinz Rudolf habe mit Hilfe der in den letzten Jahren geschaffenen besseren Einrichtungen trotz erheblicher Betriebseinschränkungen ohne Verlust gearbeitet. Was die Zukunft angehe, so könne niemand voraussehen, wie lange die bestehende Krise noch andauern werde. Eine Wendung werde aber doch wohl über kurz oder lang eintreten müssen.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 19. Oktober 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	213–211	Raps	0.00– 0.00
Roggen märk.	150–154	Viktoriaerbsen	26.00–31.00
Sommergerste	210–235	Kleine Erbsen	26.00–28.00
Hafer märk.	178–188	Futtererbsen	21.00–24.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	00.00–00.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00–00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.00–15.20
Weizenmehl 1)	27.25–31.25	Leinkuchen	22.00–00.00
Roggenmehl 1)	22.00–24.25	trock. Schnitzel	8.70– 8 80
Weizenkleie 1)	11.00–00.00	Torfmelasse	9.50– 9.60
Roggenkleie 1)	8.90– 9.20	Kartoffelflocken	14.20–14.60

Am Produktenmarkt war die Haltung durchweg etwas fester. Die Umsätze nahmen aber keinen größeren Umfang an. Weizen wurde infolge aus Erfüllung früherer Exportverkäufe sich ergebender Anschaffungen etwas höher bezahlt. Für Manitobaweizen sind die Forderungen etwas erhöht worden. Die zweite Hand war aber etwas billiger. In Roggen war das Angebot nicht groß. Die verschiedentlich vorliegenden Nachrichten und Gerüchte über Zahlungsschwierigkeiten bei Mühlen und Händlern haben die Verkäufer vorsichtig und zurückhaltend gemacht. In Gerste zeigte sich etwas mehr Angebot, ohne daß sich die Nachfrage erhöht hätte. Recht bedeutend waren die Inlandsforderungen für Hafer. Im Mehlgeschäft blieb es wie bisher still. Auch Futterartikel zeigten wenig Anregung.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 19. Oktober.) Auftrieb: 77 Stück Großvieh, 97 Kälber, 468 Schweine, 12 Schafe. Die Marktpreise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht in Reichsmark: Ochsen und Kühe: mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,90 bis 1,02, geringe Ochsen und Kühe 0,65 bis 0,75; Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 0,87 bis 0,90, mäßig genährte junge und ältere Bullen 0,75 bis 0,85; Kälber: feinste Mastkälber 1,05 bis 1,70, mittlere Mast und Saugkälber 1,35 bis 1,40, geringe Mast und Saugkälber 1,15 bis 1,25; Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine 1,12, mittlere Schweine 1,10 bis 1,11, geringe Schweine und Sauen 1,05 bis 1,09; Schafe: gut genährte Hammel und Schafe 0,90 bis 1,00, mäßig genährte Hammel und Schafe 0,60 bis 0,70. Handel langsam.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433–4439. Telegramm-Adresse: Drostewes. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für
Düsseldorf, den 19. Oktober.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—
Alte Haase	125	—
Caroline	1000	—
Carolus Magnus	3650	3800
Constantin d.Gr.	33000	—
Deutschland	175	210
Diergardt	2250	2350
Dorsten	—	—
Ewald	33000	36000
Glückh.Friedhff.	—	-
Glückauf Segen	--	2000
Gottessegen	—	700
Graf Bismarck	—	-
Graf Schwerin	5150	5500
Heinrich	2500	2750
Helene & Amalie	—	--
Joh.Deimelsberg	--	-
König Ludwig	. .	30000
Langenbrahm	11750	12750
Mörs	—.—	—.—
Richard I	—	—
Schürb & Charlb.	—	650
Trappe	—	—
Trier I-III	—	—
Westfalen	—	—
Wilh. Mevissen	2200	—
Kohlen-Aktien		
Adler Kohle	25.50	28.50

Name	Käufer	Verkäufer
Bo kerkohle	47.—	58.—
ankenburg	—.—	7.—
Carl Friedrich	5.—	0.—
Dahlbusch	85.—	87.—
Lothringen	50.—	52.—
Montania	0.20	0.—
Niederrh. Brgw.	36.—	38.—
Ruhrkohle	—.—	—.—
Webco	—.—	—.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	875	930
Bernhardshall	1550	—
Bruckd.-Nietleb.	4500	5230
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	—	2300
Humboldt	—	—
Leonhardt	4750	5550
Lucherberg	500	—
Michel	4750	—
Oskarssegen	150	--
Vesta	2500	3000
Zukunft Akt.	106	109
Verschiedene Werte		
Elsa Zement	69	—
Mansfeld	—.—	—.—
Mirke Cement	—	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	6000	6250
Alicenhall	210	230
Asse	3350	3500
Beienrode	570	640
Bergmannsseg.	—	7400
Bernsd., Burggr.	650	—
Reichskr. Rich.		
Brnschw. Lüneb.	1100	1200
Burbach	2350	2450
Buttlar	—	150
Carlsfund	1350	1450
Carlshall	750	—
Desdemona	2700	—
Einigkeit	2700	2900
Erichssegen	1850	2000
Felsenf.-Hupst.	1100	1175
Friedrichroda	1300	1375
Fürstenhall	—	—
Gebra	2100	2300
Glückauf b.Sond.	5500	5700
Günthershall	1350	1425
Habighorst	525	625
Hansa-Silberb.	2100	2400
Heiligenroda	5000	5200
Helmboldshaus	—	500
Heldrungen I	150	175
" II		
Herfa-Neurode	800	875
Heringen	1075	1125
Hermann II	—	—
Hildasglück	500	600
Hindenbg.-Köris.	6250	6750
Hohenfels	—	5250
Hope	2650	2750
Hüpstedt	1075	1150
Hugo	—	—
Immenrode	950	—
Irmgard	825	—
Johannashall	800	850
Kaiseroda	9500	10000
Königshall	6250	6750
Mariaglück	1750	—
Marie-Luise Max	40	55
Meimerhausen	—	160
Neurode	800	875
Neusollstedt	—	900

Name	Käufer	Verkäufer
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	600	700
Ransbach	—	850
Rastenberg	730	—
Reichskrone	500	—
Reichsland	—	-
Reinhardsbrunn.	600	725
Richard	500	—
Rössing-Barnten	3750	—
H'burg	--	—
Rothenfelde	--	-
Sachsen-Weimar	3400	3600
Salzmünde	300	340
Schwarzburg	400	—
Siegfried I	—	975
Siegfried Giesen	6750	7250
Thüringen	500	575
Volkenroda	2650	2750
Walbeck	350	400
Walter	—	525
Wilhelmshall	2400	2600
Wilhelmsh.-Ölsb.	500	—
Wintershall	41500	46000
Kali-Aktien.		
Adler	75.—	78.—
Deutsche Kali	26.—	27.50
Friedrichshall	85.—	87.50
Hallesche Kali	104.—	—.—
Hannov. Kali	62.—	—.—
Heldburg-Vorz.	39.—	41.—
Kali-Industrie	139.—	141.—
Krügershall	88.—	91.—
Niedersachsen	77.—	79.—
Ronnenberg	—.—	—.—
Salzdetfurth	143.—	151.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	—.—	70.—
Ummendorf	30.—	—.—
Wittekind	58.—	61.—
Erze.		
Henriette	—.—	—.—
Sachtleben	8000	8250
Wilhelmine	—.—	—.—
Wolfram	—.—	—.—

Okasa für Männer.

Neue Kraft durch das neue anregende Kräftigungsmittel „Okasa" nach Geheimrat Dr. med. Lahusen. Hervorragend begutachtet ist die prompte und nachhaltige Wirkung. 50 Portionen 4.— Mk., 100 Portionen 7.50 Mk. Das echte Präparat erhalten Sie nur durch Radlauer's Kronen-Apotheke, Berlin 134, Friedrichstrasse 160 (zwischen Unter den Linden und Behrenstr.) Hochinteressante Broschüre kostenlos in verschloss. Doppelbrief gegen 20 Pfg.-Marke.

Berliner Börsenkurse

Berlin, 19. Oktober 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig
Aachener Leder	21.—	2.125
" Spinn.	0.15	0.15
Accumulator. Ha	105.62	106.30
Adler Portlandz.	62.75	64.—
AdlerhüttenGlas	89.—	89.—
Adler & Oppenh.	—.—	—.—
Adlerwerke	37.—	36.—
A.-G. für Anilin	125.—	124.75
" Bauausführ.	34.25	32.25
" für Verkehr	107.—	109.50
Alexanderwerk	64.-	65.—
Allg. Elektr.-Ges	98.75	100.—
" V.-Akt.	61.25	61.-
" Häuserbau	41.—	41.-
Alsen Zement	125.50	125.—
Amme Giesecke	67.75	67.75
Ammendorf. Pap	121.25	122.-
Ang. Guano	92 50	92.50
Anh. Kohlen-Akt	19 37	18.50
Ankerwk. Hgstb.	132.—	132.—
Annebg.Steingut	66.—	65.50
Annen.Gussstahl	25.—	23.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	61.50	64.—
Augs.-Nürnb. M.	93.—	93.—
Bad. Anil.Sod.-W	126.50	127.—
Balke Maschin.	1.50	1.50
Baroper Walzw.	9.50	10.—
Basalt-Akt.-Ges.	79.20	79.20
Bast & Co.	67.—	66 50
Bay. Spiegelglas	44.-	44.—
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	156.50	156.—
Bendix Holzbea.	27.50	27.50
Berg C. Eveking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	118.—	118.—
Bergmann Elekt.	77.50	—.—
Berl.-Anh.Masch	—.—	—.—
Berl.GubenHutf.	127.—	126.25
" Holzkpmt.	46.—	46.—
Berl. Masch.Bau	62.25	62.75
Berth. Messing	107.-	107.—
BerzeliusBergw.	29.90	29.—
Beton-u.Monierb	46.—	45.50
Bielef.Mech.Web.	—.—	—.—
BingMet.-Nürnb.	44.75	43.50
Bochum. Gussst.	79.—	79.50
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	—.—	—.—
BösperdeN Walz.	46.50	46.50

	heutig	vorig
Braunk. u. Brik.	98.—	98.—
Braunsch. Kohle	122.25	122.—
Breitenb. Portld.	46.50	47.—
Brem.Besigh.Öl	43.—	42.60
" Linoleum	126.—	125.50
" Vulkan	57.50	56.—
" Wollkämm.	97.75	98.—
Büchner-Werke	89.—	89.—
Buderus Eisen	47.25	46.75
Busch, Lüdensch	35.50	36.—
" Wagg.V.-A.	41.50	40.25
ButzkeMetallind	66.—	66.--
Byk-Guldenwke.	41.25	41.25
Calmon Asbest	39.75	38.—
Capito & Klein	17.50	17.50
CarolineBraunk.	139.50	139.50
Charlottenhütte	-.—	—.—
Charl. Wasser	62.25	61.50
Chm. Buckau	67.—	66.50
" Griesheim	124.25	125.25
" Grünau	49.25	49.25
" Ind.-Gels.	67.75	68.50
" v. Heyden	51.50	50.—
" Weiler	125.25	124.50
" Albert	82.—	79.—
Chillingworth	41.75	40.—
Concordia	54.75	53.—
" Spinn.	72.—	73.--
Consolidation		
Contin. Cautsch.	120.75	120.—
Daimler Motoren	37.—	36.75
Delmenhorst Lin	106.—	105.50
Dessauer Gas	73.50	73.50
D.-Atl. Telegr.	42.12	42.—
D.Babc.&Wilcox	84.50	82.—
Dtsch-Luxemb.	78.—	78.75
Dtsche. Asphalt	58.—	58.-
" Eisenb.Sig	53.-	52.—
" Erdöl	83.—	83.25
" Fenstergl.	66.—	63.—
" Gussstahlk	126.25	126.25
" Jute-Spinn	110.--	106.—
" Kabelwerk	68.50	69.—
" Kaliwerke	26.50	26.40
" Masch.-Fab.	41.—	42.--
" Schachtbau	63.—	62.--
" Spiegelgl.	65.—	65.—
" Steinzeug.	91.50	90.—
" Tel. u.Kab.	50.—	50.—
" Wollwaren	44.—	44.—
" Eisen	38.62	38.50
Dippe Maschinen	29.--	29. -

	heutig	vorig
Donnersmarkt	70.50	67.—
Dörfler Oskar	68.50	68.50
Dresdner Gard.	79.50	76.50
Dürener Metallw	—.—	—.—
Dürkopp Werke	53.—	55.—
Düsseld. Eis.-B.	29.25	28.—
" Eisen	31.—	30.25
" Kammgarn.	—.—	—.—
" Masch.	29.25	—.—
Dyckerh. & Wid.	35.—	85.-
Dynamit Nobel	79.75	80.50
Eckert Maschin.	61.25	63.-
Egestorff Salw.	67.25	67.25
Eintracht Kohle	105.—	104.—
Eiseng. Velbert	33.50	32.25
Eisenmatthes	—.—	—.—
Eisenwerk Kraft	—.—	46.50
Elberfeld. Farb.	124.—	125.—
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	78.—	80.—
Elektr.Lieferung	83.—	83.50
Elekt. Lichtu.Kr.	97.25	98.25
Elitewerke	46.—	44.75
Els.-Bad. Wolle	33.50	32.50
Enziger-Werke	73.—	72.75
Erdmannsd. Sp.	69.—	68.75
Erlang. Baumw.	131.—	131.—
Ernemann-Werk	53.—	52.60
Eschweiler Berw	114.75	114.—
Essener Steink.	83.—	84.—
Exzelsior Fahrr.	71.75	70.—
Faber Bleistift	72.50	73.—
Fafnirwerk	9.—	9.—
Fein-Jute-Spinn.	94.50	94.50
Feldmühle Pap.	83.—	83.—
Felten & Guill.	113.50	112.75
FinkenbergPort.	—.-	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth.Maschinen	64.75	67.—
Fraustädt. Zuck.	82.25	81.—
Freund Masch.	55.—	—.—
Friedrichsh. Kali	87.—	86.-
Froebeln Zucker	48.—	48.—
Fuchs Waggon	0.25	—.40
Gaggenauer	37.50	35.50
Ganz Ludwig	—.—	—.—
Gebhard & Co.	105.—	104.—
" & König	52.—	52.—
GelsweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	86.10	86.—
" Gussst.	32.50	32.50
Genschow & Co.	44.—	45.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	79.—	77.50
Gerresheim.Glas	124.50	123.—
Ges. f.elektr.Unt.	118.25	120.—
Gildemeister&C.	80.50	79.25
GimersJosh.&Co	140.50	140.—

	heutig	vorig
Gladbacher Text	20.25	20.25
" Woll	75.-	74.—
Gladenbeck H.	—.—	13.50
Glauziger Zuck.	86.—	85.—
Glockenstahl	55.—	53.—
Goedhart Gebr.	43.—	40.50
Goldschmidt Th.	73.—	74.—
Görlitzer Wagg.	26.90	26.—
Gothaer Waggon	38.—	39.—
Grevenbr. Masch	40.—	40.—
Gritzner Masch.	93.50	91.50
Grün & Bilfinger	93.75	92.50
Gruschwitz Text	58.—	55.—
Gutmann, Mas.	41.50	40.—
Haberm. & Guck.	58.50	59.65
Hackethal Draht	51.50	50.75
HalleschMasch.	9.87	9.75
Hamb.Elektr.-W.	94.—	92.30
Hammersen F.H.	102.—	102.50
Hannov. Masch.	58.—	54.90
" Waggon	18.10	18.—
Hansa-Lloyd	51.—	49.50
Harb.Gummi Ph.	60.75	61.—
Harkort Bergw.	55.50	54.50
" Brückb.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	112.50	112.—
HartmannMasch	40.—	40.—
Heckmann C.	70.—	70.—
Hedwigshütte	46.87	—.—
Hein, Lehm&Co.	46.—	47.—
Heid & Franke	36.25	36.12
Hemmoor. Zem.	107.50	108.-
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	36.50	36.-
Hille	33.50	33.50
Hilpert Masch.	26.—	26.75
Hindrichs Auffer	33.—	32.50
Hirsch, Kupfer	91.—	93.—
Höchster Farbw.	124.87	125.—
Hoesch Stahlw.	92.75	94.—
Hoffm. Stärke	55.—	53.—
Hohenlohe-Werk	13.10	13.25
Holzmann Phil.	55.25	54.75
Horch & Co.	54.50	54.—
Hotelbetr.-Ges.	93.50	93.50
Howaldswerke	—.-	—.—
Höxt-Gedelheim	32.—	33.-
Hubert-Braunk.	117.50	118.-
HumboldtMasch.	39.—	39.—
Humboldtmühle	—.—	—.—
Hupfeld Ludwig	46.50	46.12
Hutschenreut. C.	46.—	44.—
Hüttenw. Kayser	—.—	99.—
Ilse Bergbau	93.25	93.50
Industrie Bau	31.50	29.—
Jeserich A.	76.—	76.—
John Schrn.	76.75	74.75
Junghaus Gebr.	57.-	55.75
Jüdel Max	58.—	57.0
Jülich Zucker	48.—	46.—

	heutig	vorig
Kahla Porzellan	53.—	51.—
Kahlbaum O.A.F.	94.—	95.50
Kaiserkeller	69.50	69.50
Kaliw. Aschersl.	121.75	121.25
Kalker Maschin.	46.—	—.—
Kammerich -Wk.	49.87	49.75
Kapler Maschin.	65.—	64.75
Karlsruh.Masch.	33.50	33.12
Kasseler Federn	36.50	34.50
Kattowitzer Bg.	13.50	12.80
Kellner, Walter	0.10	0.10
KeulaEisenhütte	25.75	28.75
Kirchner	72.—	71.—
Klauser Spinn.	87.—	85.—
Klöcknerwerke	70.75	71.50
Kohlmann Stärk.	78.25	79.—
Kahlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	99.62	101.—
" -Rottweiler	82.50	82.—
Köln.Gas u. Elek.	38.50	38.75
Kölsch Walzeng.	35.—	36.—
König Wilhelm	146.—	143.—
Königszelt	57.—	56.75
Kontinental As.	32.25	32.—
Kont. Wass.	32.87	32.—
Körbisdorf. Zuck	115.—	114.—
Körting Gebr.	60.50	66.36
Körtings Elektr.	66.25	68.25
Kostheim Cellul.	40.—	41.—
Kötitzt	69.50	69.25
Krauß & Co.	36.50	36.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	38.75	37.50
KronprinzMetall	80.—	76.25
Küppersbusch	100.—	101.—
Lahmeyer	85.—	85.--
Laurahütte	42.50	41.—
Leonh. Braunk.	—.—	—.—
Leopoldgrube	61.75	63.—
Lindes Eismasch	113.75	114.—
Lindström Carl	119.—	118.—
Lingner Werke	76.25	75.50
Lingel Schuhf.	43.50	45.-
Linke Hofmann	39.25	42.—
Loewe Ludwig	126.50	127.25
Lorenz C.	85.50	85.50
Luckau & Steff.	15.62	15.25
Lüdensch.Metall	36.—	35.—
Lüneburg.Wachs	65.25	63.—
Luther Masch.	65.50	63.—
Magd. Allg. Gas	52.25	53.50
" Bergwerk	51.90	53.—
Magdeb. Mühl.	65.—	62.50
Magirus C. D.	50.50	49.-
Maimedie & Co.	56.—	57.—
Mannesm.-Röhr.	71.—	71.25
Mansfeld. Bergb.	68.60	69.—
Mariekons.Berg.	65.—	67.—
Marienh.Kotzen.	80.—	28.50
Mark Portland	—.—	—.—
Märk.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch. u. Krane	34.—	33.—

	heutig	vorig
Maschin. Baum.	45.—	—.—
" Buckau	75.25	74.30
" Kappel	12.87	12.75
Maximiliansau	86.—	86.—
Mech.Web. Lind.	131.50	130.—
" " Sorau	91.—	89.—
" " Zittau	63.—	63.25
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	23.25	24.60
Meyer Kaufm.	62.—	-.—
Miag	80.—	79.—
Mimosa	100.—	100.—
Mix & Genest	70.75	72.—
Motoren Deutz	43.—	41.—
Mühle Rüningen	77.—	75.—
Mülheim. Bergw.	89.—	88.—
Müller Speisefett	1.87	1.84
National Autom.	65.—	66.34
Neckarsul. Fahr.	52.25	52.50
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	28.50	28.50
Nordd. Gummi	0.17	0.17
" Wollkäm.	100.75	100.—
Nordd. Steingut	100.—	—.—
Nürnb. Herkom.	59.—	58.50
Oberschl.Eis.-Id.	44.—	44.—
" Kokswerke	75.—	73.—
Oecking Stahlw.	53.75	51.—
Ohles Erben	40.10	40.—
OppelnerZement	77.—	77.50
Orenst. & Kopp.	68.—	67.85
Osnabr. Kupfer	45.—	45.—
Ottenser Eisen	26.86	—.—
Panzer	6.—	5.75
Phoenix Bergb.	77.50	78.—
" Braunkohlen	32.40	32.40
Pintsch Julius	67.—	63.75
PlauenerSpitzen	36.10	37.—
" Tüll	4.—	4.—
Pöge Elektr.	32.90	34.50
Pöge V. Z.	42.90	43.—
Polyphonwerke	81.25	80.—
Pongs Spinnerei	30.50	30.50
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	105.75	105.50
Rasquin Farbw.	44.—	44.—
RathgeberWagg.	35.12	34.50
Rauchw. Walter	63.25	62.25
Ravensb. Spinn.	20.—	19.—
Reichelt Metall	52.—	55.—
ReisholzPapierf.	133.50	133.25
Rhein. Braunk.	135.65	136.25
" Cham.	—.—	—.—
" Elektrizität	61.50	61.—
" Gerbstoff	-.—	—.—
" Metallw.	—.—	—.--
" Metallw. V.	27.12	27.50
" Möbelst. W	83.—	82.—

	heutig	vorig
RheinNassauBg.	—.—	—.—
" Spiegelgl.	127.—	125.10
" Stahlwk.	63.50	64.25
" W.Kalkw.	81.—	80.—
Rh.-W. Elektr.	103.75	106.25
" " Sprengst.	60 50	60.75
" " Zement	60.—	60.—
Rhenania	38.—	38.75
Rheydt Elektro.	2.12	2.49
Riedel J. D.	55.75	55.75
Riehm S. & Söhne	0.25	0.—
Roddergrube	285.—	285.—
Rombach. Hütte	35.50	35.50
Rosenthal. Porz.	84.—	82.--
Rositzer Braunk.	45.—	45.—
" Zucker	84.—	85.75
Rückforth Sprit	0.30	0.32
Rütgerswerke	70.—	69.—
Sachsenwerk	55.25	53.25
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
" Waggon	33.—	—.—
" Webstuhl	84 50	83.—
SalzdetfurthKali	143.--	143.—
Sarotti Schokol.	113.37	113.25
SauerbreyMasch	37.10	37.75
Scheidemandel	37.50	36.25
Schering Chem.	—.—	119.—
Ernst Schloss	42.—	42.—
Schles. Cellulose	73.50	75.—
" Leinen-Kr.	50.—	49.75
Schls.Portl.Cem.	78.—	80.—
Schlossf. Schulte	15.—	14.75
Schneider Hugo	42.—	41.—
Schöller Eitorf	52.—	52.75
Schöndorff Gebr.	25.—	25.—
Schönwald Porz.	51.—	51.—
Schött Hermann	54.80	54.-
Schubert & Salz.	100.—	103.50
Schuckert & Co.	65.25	71.50
Schweimer Eisen	120.—	120.—
Seck Mühlenbau	67.—	65.50
Seebeck Schiff	29.—	29.—
Segall Strumpfw.	35.17	36.—
Siegen Sol. Guss	33.—	34.—
Siemens Elek. B.	61.—	63.50
" Glas	93.—	91.--
" & Halske	90.—	89.84
Sinner A.-G.	64.—	64.—
Sonderm. & Stier	—.-	—.—
Spinn. Renn.		
Stadtberg. Hütte	37.50	35.—
Stahl & Nölke	—.—	—.—
Stassfurt. chem.	34.75	34.80
Stett. Cham.Didi.	60.—	58.--
" Vulkan	31.75	30.80
Stinnes	74.—	74.—
Stodieck & Co.	83.25	83.25
StöhrKammgarn	103.22	102.50
Stöwer Nähmas.	63.—	63.—
Stolberger Zink	102.50	103.—
Tack & Co.	58.50	59.50
Tafelglas	56.—	56.—
TecklenborgSch	8.50	8.75

	heutig	vorig
[illegible]	21.50	21.75
Telephon Berlin	47.12	47.—
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	61.—	61.—
Thörl'sOelfabrik	46.12	46.12
Tietz Leonhard	70 37	70.25
Tittel & Krüger	124.-	—.—
Triptis	33.50	35.50
Triton-Werke	34.—	33.50
Tuchfab. Aachen	47.75	47.50
Tüllfabrik Flöha	80.50	80.50
Union, Bauges.	61.50	63.—
" Stett.chem.	11.90	11.—
" Werkzeug	—.—	—.—
" Gießerei	27.90	—.—
Varziner Papier	57.25	58.75
Ver.Berl.Frkf.G.	37.—	37.25
Ver. ch.Charlott.	72.25	73.25
" Dt. Nickelw.	93.75	99.25
" Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
" Flanschen	103.-	103.—
" Glanzst. Elb.	300.50	305.—
" Kohlen A.-G.	—.—	53.90
" Metall Halle	63.—	60.50
" Port. Schim.	—.—	—.—
" Schmirg.& M.	58.-	56.25
" Thür. Metall	12.75	60.50
" Zepp & Wiss.	—.—	—.—
Viktoriawerke	56.—	55.50
Vogel, Telg-Dr.	57.—	58.50
Vogtländ.Masch.	2.70	2.75
Vorwärts-Sp. B.	—.—	—.-
Vorwohler Pl.-C.	77.—	76.—
Wanderer-Werk	101.—	97.—
Warsteiner Gr.	160.—	162.—
Wasserw. Gelsk.	72.—	70.—
Wegelin A., Rußf.	103.--	105.—
" & Hübn.	65.25	65.25
Wernsh. Kammg.	51.75	50.50
Wersch. Weißn.	123.—	126.—
Weser A.-G.	—.—	—.—
Wessel, Ludwig	51.50	52.25
Westeregeln	19.87	19.84
WesteregelnV.Z.	19.75	18.75
Westfal.Dinnend	36.75	34.75
Westf. Draht, H.	54.25	54.50
" Eisen u.Draht	45.—	45.—
" Kupfer	40.75	43.10
Wickinger Zem.	77.—	77.—
Wickrath Leder	—.-	—.—
Wieler & Hartm.	—.—	—.—
Wilke Dampf	40.87	41.—
Wißner H. Met.	73.75	80.—
Wittener Gußst.	65.—	65.—
Wittkop, Tiefbau	62.25	62.—
Wolf R.	43.87	43.--
Zeitzer Maschin.	104.—	105.—
Zellstoff-Verein	53.50	51.—
" Waldhof	87.50	86.25
Zimmerm.-Werk	20.3	20.—

Deutsche Staatsanleihen.

	heutig	vorig
5% Deut.Reichsanl	0.24	0.23
4% "	0.28	0.27
3½% " "	0.26	0.27
3% " "	0.46	0 46
Deutsch. Sparp.-A.	0.—	0.30
4% Pr. kons. Anl.	0.27	0.26
3½% " "	0.27	0.27
3% " "	0.27	0.27
Eisenbahnaktien.		
Schantungbahn	1.70	1.70
Südd. Eisenbahn	87.—	86.50
Schiffahrts- und Kolonialwerte.		
Deutsch-Austral.	—.—	63.50
Hamburg-Amerika	65.25	66.—
" -Südamer	86 10	87.75
Hansa Dampfschiff	85.10	90.50
Norddeuts. Lloyd	71.-	72.50
Otavi-Minen	26.75	26.80
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	4.—	3.90
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.—	1.12
" Kreditbk.	51.—	53.-
Berl. Handels-Ges.	128.2	127.1
Comm.- u. Privatb.	94.50	94.50
Darmstädter u. National-Bank	107.0	106.6
Deutsche Bank	109.0	109.0
Diskonto-Comm.	104.3	104.0
Dresdner Bank	100.5	100.7
Ess. Credit-Anst.	—.—	—.—
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	90.—	90.0
Osnabrücker Bank	64.50	63.50
Ostbank f. Handel	69.75	69.75
Pr. Boden-Credito.	5.15	5.20
Pr. Centr.-Bod.-Cr	65.—	64.25
Pr. Pfandbr.-Bank	77.-	77.—
Reichsbank	137.5	137.7
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6.40	6.40
Wstd. Bod.-Cr.-A.	5.12	5.25
Brauereiaktien.		
Bochum. Viktoria	60.30	58.50
Dortmund. Aktien	115 5	113.7
Dortmund. Union	122.5	120.0
Dortm. Ritterbr.	134 7	134.5
Engelhardt-Brau.	113 1	114.0
Glückauf Gelsenk.	75.50	76.—
Isenbeck	—.—	—.—
Küser Langendr.	51.—	52.50
Schlegel Scharpen.	93.20	93.—
Wicküler-Küpper	123..	110

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster

MACHOLL MÜNCHEN SONDERKLASSE
DER DEUTSCHE WEINBRAND

★ Turnen und Sport. ★

Pferderennen.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.
Montag, 19. Oktober.

1. Rennen. 1. v. Dörnbergs Trompeter (Zachmayr), 2. Sambur, 3. Angriff. 11 Pferde liefen. Toto: 45, Platz: 19, 21, 24.

2. Rennen. 1. v. Skrbenskys Kedes Trumpf (Kränzlein), 2. Rost, 3. Emigrant. 11 Pferde liefen. Toto: 69, Platz: 19, 18, 19.

3. Rennen. 1. Kühns Tod und Leben (Oertel), 2. Belladone, 3. Moustafa Kemal. 10 Pferde liefen. Toto: 36, Platz: 17, 63, 20.

4. Rennen. (36000 Mark.) 1. Ehrenfrieds Abenteurer (Hauser), 2. Rappelkopf, 3. Guenolé. 12 Pferde liefen. Toto: 52, Platz: 27, 22, 29.

5. Rennen. 1. Goschs Palamon (v. Keller), 2. Luftpost, 3. Mundschenk. 7 Pferde liefen. Toto: 18, Platz: 12, 16, 14.

6. Rennen. 1. Henckels Prometheus (Moritz), 2. Borussia, 3. Maiprinz. 8 Pferde liefen. Toto: 34, Platz: 12, 12, 19.

7. Rennen. 1. Weils Lelia (Zachmayr), 2. Magnolie, 3. Winterweide. 13 Pferde liefen. Toto: 268, Platz: 45, 20, 28.

★

Schlußrennen zu Krefeld. Nachdem es am Samstag und den ganzen Sonntag vormittag bis kurz vor den Rennen fast ununterbrochen geregnet hatte, brach kurz vor Beginn der Rennen die Sonne durch. So verlief der ganze Nachmittag bei bestem Wetter. Der Besuch war recht gut. Die sportlichen Ereignisse waren ausgezeichnet. Im ganzen erschienen in den sieben Rennen des Tages 88 Pferde am Ablauf. Für Mittwoch ist noch mit einer größeren Teilnahme der Ställe zu rechnen; denn für diesen Tag sind sogar noch 207 Pferde startberechtigt gegen 150 am Sonntag. Die Berliner und süddeutschen Ställe, die bereits am Sonntag zahlreich vertreten waren, werden am Mittwoch in noch größerer Anzahl teilnehmen. Das Hauptrennen bildet der Herbstpreis. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß bei der starken Beteiligung ein Rennen geteilt werden muß, beginnen die Rennen um 1½ Uhr.

Radsport.

Saldow in Holland geschlagen. Der deutsche Stehermeister Karl Saldow trat am Sonntag auf der Radrennbahn im Haag dem in letzter Zeit stark emporgekommenen Holländer Leddy in einem Zweikampf über zweimal 40 Kilometer gegenüber, konnte jedoch seinen Gegner nie ernstlich gefährden. Im ersten Lauf blieb Saldow um mehr als sechs Runden hinter Leddy zurück, im zweiten Lauf streckte er nach einigen Runden infolge mehrfacher Defekte die Waffen.

Leichtathletik.

Süddeutsche Meisterschaft im 50 Km.-Gehen. Die am Sonntag in Aschaffenburg ausgetragene Süddeutsche Meisterschaft im Gehen über 50 Km. brachte dem Erfurter Hähnel einen überlegenen Sieg mit 4:42:59,8 und damit den Meistertitel. Als Zweiter folgte Schmidt (Aschaffenburg) mit 5:15:48, während die dritte Stelle an Zilch (Aschaffenburg) mit 5:15:51 fiel. Vierter wurde Fröse (Berlin, Fünfter Schmidt (Duisburg), Sechster Weber (Charmottenburg).

Neuer Weltrekord in Lausanne. Die internationalen Leichtathletikkämpfe, die am Sonntag in Lausanne stattfanden, brachten eine ganz hervorragende Leistung einer Frau. Die Schweizerin Piancola (Genf) warf den Speer nicht weniger als 54,48 Meter weit, ein Wurf, der bei Wettkämpfen der Männer beachtlich ist. Das Duell Baraton — Martin über 800 Meter gestaltete der Schweizer zu einem großen Erfolg, denn Baraton gab das Rennen auf. Der Kolonialfranzose Cator wartete wieder mit einem Weitsprung von 7,60 Meter auf.

Deutsche Turnerschaft.

Handball: T.-V. Brenschede I gegen evgl. Gesellenverein Bochum I 3:1. Zum ersten Meisterschaftsspiel trafen sich diese Mannschaften. Dem Gesellenverein gelang es, durch einen schönen Wurf die Führung an sich zu reißen. Der Ausgleich wurde jedoch bald geschaffen und kurze Zeit später konnten die Brenscheder sogar in Führung gehen. Bis zur Halbzeit erhöhte Brenschede das Ergebnis auf 3:1. Nach der Pause versuchte der Gesellenverein mit aller Gewalt, den Ausgleich zu erzielen, was jedoch die Brenscheder Hintermannschaft vereint mit dem Torwart vereitelte. Bei Brenschede gefielen die beiden Außenstürmer, beim Gesellenverein trat der Mittelstürmer hervor.

Fußball.

L. F. C. Laer — Sprockhövel 6:0. Das Spiel konnte kein besonderes Interesse erwecken, da sich zwei ungleichwertige Mannschaften gegenüberstanden. Laer war in der Ballbehandlung und Technik dem Gegner weit voraus; die Torzahl hätte noch viel höher sein können, wenn die Laerschen Stürmer durch schnelleres Schießen die vielen Torgelegenheiten besser ausgenützt hätten. Man konnte aber trotzdem mit den Leistungen der Sturmreihe zufrieden sein. Der übrige Laersche Mannschaftsteil tat ebenfalls seine Schuldigkeit. Beim Gegner konnte der Mittelläufer und der Torwart gefallen, der an der Niederlage schuldlos ist, da sämtliche Tore unhaltbar waren. Das Spiel war in der ersten Halbzeit ziemlich verteilt. Die Schwarzweißen konnten bis zur Halbzeit drei Tore vorlegen. Nach der Pause wurden die Gäste, abgesehen von einigen Vorstößen, vollständig in ihrer Spielhälfte festgehalten.

★

Tabelle der Hellwegkreisliga.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Tore +	Tore −	Punkte +	Punkte −
Ver. Preußen 07	21	14	5	2	53	18	33	9
Westfalia Bochum	19	13	3	3	48	31	29	9
L.-F.-C. Laer	20	12	5	3	56	24	29	11
Germania 06 Bochum	19	13	2	4	54	26	28	10
Sp.-Vg. Harpen	21	10	4	7	46	40	24	18
F.-C. 92 Witten	19	8	5	6	35	21	21	17
V. f. T. u. V. Henrichshütte	20	9	5	6	38	35	23	17
Sp.-V. Ehrenfeld	21	8	3	10	34	39	19	23
Preußen Königssteele	18	6	5	7	37	46	17	19
S.-C. Dahlhausen	19	5	6	8	27	35	16	22
„Phönix" Bochum	20	4	7	9	27	39	15	25
S.-L.-V. Werne	16	5	3	10	34	48	13	23
Sp.-V. Hattingen	19	6	1	12	41	59	13	25
Sp.-V. Sprockhövel	20	4	5	11	29	60	13	27
O.-Dahlhausen 1916	19	5	1	13	34	45	11	27
V. f. L. Winz-Baak	25	4	2	14	28	47	10	30

Deutsche Jugendkraft.

In den Fußballspielen des Sonntags fertigte der Kreismeister die Waltroper sicher mit 3:0 ab. Hamme unterlag gegen den Tabellenführer Recklinghausen 08 mit dem gleichen Ergebnis 0:3. Wiemelhausen erlitt gegen Rotthausen eine 4:2-Niederlage. In der A-Klasse sicherte sich Teutonia mit einem 2:1-Sieg über Höntrop weiterhin die Führung. Langendreer fertigte Gerthe hoch mit 5:0 ab. Grumme und Dahlhausen trennten sich unentschieden 1:1.

Der Spiel- und Staffeltag der „Markania", der einen guten Verlauf nahm, brachte folgende Ergebnisse: Schlagball: Witten — Markania I 133:28. Faustball: Das Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft gewann Markania I — Witten I 53:48. Geländelauf: Senioren: Boom (Markania). Junioren: Thiele (Witten). In der dreimal 1000 Meter und in der Jugendkraftstaffel belegte „Markania" in allen Klassen den ersten Platz. In der zehnmal 80 Meterstaffel der Schüler konnte „Antonen" Bochum den ersten Platz belegen.

★

Stand der Gauklasse nach dem 18. Oktober.

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verloren	Tore +	Tore −	Punkte +	Punkte −
Recklinghausen 08	5	4	1	—	20	2	9	1
Waltrop	6	3	1	2	11	14	7	5
Rotthausen	5	3	—	2	11	10	6	4
Antonen	4	1	3	—	9	6	5	3
Wiemelhausen	4	2	—	2	11	10	4	4
Hamme	5	1	1	3	6	13	3	7
Wacker Recklingh.	3	—	1	2	4	7	1	5
Dortmund	4	—	1	3	6	16	1	7

Kraftsport.

Klub-Ringkampf des I. Akademischen S. C. Nürnberg 92 gegen Hakoah Wien 14:10. Vor schwach besuchtem Hause erlitt am Sonntag der österreichische Meister in Nürnberg eine unerwartete Niederlage. Bereits dreimal hatte der Kampf stattgefunden und zweimal waren die Oesterreicher siegreich geblieben. Im Mittelgewicht trat bei Nürnberg für einen verletzten Mann der deutsche Meister Pöhlmann an, der in beiden Gängen den Wiener Bauer bezwingen konnte und somit einige Punkte für Nürnberg einheimsen konnte. Auch bei den übrigen Kämpfen wurde ausgezeichneter Sport geboten.

Der Kraftsportverein „Siegfried" Gerthe 1924, Mitglied des D. A. S.-V. 1891 feiert am Sonntag nachmittag 4 Uhr im Vereinslokal B. Borgmann, Gerthe, Lothringer Straße, sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit einem Kampf K. Sp. V. Herne e. V. 1920 2. Mannschaft gegen K. Sp. V. „Siegfried" Gerthe 1. Mannschaft. Da beide Manschaften gut in Form sind, stehen harte Kämpfe bevor.

Hockey.

Hockey im Reich. Am Sonntag mußten in der Reichshauptstadt wieder auswärtige Mannschaften die Ueberlegenheit der Berliner Vereine anerkennen. Der spielstarke Essener Turn- und Fechtklub unterlag 1:7 gegen den Berliner Sportclub, obwohl er bei der Pause mit 2:0 geführt hatte. Der Uhlenhorster H. C. verlor in Leipzig gegen den dortigen Sportclub mit 2:8. — Der Tennis- und Hockeyclub Harvestehude war in Hannover gegen den Deutschen Hockeyclub mit 4:1 erfolgreich. — In Bremen siegte der Club zur Vahr gegen „Eintracht" Hannover mit 5:2.

Die schweizer Hockeymannschaft gegen Deutschland. Der Schweizer Landhockey-Verband entsendet für das am 15. Oktober in Frankfurt stattfindende Ländertreffen folgende Elf: Zumstein; Fischer, Koch; Fehr I, Baumann; Geinoz, Jenny, Fehr II, Rhinow, Hierholzer.

Boxen.

Vorrunde um den Silberpokal der Amateure in Stettin.

Am Sonntag kam in „Groß-Stettin" die Vorrunde um den Silberpokal des Deutschen Reichsverbandes zwischen Brandenburg und Nordostdeutschland zum Austrag. Die Kämpfe verliefen recht spannend und endeten mit dem verdienten und überlegenen Siege der Berliner mit 10:4 Punkten.

★

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Boxen. Am Sonntag wurde in Hamburg die Zwischenrunde um die deutsche Vereinsmeisterschaft erledigt zwischen „Colonia" Köln und S. C. Sportsman" Hamburg. Die deutschen Meister Müller (Mittelgewicht) und Domgörgen (Federgewicht) gewannen ihre Kämpfe erst nach heftigem Widerstande. Der Hamburger Ulrich konnte gegen den Bantammeister Dübbers sogar ein gutes „Unentschieden" herausholen. Nach Beendigung stand das Treffen 8:8 unentschieden, so daß ein Entscheidungskampf stattfinden mußte, den der Kölner Fliegengewichtler Keiser gegen Rehn (Hamburg) erst nach einer Zusatzrunde gewann. Damit blieb „Colonia" Köln knapper Sieger mit 10:8.

Tagung des Amateur-Boxverbandes. Nachdem der bisherige Vorsitzende des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen, Max Böhm (Berlin), sein Amt niedergelegt hat, ist, um die Geschäfte weiterführen zu können, eine Neuwahl des Gesamtvorstandes notwendig, da auch die übrigen Vorstandsmitglieder ihre Aemter zur Verfügung stellen werden. Der D. R. f. A. B. hat aus diesem Grunde für den 26. Oktober nach Berlin eine Sitzung des Hauptausschusses einberufen, bei der die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen werden soll.

Boxländerkampf Oesterreich — Ungarn. In Budapest trafen am Sonntag die Nationalmannschaften von Oesterreich und Ungarn im Boxländerkampf zusammen. Das Treffen wurde in sieben Gewichtsklassen ausgetragen und endete mit einem knappen Siege der Ungarn von 8:6 Punkten.

Funke — Herse am 30. Oktober. Wie der Verband Deutscher Faustkämpfer mitteilt, findet der zweite Kampf in der Endausscheidung um die Weltgewichts-Meisterschaft von Deutschland zwischen Walter Funke und Hermann Herse nunmehr am 30. Oktober in Berlin (Orpheum) statt. Der Kampf geht über 12 Runden mit 4 Unzen-Handschuhen.

Wassersport.

Bochumer Schwimmerfolge in Dortmund. Am Sonntag hielt der Dortmunder Arbeiterschwimmverein in der Südhalle sein diesjähriges Schwimmfest ab. Unter reger Beteiligung der Dortmunder Bevölkerung gestaltete sich das Fest zu einem vollen Erfolg für den Veranstalter. Unterstützt wurde er von sämtlichen Brudervereinen aus dem Ruhrbezirk. Die Freie Sportvereinigung Bochum, Abteilung Schwimmer, erzielte gute Erfolge, und zwar: In der Männer-Freistilstaffel viermal 50 Meter den ersten Platz, im Frauenspringen (Osterhold) mit 18⅝ Punkten den zweiten Platz, im Streckentauchen belegte Swierzek mit 49 Meter den vierten, im Männerfreistil 50 Meter Wiesschütz den zweiten und Bluschütte den dritten Platz. In der Männerlagenstaffel viermal 100 Meter blieb Bochum Sieger, desgleichen in der Frauenbruststaffel viermal 50 Meter. Im Jugendbrustschwimmen belegte Bensch den ersten Platz. Das Wasserballspiel Bochum gegen Bielefeld gewann Bochum 8:0. Die beiden Mannschaften waren ausgeglichen.

Sportliches Allerlei.

Hundesport. Die am Sonntag stattgehabte „Interne Prüfung" der Ortsgruppe Bochum des Klubs für rauhhaarige Terrier, e. V., Sitz Frankfurt a. M., war von sechs Airedale-Terriern beschickt. Folgende Airedale konnten von dem Richter, Kriminalwachtmeister Büllesfeld (Düsseldorf) prämiiert werden: Billo v. Bauernhof, Nr. 17 327, Besitzer A. Floren (Weitmar) 1. Preis, sehr gut; Roland v. Kriminaldienst, Nr. 7602, Besitzer Juwelier Hans Lieser (Bochum), 2. Preis, sehr gut. Cherry v. Rhein-Elbe. Nr. 9306, Besitzer Willy Mette (Laer), 2. Preis, sehr gut.

Briefkasten.

A. 133, Wattenscheid. Mit dem Einjährigen-Zeugnis können Sie es bei der Reichswehr zum Zahlmeister bringen. Sie müssen aber als Gemeiner eintreten. Nach einigen Jahren kommen Sie zur Schule. Im Bereich der Wehrkreisdivision Münster sind vorläufig alle Stellen besetzt. Sie können sich aber vormerken lassen.

Wette F. Z. Die Reichstagsabgeordneten erhalten Diäten für jede Sitzung, an der sie teilnehmen.

Reichsanleihe-Altbesitzer. Altbesitzer der Kriegsanleihe haben Recht auf Rente oder Auslosung. Für 1000 Papiermark werden 25 Reichsmark Anleiheleistung gewährt. Die Auslosung beginnt 1926. Die Anmeldung muß bis 31. Dezember erfolgt sein, wo die Zeichnung erfolgt ist. Die Ausführungsbestimmungen zum Aufwertungsgesetz sehen Sie in Nr. 44 des Reichsgesetzblatts nach. Sie erhalten auch auf dem Finanzamt Anleitungen zur Anmeldung von Altbesitz und Auslosungsrechten. Für je 1000 Mark Reichsanleihe 25 Rm. Ablösungsanleihe. Für 10 000 Mark Reichsanleihe also 250 Rm. Ablösungsanleihe. Vorzugsrente hierbei 80 Prozent = 200 Rm. jährlich. Bedürftig ist, wer unter 800 Rm. Jahreseinkommen hat. Bei einem Lebensalter von 65 Jahren erhöht sich bei Verzicht auf das Auslosungsrecht die Vorzugsrente um 50 Prozent, im vorliegenden Falle also auf 300 Rm. jährlich. Als Vermittlungsstelle kann jede Bank oder Sparkasse in Anspruch genommen werden. Es braucht nicht durchaus die Zeichnungsstelle zu sein. Anmeldestelle für das Auslosungsrecht ist das Finanzamt des Antragstellers. Anmeldestelle für die Vorzugsrente ist die Bezirksfürsorgestelle. Die Frist zur Anmeldung läuft seit dem 5. Oktober.

Streitfrage. Diese Strafe wegen Sittlichkeitsverbrechens wird ohne weiteres im Strafregister nicht gelöscht. Soviel uns bekannt, wird eine etwa zehnjährige gute Führung des Verurteilten abzuwarten sein und erst dann wird der Justizminister einem Antrage auf Löschung nähertreten.

Aufwertung Hiltrop. Darlehen, die auf Schuldschein gegeben — also nicht durch Eintragung im Grundbuche gesichert sind —, sind im Aufwertungsgesetz nicht aufgewertet. Wenn der Schuldner nicht freiwillig, nach Lage seiner Verhältnisse, aufwertet, so kann der Gläubiger im Wege des gewöhnlichen Zivilprozesses die Aufwertung erzwingen; er muß also die Aufwertungsklage beim Gerichte über den Wohnsitz des Schuldners anstrengen.

F. M. Ihre Frage ist unvollständig. Wir geben ihre Wiederholung anheim unter genauer Bezeichnung worin das Mündelvermögen besteht — Sparguthaben, Hypothek, Wertpapiere usw.

Wissen, solche Frauen wissen.
BORAN-KREM
ist nicht zu missen!
machen Sie einen Versuch;
Sie werden zufrieden sein.
Tube 80 Pf. ★ Opalglasdosen 1.60 u. 2.50
In Drogerien, Apotheken, Parfümerien erhältl.
oder bei Max Quisisner, Charlottenburg 2.

Hustenmedizin. Wir raten Ihnen zur Selbstbereitung einer preiswerten, prompt wirkenden Hustenmedizin in Ihrer Apotheke 50 g Fagasot-Extrakt zu kaufen, den Sie mit ¼ Pfund Zucker und ¼ l Wasser aufkochen. Sicher: Alte Apotheke, a. Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.
(Best. Fagasot 8 Extr. Chin Castan. Aurant. Gentian. fl. aa. 2 Spir. 35 Na. benz. cinamyl. aa 0,1 aqua ad 100.

½ Pfd nur 50 Pfg.
Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder die Lachzeitung „Fips" gratis.





Der kleinen Kinder krumme Beine, verhütet **Kruse-Brot** im Keime.

Haben Sie mein **eckiges Brot nach Paderborner Art** noch nicht versucht, dann haben Sie was versäumt.

Große . . . 1.— Mk.
Kleine . . . . 50 Pfg.

Mitglieder vom Bund der Kinderreichen **Rabatt.**
Wollen Sie Kunde werden, so schreiben Sie eine Postkarte.
Ich liefere auch frei Haus.
Bäckerei H. Kruse, Bochum,
Königstraße 24. Fernruf 1801.
Verkaufsstellen:
Wattenscheiderstraße 23, Reichsstraße 24, Hattingerstraße 151.

Tapeten
neuzeitlich u. preiswert.
Gold-Tapeten 44 ₰
Ernst Körmann
Ecke Buddenbergstraße.

Durch Pneumette sind die Fußschmerzen ganz verschwunden.

Ich bin mit Pneumette*) sehr zufrieden. Die fürchterlichen Schmerzen in beiden Füßen sind seit dem Tragen der Pneumette ganz verschwunden. Ich habe andere Einlagen versucht, konnte aber nicht darauf gehen. Ihre Pneumette kann ich nicht eine Viertelstunde entbehren. Ich kann dieselbe jedem Fußleidenden bestens empfehlen.

Juliana Kr., Köln-Deutz.

Pneumette

*) Pneumette, die weltbekannte pneumatische Fußstütze, ist die beste Schuheinlage gegen Übermüdung und Senkfuß.

Unsere Leser seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Pneumette an jedermann 8 Tage zur Probe und mit halbjähriger Garantie abgegeben wird bei der Firma

Gebrüder Alsberg A.-G.
Separate Anproberäume.

Anzahlungen auf **Puppenwagen und Puppen** werden schon entgegengenommen.
Wittgenstein & Horn
26. Bongardstr. 26.

Einkeller-Kartoffeln
prima gelbfleischige Industrie,
prima gelbfleischige Odenwälder blaue
liefert billigst:
Ed. Holzapfel, Alleestraße 129,
Toreinfahrt, Telephon 617.
Auch Abgabe von Kartoffeln geg. Gutsch.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Herne,** 19. Okt. Die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen ist in letzter Woche bei weiterer Verschlechterung des hiesigen Arbeitsmarktes um 162 auf 820 gestiegen. — Die Arbeitsmarktlage im Bergbau hat sich weiterhin verschlechtert. Es werden fortlaufend Arbeitskräfte jeder Art entlassen. Alle Unternehmer, die Montagearbeiten für Bergwerke ausgeführt haben, sind beschäftigungslos geworden, weil die Zechen keine Arbeiten mehr ausführen lassen. In der Eisenindustrie verschlechtert sich auch die Arbeitslage.

□ **Recklinghausen,** 20. Okt. Hier ist der Kampf in der Eingemeindungsfrage durch das vom Provinzialausschuß auf Ersuchen der Staatsregierung abgegebene Gutachten aufs neue und schärfer denn je entbrannt. So lag denn auch über der Gemeindevertreterversammlung der Landgemeinde Recklinghausen, die einberufen war zum Zwecke einer Beschlußfassung über die durch das Gutachten geschaffene neue Lage, der Geist des geharnischten Widerspruches. Das letzte Wort dürfte noch nicht gesprochen sein.

⊡ **Dorsten,** 20. Okt. Nach Abzug der Besatzungstruppen wurde endlich die bereits seit einiger Zeit fertiggestellte Kriegergedächtnisstätte eingeweiht. Die Wahl des Platzes, die Idee des alten Turmes als Denkmalsträger sowie die Entwurfsarbeiten der Gesamtanlge einschließlich der gärtnerischen Anlagen, stammen von dem Düsseldorfer Gartenarchitekten Josef Buerbaum, der alle Arbeiten als ein Sohn der Stadt Dorsten ehrenamtlich übernommen hatte. Die Wiederherstellung des verwitterten Turmes und der figürliche Schmuck gelangte nach den Entwürfen von Prof. Wilh. Kreis, durch den Bildhauer Heinrich Bäumer, Münster, zur Ausführung. Es ist ein Gedächtnismal von besonderer Eigenart. Ein noch vorhandener mittelalterlicher massiver Festungsturm mit anschließenden Wallmauern ist der eigentliche Denkmalsträger. Sechs bronzene Ehrentafeln mit den Namen der Gefallenen an den Außenflächen. Zwei gleichartige Wächter mit großem Schwert flankieren reliefartig eingebaut den spitzbogig hochgezogenen Turmeingang mit der Ueberschrift: „Sie starben für das Vaterland." Mit einem kunstvollen schmiedeeisernen Gittertor abgeschlossen, enthält das dämmrige Innere des Turmes die Seele der Gedächtnisstätte, ein schlichtes Steinmal, darauf ein stählerner Helm, umwirkt von einem goldenen Lorbeerkranz aus der Werkstatt eines Krefelder Goldschmiedemeisters. Der zu beiden Seiten sich anschließende alte Wallgraben wurde zugefüllt. Terrassen und Stützmauern steigern die Wirkung. Das ganze eingebettet in Bäume, Grün und Blumen, zugleich eine schöne gärtnerische Anlage, die der Bevölkerung als Erholungsstätte dient. So ist denn dieser alte ehrwürdige Turm wieder zu neuem sinnvollem Leben erwacht und vor dem Verfall, der ihm drohte, bewahrt, als ein Zeichen der Vergangenheit, als Träger des Gedächtnisses an die gefallenen Helden des Weltkrieges, als Hüter heiligster Güter für die kommenden Geschlechter.

* **Aus dem Sauerlande,** 20. Okt. Ein köstliches Geschichtchen hat sich vor einigen Wochen, kurz vor den Herbstferien in einem Orte des Sauerlandes — der Name wird nicht verraten, tut auch gar nichts zur Sache — zugetragen und viel Stoff zum Lachen gegeben. „Antönneken," spricht da eines Morgens die Mutter zu ihrem kleinen Söhnchen, „äher diu nao de Schaule geihst, könnst diu mi wuol am Tuffelngrawen helpen." „Jau", sagt der kleine Kerl, „ower dann los!" Und vergnügt trippelt Antönneken neben der Mutter zum außerhalb des Dorfes liegenden Garten und hilft dort, so gut er kann. Der Beginn der Schulstunde rückt heran und Antönneken wird von der Mutter entlassen mit der Mahnung, fleißig und artig zu sein. Munter eilt er von dannen. Da plötzlich treibt's die Mutter nach Hause. Ein freudiges Familienereignis tritt ein, und der Vater wird mit einem kleinen Töchterchen beschenkt. Mittlerweile kommt für Antönneken die Frühstückspause; er kommt nach Hause, um gewohnterweise sein Butterbrot in Empfang zu nehmen, für dieses Mal aber vom Vater, ein größeres, ja sogar Korinthenstuten. Und gleichzeitig wird ihm vom Vater der ehrenvolle Auftrag, der in der Nähe wohnenden Theres-Tante die Kunde von der Ankunft des kleinen Schwesterchens zu überbringen. Schnellstens läuft er hin und spricht, sich seines Auftrages entledigend: „'n schoinen Griuß vam Vatter, un ik soll di seggen, dat ik en klein Süsterken krien henn." — „Niu suih ens," fragt Theres-Tante, „datt segg de Vatter; wat sagg de Mutter dann?" — „Sui stille, men niz seggen," meinte Antönneken, „dei weit nou niz de van, dei is nou im Gouren am Tuffelngrawe!"

(!) **Neubeckum,** 19. Oktober. Am Freitag abend wurde in einem Abteil zweiter Klasse des Personenzuges 203, als er auf dem hiesigen Bahnhof einlief, ein etwa 40 bis 50jähriger Mann aus Barmen aufgefunden, der durch mehrere Messerstiche schwer verletzt war. In bewußtlosem Zustande wurde er in das hi[illegible] Krankenhaus eingeliefert. Nach der bisherigen Untersuchung handelt es sich um einen Raubüberfall. Von dem Täter fehlt jede Spur.

× **Essen,** 19. Oktober. Zwei schwere Bluttaten, bei denen das lose sitzende Messer die Hauptrolle spielte, und denen wiederum zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereigneten sich in den vorgestrigen Abend- und Nachtstunden im Segerothviertel. Der Monteur Franz Oberschewen geriet abends gegen 8¼ Uhr mit seiner bei ihm wohnenden Schwester, der Witwe Regina Brauckmann, in Streit, in dessen Verlauf er sein Taschenmesser zog und seiner Schwester einen Stich versetzte, der die Halsschlagader traf und den Tod der Person in wenigen Minuten herbeiführte. Weiter entstanden nachts gegen 1 Uhr in der Unionstraße zwischen dem Arbeiter Gustav Pangritz und dem Bergmann Franz Neth Streitigkeiten, die in Tätlichkeiten ausarteten, wobei P. dem N. durch einen Stich in den linken Oberschenkel die Schlagader durchbohrte. N. schleppte sich noch einige Schritte weiter, brach dann aber infolge des großen Blutverlustes zusammen und starb, ehe ärztliche Hilfe herbeigeholt werden konnte. Beide Täter wurden festgenommen.

:: **Duisburg,** 19. Oktober. In der Nacht zum Samstag wurde in dem Goldwarengeschäft Wolf in Hochfeld die Schaufensterscheibe zertrümmert und aus der Anlage von Einbrechern eine große Menge Uhren und Goldwaren gestohlen. Auf der Flucht verlor der Einbrecher 6 Uhren, die noch in der Nacht gefunden wurden. Der Täter wurde am Samstag morgen bereits von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um den Metzger Niebeling aus der Mohrenstraße, der erst seit kurzer Zeit in Duisburg wohnt und von auswärts zugezogen ist. Vor seiner Festnahme machte er einen Fluchtversuch, sodaß er, als er auf Anruf des Beamten nicht stehen blieb, durch einen Schuß in den Unterschenkel verletzt wurde. Bei der Haussuchung wurden die gestohlenen Goldsachen im Bett versteckt aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß man es mit einem Mitglied einer Einbrecherbande zu tun hat, die vor kurzem auf der linken Rheinseite, vor allem in der Lintforter Gegend, eine Reihe von Einbrüchen verübt hat. Aus diesen Diebstählen wurden mehrere Konfektionsgegenstände vorgefunden. — Hier wurde ein Dienstmädchen aus dem Hause gelockt, dann mit Aether betäubt und später, nachdem Vorübergehende auf Hilferufe, die von einem hinter dem Neudorferstraße 164 gelegenen Gelände drangen, aufmerksam geworden waren, verletzt aufgefunden. — Von einem Kraftwagen überfahren und getötet wurde am Samstag nachmittag auf der Mülheimer Straße der Fuhrunternehmer Hermann Bünk, Sternbuschweg 236. In der Nähe der Zechenstraße blieb B. mit seinem Fahrrade in einer Straßenbahnschiene hängen. Hierbei kam er zu Fall und wurde von einem hinter ihm herfahrenden Kraftwagen überfahren. — Die Oberrealschule am Fürstenwall, früher höhere Bürgerschule, feiert am Samstag, 24. Oktober, im Kaisersaal der Städtischen Tonhalle das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Alle ehemaligen Schüler der Anstalt werden sich abends zu einem großen Festakt zusammenfinden.

)(**Hamborn,** 19. Oktober. Die Eingemeindung Walsums nach Hamborn dürfte wahrscheinlich demnächst Tatsache werden. Zur Zeit schweben Verhandlungen, die einen günstigen Verlauf zu nehmen scheinen. Walsum ist eine unmittelbar an Hamborn angrenzende Industriegemeinde von 20 000 Einwohnern mit großen Siedlungsflächen und breiter Rheinfront.

* **Düsseldorf,** 19. Okt. Die offizielle Wiederaufnahme der Eingemeindungs-Verhandlungen steht vor der Tür. Zunächst fehlt es an geeignetem Grund und Boden für den Bau einer neuen Wohnstadt. Hier soll die Eingemeindung von Kaiserswerth Abhilfe schaffen. Im Süden bilden Düsseldorf, Reisholz und Benrath ein einheitliches industrielles Ganzes, in das nach den Eingemeindungsplänen auch der industriell sich lebhaft entwickelnde Ort Monheim mit hineingezogen werden soll. Dort ist auch das geeignete Terrain für einen Hafen, der bei allmählicher Erweiterung für Jahrzehnte den Bedürfnissen der erweiterten Großstadt Rechnung tragen kann. Die eingemeindenden Ortschaften sind der Eingemeindung im

:: **Koblenz,** 19. Oktober. Vor einigen Tagen traf die Nachricht ein, daß sich in Katzenellenbogen ein elfjähriger Zigeunerknabe zur Aufnahme in ein Waisenhaus gemeldet habe, weil er die Behandlung bei der Zigeunertruppe nicht mehr ertragen könne. Als er angab, daß er vor 5½ Jahren irgendwo von den Zigeunern mitgenommen worden sei und dann durch alle Welt habe reisen müssen, wurde ein in Boppard wohnendes Ehepaar aufmerksam, denen vor 5½ Jahren ein damals sechsjähriges Kind plötzlich verschwunden war. Die Frau reiste sofort in das Waisenhaus, um ihr Kind zu identifizieren, doch vermochte sie es nicht wiederzuerkennen. Sie nahm das Kind aber mit nach Boppard. Als die Frau mit dem Kind die Straße erreichte, in denen sie vor 5½ Jahren gewohnt hatten, lief der Knabe zu dem Hause hin, in dem die Famalie damals ihren Wohnsitz hatte. Dieser Vorgang dürfte, trotzdem die Frau das Kind nicht wiedererkannt hatte, zu erkennen geben, daß es sich tatsächlich um den vor 5½ Jahren geraubten Knaben handelt. Von der Zigeunertruppe fehlt bis jetzt jede Spur.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Gelsenkirchen stürzte vor einigen Tagen der Schneidermeister Meyer infolge Fehltrittes durch eine Bodenluke. An den erlittenen Verletzungen ist er jetzt gestorben. — Auf der Zeche „Ewald 1/2" in Herten geriet der Gedingeschlepper Wilms unter hereinbrechende Gesteinsmassen und starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Vor einigen Jahren verunglückte auf derselben Zeche sein Bruder tödlich; zwei Brüder fielen im Felde. — Das alte Klostergebäude in Himmelpforten wird von dem Ingenieur Schewen, der es erworben hat, zu einem modernen Herrenhaus umgebaut. — Bei dem Bergmann Flossenkämper in Unna trat nach dem Ziehen eines Zahnes Blutvergiftung ein. Trotz sofortiger Operation im Krankenhause ist der Bedauernswerte gestorben. — Bei der Explosion einer Gasleitung in Minden wurden in der Schuhreparaturwerkstatt am Wesertor zwei Arbeiter sehr schwer verletzt. — Ein Großfeuer vernichtete in Derschlag das Gebäude der Polstermöbelfabrik Bäumer u. Söhne. — Ein Steeler Bürger, Matthias Salomon, feierte in körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag. — In Elberfeld laufen die tollsten Gerüchte in der Frage des Zusammenbruches der Bergischen Bank um. — In Ohligs hatte ein Ladenbesitzer am Morgen vergessen, den selbsttätigen Schießapparat zum Schutz gegen Diebe zu entfernen. Eine Angestellte, die zuerst das Lokal betrat, wurde durch einen losgehenden Schuß schwer verletzt.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Wattenscheid,** 19. Okt. Vor der großen Strafkammer als Berufungsinstanz wurden nochmals die unerhörten Vorgänge, die sich am 27. August 1924 auf der Polizeiwache in Wattenscheid abspielten, bei denen eine Person von Polizeibeamten schwer mißhandelt worden ist, behandelt. Das erweiterte Schöffengericht hatte die Hilfspolizeibeamten Karl Ofer von Wattenscheid und Karl Wunderlich von Gelsenkirchen wegen Körperverletzung im Amte zu je 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte Ufer Berufung eingelegt, die aber kostenpflichtig verworfen wurde.

Aus und mit dem Publikum.

Einheitlicher Ladenschluß in Weitmar.

Seit einigen Tagen hat es sich die Polizei in der Gemeinde Weitmar zur Aufgabe gemacht, einzelne Geschäfte darauf aufmerksam zu machen, daß um 7 Uhr abends Ladenschluß sei. Wir sind der Meinung, daß, wenn der Ladenschluß streng gehandhabt werden soll — was von der Geschäftswelt nur begrüßt werden dürfte — so wäre es doch wohl angebracht gewesen, hierauf das Publikum vorher aufmerksam zu machen und nicht, wie dies geschehen, einfach am Abend des Lohntages ein paar Ladeninhaber zu zwingen, ihre „Bude" zu schließen. Auch wären durch einen solchen Hinweis alle Ladeninhaber gezwungen worden, ihre Läden tatsächlich zu schließen. Schreiber dieses konnte sich am Freitag abend aber davon überzeugen, daß z. B. Geschäfte auf der Hattinger-, Schul- und Schützenstraße nach 7½ Uhr noch vollauf in Betrieb waren und das Publikum zu diesen Geschäften noch Zutritt hatte. Dem fernstehenden Beobachter mutet ein solches Vorgehen so an, als ob damit nur bestimmte Geschäfte getroffen werden sollten. Hoffentlich geht die Polizei in Zukunft in Weitmar einheitlich vor. Dies wünscht ein fernstehender

Beobachter.

*

Städtische Berufsschule, Bochum.

Zu dem Artikel in Nr. 243 möchte ich bemerken, daß mir die Worte ganz aus der Seele gesprochen sind. Ich kann es nicht verstehen, wie man verlangen kann, daß man ein Kind noch zur Berufsschule schicken muß, auch wenn es eine private Lehranstalt besucht. Ein Zwang ist gut, aber nur für Menschen, die keinen Willen haben. Ich meine, wenn ein Schüler schon mal die höhere Schule besucht hat und geht dann noch zu einer Privatschule — das genügt.

Eine Bochumer Mutter.

Bücherbesprechungen.

Köhlers Kolonial-Kalender. Verlag von Wilhelm Köhler in Minden i. W. 50 Abbildungen und zahlreiche Illustrationsbeilagen. 240 Seiten.

Aus dem überaus reichhaltigen Inhalt, der unterhaltend und belehrend zugleich ist und dem ein Geleitwort des ehemaligen Gouverneurs von Deutsch-Südwest, Exzellenz Dr. Seitz, vorangeht, sei nur einiges erwähnt: Wie die deutschen Kolonien erworben wurden, von Generalmajor a. D. Maerker. — Deutschlands koloniale Befähigung, von Major a. D. Freiherr von Autenried. — Koloniale Propaganda, von Dr. Fritz Maywald. — Ein Tag in den Steppen des Kilimandjaro, von Hermann von Wißmann.

Wollen Sie Möbel kaufen

sei es eine Ausstattung, ein Zimmer oder Einzelstücke?

Kommen Sie zu uns!

Sie finden die größte Auswahl, feinste Hölzer, beste Verarbeitung, fachmännische Beratung, brauchbare künstlerische Formen bei bekanntlich äußerst niedrigen Preisen.

Gebrüder Schürmann A.-G.
Essen, am Rathaus. 1367

Salit



Zum Einreiben bei Rheumatismus, Reißen, Gliederschmerzen, Hexenschuß, Neuralgien.
Salit-Creme enth. als wirks. Bestandteil 25% Salit. pur. (Salit. pur. = 70% Salicylsäurenbornylester). 1215
In allen Apotheken: Tube 1.— M.

Gesetzlich darf

in MAGGIs Originalflaschen nichts anderes als MAGGIs Würze feilgehalten werden. Beim Nachfüllen achte man deshalb darauf, daß die Würze aus der großen mit dem Namen MAGGI versehenen Original-Flasche gefüllt wird. Auch verlange man ausdrücklich MAGGIs Würze und weise Nachahmungen zurück.



Pianos
von Mk. 1050,— an bei äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter
nur Türnestraße 4, Nähe Wittener Str.
Verk. v. 4—7 Uhr.

Als besondere Gelegenheit
zu radikal herabgesetzten Preisen
bringe ich einen großen Posten Madras-Dekorationen in hell- u. dunkelgrundig zum Verkauf.

Ich verkaufe:

Madras-Dekoration 3teilig hell in ca. 20 versch. Mustern Gt. **5.-**

Madras-Dekoration 3teilig, aus reinem Maccogarn, in vielen Farben . . . . . Gt. **12.-**

Madras-Dekoration dunkelgrundig jede gewünschte Farbe Größe 100/300 . . . . . Gt. **14.-**

Madras-Dekoration dunkelgrundig, mit Kunstseidenstuß und Ueberbehang **16.-**

Besichtigen Sie meine Fenster und machen Sie von dieser seltenen Einkaufsgelegenheit Gebrauch.

Teppichhaus Cieslak
Hattingerstraße 14, Industriehaus.

Diejenigen Telefonteilnehmer,
deren Anschlußnummer in letzter Zeit geändert worden ist und alle, die einen neuen Telefonanschluß erhalten haben, bitten wir, soweit es noch nicht geschehen ist, uns schnellstens die für die richtige Eintragung im
Bochumer Reisser-Telefonbuch
notwendigen Angaben zu machen, damit sie noch in der demnächst erfolgenden Neuausgabe berücksichtigt werden können.
Verlag Schürmann & Klages
Bochum, Mühlenstraße 12.

G. Scheepers & Co.
Käse-Großhandlung
Bochum, Brüderstraße Nr. 15/17
Telephon 2443 / Telephon 2443
Direkter Import.

Bettfedern u. Inletts
empfiehlt in altbewährten Qualitäten, äußerst billig
Ludwig Humborg
Bochum, Rosenstraße 2
Aeltestes Bettfedern-Spezialhaus am Platze.

Einfamilienhaus
möglichst mit Garten in guter Lage der Stadt gegen hohe Anzahlung evtl. Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter A. B. 3080 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Mehrere gebrauchte sehr gut erhal ene
Pianos
und
Flügel
Blüthner-Ibach etc.
sehr preiswert unter günstig. Bedingung. zu verkaufen.
Marks
Kaiser-Wilhelm Str.

Grauer
Herrenschlüpfer
gut erh., f. 15 M. zu verkaufen. Ottostr. 57, 3. E.

Neues Crep de chine- u. Wollkleid, Gr. 44, billig zu verk. Hernerstr. 7.

Bandoneon
zu verkaufen. (37756 Nebelstraße 4.

Wegen Aufgabe
des Lagers in Klub- u. Polstermöbel, muß der Bestand geräumt werden.
Wir bieten:
Chaiselongues, Clubsessel Plüsch- und Ledersofas
in nur bester Qualität zu nie wiederkehrenden Preisen.
Günstigste Kaufgelegenheit.
Klub- und Polstermöbelniederlage
Ottostr. 15. Fernspr. 4990. Kein Laden.

Herrsteller zahlt 100 Mk., wenn Kampolda nicht in 1 Min. bei Mensch und Tier Kopf-, Kleider-, Filz-, **Läuse** (Brut). Keine Wanze mehr. Einm. Anwend. **Kampolda (B)** empfiehlt Friseur-Geschäft **Hochstetter,** Große Beckstr. 13. 8571

Musik-Sprech-Apparate Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Gebrauchtes Bies.-Piano, gut erhalten, preisw. abzugeben. (378 3 Musik-Hünemann, Brückstr. 41.

Musikhaus Häusler
Kortumstraße 9
Empfehle mein großes Lager von
Grammophonen
und
erstklassigen Sprech-Apparaten
Platten stets in groß Auswahl.
Immer das Neueste.
Reparaturen
werden umgehend ausgeführt zu niedrigen Preisen.
a 2778

Achtung!
Der **Geldknappheit entsprechend** verkaufe ich **um zu räumen,** zur **Herbstpflanzung**
billigst:
Obstbäume, Beerensträucher in allen Sorten, Heckenpflanzen, Rhabarber, winterharte Stauden, Erdbeerpflanzen u. s. w. LB6

Für Allerheiligen und Totentest
empfehle zur Bepflanzung der Gräber immergrüne Sachen, wie Buxus, Lebensbäume Blautannen usw. — **Uebernehme** auch **Gartenarbeiten,** sowie das **Aufmachen und — Instandhalten von Gräbern.** —
Bruno Böttcher, Gartenarchitekt.
Steinstraße 44 Bochum Steinstraße 44.

Kesselasche und Schlackensand
jed. Menge frei Verwendungsstelle liefert äußerst bill.
Dubilzig, Bronschedersr. 58. Anr. 4195

SÄCKE!
Sämtliche Sorten kauft und verkauft
Siegmund Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstr. 28.
Telephon 1871. Privatwohnung: Neustr. 2.